

Statistisches Monatsheft Thüringen

Mai 2008

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 0361 37-84111
Telefax 0361 37-84697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: <http://www.statistik.thueringen.de>

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Heft-Nr.: 123/08

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

15. Jahrgang · Mai 2008

Inhalt

Neues aus der Statistik

Alleinstehende Frauen sind überwiegend im Seniorenalter · Weniger Scheidungen in Thüringen im Jahr 2007 _____	3
Fast zwei Drittel der Erwerbstätigen arbeiten auch außerhalb der normalen Arbeitszeit · Ein Drittel aller Selbstständigen sind Frauen · Statistische Erhebung der Rinderbestände durch Nutzung der HIT-Datenbank _____	4
Legehennenhaltung in Thüringen 2007 · Im Jahr 2007 erneut weniger Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben _____	5
Ostern stand vor der Tür und damit die Frage: Gibt es auch genügend Ostereier? · Statistisches Landesamt entlastet Handwerker von Berichtspflichten _____	6
Januar bis Februar 2008: Die Thüringer Industrie im Vergleich · Das Thüringer Bauhauptgewerbe Januar 2008 im Vergleich _____	7
Beschäftigtendichte im Baugewerbe in den Thüringer Kreisen · Die Welt zu Gast in Thüringen _____	8
In Statistischen Jahrbüchern geblättert · Im Jahr 2007 knapp 7 Prozent weniger vorzeitige Schwangerschaftsbeendigungen in Thüringen _____	9
Durchschnittshebesätze der Thüringer Gemeinden im Jahr 2007 · Steuereinnahmen der Thüringer Gemeinden im Jahr 2007 weiter gestiegen _____	10
Hundesteuer brachte den Kommunen 5,2 Mill. Euro ein · Jahresteuerrate steigt im März auf 2,7 Prozent _____	11
Baupreise im Februar 2008 weiter gestiegen _____	12
2 Prozent Wirtschaftswachstum in Thüringen im Jahr 2007 _____	13
Wasser- und Abwasserentgelte in Thüringen _____	14
Thüringen aktuell _____	15
Aufsatz	
Harald Hagn: Abfallentsorgung 2006 in Thüringen _____	30
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren _____	39
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2007/2008 im Überblick _____	45
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland _____	46
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich _____	48
Zahlenspiegel Thüringen _____	50

Neues

Alleinstehende Frauen sind überwiegend im Seniorenalter

Jeder fünfte Thüringer war im Jahr 2006 alleinstehend, d.h. er/sie lebte ohne Ehe- oder Lebenspartner(in) und ohne Kinder. Unter den alleinstehenden Frauen und Männern gibt es deutliche Unterschiede hinsichtlich Altersstruktur und Familienstand.

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, befinden sich die alleinstehenden Frauen zum Großteil im Seniorenalter, während es bei den alleinstehenden Männern nur ein kleiner Teil ist.

Im Jahre 2006 waren 56,2 Prozent der 249 Tsd. alleinstehenden Frauen 65 Jahre und älter. Von den 221 Tsd. alleinstehenden Männern waren es nur 17,2 Prozent.

Während alleinstehende Frauen vorwiegend verwitwet waren (51,8 Prozent), lag bei den alleinstehenden Männern der Anteil der Ledigen mit 61,8 Prozent am höchsten.

Zwei Drittel der alleinstehenden Frauen (64,7 Prozent) lebten überwiegend von Rente und Pension. Für gut die Hälfte der alleinstehenden Männer (51,1 Prozent) war die Erwerbstätigkeit die überwiegende Quelle des Lebensunterhalts.

Weniger Scheidungen in Thüringen im Jahr 2007

Im Jahr 2007 wurden in Thüringen 4 418 Ehen geschieden. Das waren 199 bzw. 4 Prozent weniger Scheidungen als im Jahr zuvor. Damit hält der rückläufige Trend seit 2004 an.

Die meisten Ehen werden immer noch um das „verflixte siebte Jahr“ herum geschieden. Weitere „ehemüde“ Jahre mit hohen Scheidungszahlen gibt es nach 19 und 20 Jahren.

Bemerkenswert ist, dass 818 der im Jahr 2007 geschiedenen Ehepaare bereits ihre Silberhochzeit gefeiert hatten. Gemessen an allen Scheidungen des Jahres 2007 entspricht dies einem Anteil von 18,5 Prozent. Vor zehn Jahren betrug dieser Anteil 7,5 Prozent, bei vergleichbarer Zahl von Scheidungen insgesamt (4 527).

Bei fast der Hälfte aller Scheidungen waren minderjährige Kinder betroffen. Die Zahl der Scheidungswaisen ging im Vergleich zum Vorjahr zwar um 413 zurück, betraf aber immer noch 2 876 Kinder.

In 60 Prozent der Fälle beantragte die Frau das Scheidungsverfahren, in 36 Prozent der Mann.

In den meisten Fällen lag die Zustimmung des anderen Partners zur beantragten Scheidung vor (rund 82 Prozent). Nur 4 Prozent der Verfahren wurde von beiden beantragt.

Seit 1995 ist ein leichter Anstieg der Antragstellung durch den Mann und eine Abnahme der Antragstellung durch die Frau zu verzeichnen.

Fast zwei Drittel der Erwerbstätigen arbeiten auch außerhalb der normalen Arbeitszeit

Im Jahr 2006 arbeiteten 62 Prozent der Erwerbstätigen in Thüringen auch außerhalb der normalen Arbeitszeit, die im Allgemeinen die Zeitspanne Montag bis Freitag von 6 bis 18 Uhr umfasst. 648 Tsd. Erwerbstätige gaben an, zumindest gelegentlich an Wochenenden, feiertags, abends, nachts oder in Wechselschicht gearbeitet zu haben.

Vor allem die Arbeit am Samstag (52 Prozent) und in den Abendstunden (46 Prozent) war für Viele Normalität.

Zwei Drittel (68 Prozent) der Männer und gut die Hälfte (56 Prozent) der Frauen hatten flexible Arbeitszeiten.

Die Ergebnisse des Mikrozensus zeigen weiter, dass besonders für Selbstständige flexible Arbeitszeiten üblich sind. 85 Prozent arbeiteten 2006 auch außerhalb der normalen Arbeitszeit.

Bei den Arbeitern und Angestellten betrug der Anteil 61 Prozent und bei den Beamten 55 Prozent.

Im Dienstleistungsbereich war der Anteil der Beschäftigten mit flexiblen Arbeitszeiten am höchsten.

Besonders im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung sowie im Handel und Gastgewerbe waren 81 bzw. 79 Prozent der abhängig Beschäftigten auch außerhalb der normalen Arbeitszeit tätig. Am niedrigsten war der Anteil in der öffentlichen Verwaltung mit 38 Prozent.

Ein Drittel aller Selbstständigen sind Frauen

Immer mehr Frauen wagen den Schritt in die Selbstständigkeit. Im Jahr 2006 waren in Thüringen 35 Tsd. Frauen selbstständig tätig. Das war ein Drittel aller Selbstständigen. Im Jahre 1996 betrug ihr Anteil mit 21 Tsd. nur 28 Prozent.

Aus den Ergebnissen des Mikrozensus geht weiter hervor, dass 32 Tsd. (91 Prozent) der weiblichen Selbstständigen im Dienstleistungsbereich tätig waren, darunter allein 14 Tsd. Frauen im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleistungen (z. B. Gesundheits- und Sozialwesen) sowie 11 Tsd. im Handel und Gastgewerbe.

Statistische Erhebung der Rinderbestände durch Nutzung der HIT-Datenbank

Erstmals zur Viehbestandserhebung im Mai 2008 werden bundesweit die Daten über Rinderbestände aus dem Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere (HIT) gespeist.

Die Nutzung von Verwaltungsdaten bringt Entlastung für ca. 2 400 Thüringer Betriebe mit Rinderhaltung. Diese Betriebe werden dann nicht mehr im Mai und November durch das Thüringer Landesamt für Statistik zu ihrer Zahl an Rindern differenziert nach Kategorien, Alter, Geschlecht und Nutzungszweck befragt.

HIT ist eine Datenbank, die nach der BSE-Krise in allen EU-Ländern verpflichtend einzurichten war, um die Herkunft von Rindfleisch zurück bis zum Erzeuger verfolgen zu können.

Möglich wurde die Nutzung von Daten, die auf Grund von Verwaltungsvorschriften zum Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere (HIT) erhoben werden, durch das Gesetz zur Änderung des Agrarstatistikgesetzes und des Rinderregistrierungsdurchführungsgesetzes.

Legehennenhaltung in Thüringen 2007

Die 24 Thüringer Betriebe mit einer Legehennenhaltung ab 3 000 Haltungsplätzen verfügten zum Stichtag 1. Dezember 2007 über eine Kapazität von 2,23 Mill. Plätzen. Davon waren 1,17 Mill. Plätze in der Käfighaltung, 698 Tsd. Plätze in der Bodenhaltung und 315 Tsd. Plätze in der Freilandhaltung.

45 Tsd. Haltungsplätze waren Grundlage für die Produktion von Eiern aus ökologischer Erzeugung.

52,6 Prozent der am 1. Dezember 2007 vorhandenen Hennenhaltungsplätze entfielen auf die Käfighaltung. Vor zehn Jahren waren es noch 84,1 Prozent und vor einem Jahr gehörten mit 1,25 Mill. Plätzen noch 56,8 Prozent aller Kapazitäten der Betriebe auf die Aufstallung in Käfigen bzw. Legehennenbatterien.

Dem entgegen erhöhten sich die Kapazitäten in der Bodenhaltung gegenüber dem Vorjahr um 104 Tsd. Plätze. Diese Haltungsform erreichte einen Anteil an der gesamten Produktionskapazität von 31,3 Prozent (2006: 26,9 Prozent; 1997: 12,2 Prozent).

Erstmalig zum Stichtag 1. Dezember 2007 wurden auch die Kapazitäten für die ökologische Erzeugung von Eiern als eigene Haltungsform erhoben, die bisher in der Freilandhaltung enthalten waren. Zwei Prozent der Hennenhaltungsplätze insgesamt waren zum Stichtag 1. Dezember in ökologischer Erzeugung.

Die Entwicklung der Freilandhaltung verlief analog der Entwicklung in der Bodenhaltung. 1997 hatte die Freilandhaltung mit einem Anteil von 3,7 Prozent eine geringe Bedeutung. 2007 entsprachen die Kapazitäten in Freilandhaltung einschließlich ökologischer Erzeugung annähernd der Anzahl von 2006 (+1,3 Tsd. Plätze bzw. +0,4 Prozent). Zusammen lag der Anteil der Freilandhaltung und der ökologische Erzeugung bei 16,2 Prozent.

Im Jahr 2007 erneut weniger Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben

In den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens waren nach den repräsentativen Ergebnissen der Agrarstrukturhebung 2007 insgesamt 25 900 Personen beschäftigt. Davon waren 21 300 Arbeitskräfte ständig beschäftigt. Weitere 4 600 Personen waren zur Überwindung von Arbeitsspitzen maximal bis zu 3 Monaten befristet als Saisonkräfte eingestellt.

13 200 Personen bzw. 62 Prozent der ständig Beschäftigten waren vollbeschäftigt. Zur letzten Erhebung im Jahr 2005 hatten 63 Prozent der Arbeitnehmer einen Vollzeitjob.

Der Rückgang der Zahl der Vollbeschäftigten fiel mit 6,5 Prozent deutlicher aus als der der ständig Beschäftigten mit 5,6 Prozent.

Der Arbeitsplatzabbau in den landwirtschaftlichen Betrieben nahm im Jahr 2007 weiter an Intensität zu. Zwischen 1999 und 2003 sank die Zahl der Beschäftigten zur jeweiligen Vorerhebung um jeweils 100 Personen bis auf 28 000 Arbeitskräfte im Jahr 2003.

Zwischen den Jahren 2003 und 2005 wurde ein Rückgang um 800 Personen bzw. 2,8 Prozent festgestellt und von 2005 bis 2007 ging die Beschäftigtenzahl nochmals um 1 300 Personen bzw. um 4,6 Prozent zurück. Diese Entwicklung ist ausschließlich auf den Rückgang der Zahl der ständig Beschäftigten zurückzuführen.

In Einzelunternehmen waren 8 500 Personen, darunter knapp 6 900 Familienarbeitskräfte, beschäftigt. Die im Haupterwerb wirtschaftenden Einzelunternehmen beschäftigten 2 400 Personen und in Nebenerwerbsbetrieben arbeiteten 4 500 Personen. Von 2005 bis 2007 war in den Einzelunternehmen ein Rückgang der

Beschäftigtenzahl um 500 Personen bzw. 5,7 Prozent zu verzeichnen, der auf die Aufgabe der Landwirtschaft im Nebenerwerb zurückzuführen ist.

In den Personengesellschaften waren 3 200 Personen, darunter 2 300 ständig Beschäftigte, tätig. Die Zahl der Arbeitskräfte insgesamt lag um 300 Personen bzw. um 9,7 Prozent unter dem Niveau von 2005. Dabei fiel die Zahl der ständig Beschäftigten um 200 Personen (-8,2 Prozent) und die der nicht ständig Beschäftigten um 100 Personen (-13,2 Prozent) geringer aus als im Jahr 2005.

14 200 Personen arbeiteten in den Betrieben der Rechtsform einer juristischen Person. Das waren 400 Beschäftigte bzw. 2,8 Prozent weniger als im Jahr 2005. In Betrieben dieser Rechtsform sank die Zahl der ständig Beschäftigten um 4,1 Prozent auf 11 200 Personen.

Die Zahl der nicht ständig Beschäftigten stieg um 2,5 Prozent auf 3 000 Personen.

Ostern stand vor der Tür und damit die Frage: Gibt es auch genügend Ostereier?

Im Jahr 2007 gab es in Thüringen 24 Betriebe mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. Im Jahresdurchschnitt verfügten diese Betriebe über eine Haltungskapazität von 2,24 Mill. Hennenhaltungsplätzen. Mit einem Legehennenbestand von über 1,75 Mill. Tieren lag die jährliche Auslastung der Haltungskapazitäten somit bei 78 Prozent.

Bei einer durchschnittlichen Legeleistung von 304,3 Eiern je Henne wurden insgesamt 531,3 Mill. Eier erzeugt. Das waren rein rechnerisch 229 Eier für jeden Thüringer Einwohner.

Meister Lampe kann aber auch ganz frische Eier verstecken. In den ersten zwei Monaten 2008 wurden insgesamt 86,6 Mill. Eier erzeugt, von denen sich einige in einem Osternest bunt bemalt sicher aufgehoben fühlen.

Rein rechnerisch legte jede der 1,81 Mill. Legehennen in diesen beiden Monaten täglich 0,8 Eier.

Die durchschnittliche Legeleistung entsprach damit der des Vorjahreszeitraumes.

Rein rechnerisch waren das 38 Eier für die kleinen und großen Thüringerinnen und Thüringer.

Ein höherer Legehennenbestand gegenüber dem Vorjahreszeitraum (+128 Tsd. Tiere bzw. +7,6 Prozent) und ein zusätzlicher Tag im Februar brachte in den ersten zwei Monaten 2008 im Vergleich mit den ersten zwei Monaten des Vorjahres ein Plus von 8,4 Mill. Eiern (Januar und Februar 2007: 78,2 Mill. Eier).

Statistisches Landesamt entlastet Handwerker von Berichtspflichten

Die amtliche Statistik hat einen weiteren wichtigen Schritt zum Bürokratieabbau geleistet. Ab diesem Frühjahr müssen Handwerksunternehmen keine Erhebungsbögen mehr für die vierteljährliche Konjunkturstatistik im Handwerk ausfüllen. Die für diese Erhebung erforderlichen Angaben werden künftig aus Quellen der Finanzverwaltung und der Bundesanstalt für Arbeit gewonnen. Damit werden rund 2 000 Handwerksunternehmen in Thüringen von ihrer direkten Berichtspflicht für diese Statistik entlastet.

Weitere Entlastungen des Handwerks von statistischen Berichtspflichten sollen folgen. So ist vorgesehen, Handwerkszählungen in Zukunft durch Auswertungen der Verwaltungsdaten aus dem Unternehmensregister der Statistischen Landesämter zu ersetzen. Mit traditionellen Handwerkszählungen wurden bislang in größeren zeitlichen Abständen Strukturmerkmale aller selbstständigen Handwerksunternehmen ermittelt. So mussten bei der letzten Handwerkszählung im Jahre 1995 rund 20 000 Handwerksunternehmen in Thüringen

Erhebungsbögen ausfüllen. Diese Informationen sollen künftig – wenn auch mit einem deutlich geringeren Merkmalspektrum – aus dem Unternehmensregister gewonnen werden.

Januar bis Februar 2008: Die Thüringer Industrie im Vergleich

Von Januar bis Februar 2008 stieg der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben ¹⁾ gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 10,0 Prozent. Auf den Januar entfiel ein Plus von 8,4 Prozent, auf den Februar von 11,5 Prozent. In der Summe der neuen Bundesländer und in Deutschland wurden in den ersten beiden Monaten mit 10,2 bzw. 10,3 Prozent etwas höhere Zuwächse erreicht. Im bundesweiten Ländervergleich erreichte Thüringen den zehnten Platz beim Umsatzzuwachs.

Der Auslandsumsatz Thüringens stieg von Januar bis Februar 2008 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 10,2 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer wurde mit 10,9 Prozent etwas mehr Zuwachs erzielt. In Deutschland fiel der Anstieg mit 9,9 Prozent etwas geringer aus als in Thüringen. Mit seinem Zuwachs im Auslandsgeschäft rangierte Thüringen auf dem zehnten Platz.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen 35,2 Prozent. Damit war sie um 2,1 Prozentpunkte höher als die der neuen Bundesländer, lag aber um 10,2 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert.

Die Zahl der Beschäftigten stieg in Thüringen im Vergleich der ersten beiden Monate 2007 und 2008 um 4,8 Prozent. In den neuen Bundesländern betrug der Anstieg 4,9 Prozent und in Deutschland 2,5 Prozent. Thüringen lag damit nach Sachsen-Anhalt und Sachsen an dritter Stelle aller Bundesländer.

Die unterschiedliche Beschäftigtenentwicklung blieb nicht ohne Einfluss auf die Umsatzproduktivität:

Der Umsatz je Beschäftigten stieg in Thüringen langsamer als im Durchschnitt der neuen Bundesländer und auch langsamer als im Bundesdurchschnitt. Im Vergleich der 16 Bundesländer rangierte Thüringen auf Platz dreizehn.

Das Thüringer Bauhauptgewerbe Januar 2008 im Vergleich

Im Januar 2008 erhöhte sich der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes ²⁾ im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat um 5,2 Prozent. In den neuen Bundesländern gab es einen geringeren Anstieg um 0,6 Prozent. In Deutschland stieg der Umsatz etwas deutlicher um 7,2 Prozent.

Der Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe, als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung, verringerte sich in Thüringen gegenüber Januar 2007 um 23,4 Prozent. In Deutschland und in den neuen Bundesländern erhöhte sich dieser Index.

In Thüringen gab es 1,3 Prozent mehr Beschäftigte. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer verringerte sich die Zahl der Beschäftigten um 2,9 Prozent; im Bundesdurchschnitt stagnierte sie.

Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde für das Thüringer Bauhauptgewerbe ein Anstieg um 2,1 Prozent ermittelt. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer wurden im Januar 2008 insgesamt 0,9 Prozent weniger Arbeitsstunden geleistet als im Vorjahresmonat. Bundesweit gab es einen Anstieg der Arbeitsstunden um 6,6 Prozent.

1) Ab dem Jahr 2007 werden in der Industrie nur noch die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erfasst.

2) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes befragt.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) stieg in Thüringen im ersten Monat 2008 gegenüber dem Vergleichsmonat 2007 um 3,9 Prozent. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer erhöhte sich die Umsatzproduktivität um 3,6 Prozent. Im Bundesdurchschnitt wurde ein Anstieg um 7,2 Prozent registriert.

Beschäftigtendichte im Baugewerbe in den Thüringer Kreisen

Die Beschäftigtendichte im Thüringer Baugewerbe als Verhältnis von Beschäftigten zu Einwohnern verringerte sich von 2000 bis 2007 um knapp 48 Prozent und lag im Jahre 2007 bei 10,5 Beschäftigten je 1 000 Einwohner. Die Zahl der Beschäftigten des Baugewerbes sank in diesem Zeitraum um knapp 51 Prozent und die Bevölkerungszahl verringerte sich um fast sechs Prozent.

Damit setzt sich der Abbau der Überkapazitäten im Baugewerbe, die durch den enormen Nachholbedarf in den ersten Jahren nach der deutschen Einheit gebildet wurden, weiter fort.

Der Landkreis Greiz lag mit 15,4 Beschäftigten je 1 000 Einwohner an der Spitze. Es folgten die Städte Eisenach und Erfurt mit 14,7 bzw. 14,6 Beschäftigten je 1 000 Einwohner.

Relativ hohe Anteile hatten auch der Saale-Orla-Kreis (13,2 Beschäftigte je 1 000 Einwohner), der Kreis Altenburger Land (12,0 Beschäftigte) und der Landkreis Gotha (12,0 Beschäftigte).

Für die Städte Gera (3,5 Beschäftigte je 1 000 Einwohner) und Weimar (6,9 Beschäftigte je 1 000 Einwohner) sowie für den Ilm-Kreis (6,8 Beschäftigte je 1 000 Einwohner) wurden die niedrigsten Werte festgestellt.

Den deutlichsten Rückgang der Beschäftigtendichte von 2000 bis 2007 verzeichneten die Stadt Gera (-81,6 Prozent), die Kreise Saalfeld-Rudolstadt (-58,7 Prozent), Wartburgkreis (-57,5 Prozent), Kyffhäuserkreis (-57,1 Prozent) und die Stadt Weimar (-56,8 Prozent).

Nicht so drastisch fiel der Rückgang der Beschäftigtendichte des Baugewerbes in den Kreisen Ilm-Kreis (Entwicklung 2000 bis 2007 um -33,3 Prozent), Sömmerda (-36,4 Prozent), Gotha (-37,9 Prozent), Nordhausen (-38,3 Prozent) und Altenburger Land (-39,4 Prozent) aus.

Einen geringfügigen Rückgang gab es in der Stadt Eisenach (-3,6 Prozent).

Die Welt zu Gast in Thüringen

Im Jahr 2007 besuchten rund 223,1 Tsd. ausländische Gäste Thüringen. 93 Prozent (207,8 Tsd.) stiegen in den Beherbergungsstätten (mit neun und mehr Betten) ab, 15,3 Tsd. Gäste bevorzugten die Campingplätze. Das ergab ein Plus gegenüber dem Vorjahr von 7,3 bzw. 15,8 Prozent.

Die Aufenthaltsdauer war mit 2,4 Tagen in den Beherbergungsstätten und 2,5 Tagen auf den Campingplätzen fast gleich.

78,4 Prozent aller ausländischen Gäste kamen aus Europa (174 905), 6,7 Prozent aus Amerika (15 039), 5,3 Prozent (11 889) aus Asien sowie 0,6 bzw. 0,3 Prozent aus Australien und Ozeanien sowie Afrika (1 441 bzw. 771).

Mit sehr großem Abstand vor den anderen Ländern belegten die 43 472 niederländischen Gäste im Jahr 2007 wiederum den ersten Platz in der „Länderstatistik“. Die Zahl der Ankünfte in den Beherbergungsstätten war im Vergleich zu 2006 zwar leicht um 1,0 Prozent auf 33 670 Gäste gesunken, dafür stieg aber die Zahl der Campinggäste um knapp ein Fünftel auf 9 802.

Es folgten die Schweiz und Österreich mit 16 248 und 14 680 Gästen. An vierter Stelle folgten schon die 12 027 Gäste aus den USA, die über den großen Teich nach Thüringen kamen. Über 10 Tsd. Gäste kamen noch aus Frankreich (11 418), Dänemark (11 224) und dem Vereinigten Königreich (10 548).

Im Elisabethjahr besuchten auch deutlich mehr Besucher aus Ungarn Thüringen, war doch Elisabeth eine ungarische Königstochter. In den Beherbergungsstätten und auf den Campingplätzen stieg die Anzahl ungarischer Gäste um 28,8 Prozent auf 2 400.

In Statistischen Jahrbüchern geblättert

Im Jahr 2006 besuchten rund 2,7 Mill. Personen die Kinos und Filmtheater in Thüringen¹⁾. Das waren rein rechnerisch 1,2 Besuche je Einwohner.

Durch die Filmangebote wurden nach jahrelang rückläufigen Zahlen rund 100 Tsd. Besucher (+4 Prozent) mehr angelockt als im Jahr zuvor. Der Spitzenwert der letzten Jahre lag mit 4,5 Mill. gezählten Gästen (1,9 Besuche je Einwohner) im Jahr 2001.

Die Thüringer waren im Jahr 2006 nicht die eifrigsten Kinobesucher, denn bundesweit nahm im Schnitt jeder Bürger rein rechnerisch 1,7 Mal vor einer Filmleinwand Platz. Die Zahl der Kinobesuche stieg um mehr als 7 Prozent auf fast 137 Mill. an.

Zur „Verteidigung“ der Thüringer muss angemerkt werden, dass Thüringen im Jahr 2006 im Vergleich mit den anderen Bundesländern die wenigsten Sitzplätze je 1 000 Einwohner und je Leinwand hatte. Kamen in Deutschland 10,7 Sitzplätze auf 1 000 Einwohner, so waren es in Thüringen 9,4.

Bei den Sitzplätzen je Leinwand fiel das Verhältnis 189 zu 153 aus.

Die eifrigsten Kinogänger der Europäischen Union²⁾ gab es im Jahr 2006 in Irland, wo jeder Bürger im Durchschnitt 4,2 Mal ins Kino ging. Es folgte Frankreich mit 3 Besuchen pro Jahr. Insgesamt wurden in der EU im Jahr 2006 mehr als 929 Mill. Besucher an den Kinokassen gezählt. Das waren 1,9 Kinobesuche pro EU-Bürger.

Im Jahr 2007 knapp 7 Prozent weniger vorzeitige Schwangerschaftsbeendigungen in Thüringen

Im Jahr 2007 wurden in Thüringen 4 061 Schwangerschaften vorzeitig beendet. Das waren 303 Schwangerschaftsbeendigungen (-6,9 Prozent) weniger als im Jahr zuvor. Dieser Rückgang lag deutlich über dem Bundesdurchschnitt (-2,4 Prozent).

Von diesen 4 061 Frauen hatten 3 849 Frauen ihren Wohnsitz in Thüringen, die anderen 212 Frauen kamen aus einem anderen Bundesland bzw. dem Ausland.

Dem gegenüber ließen 117 Thüringer Frauen den Schwangerschaftsabbruch außerhalb Thüringens durchführen.

Somit ließen insgesamt 3 966 Thüringer Frauen im vergangenen Jahr vorzeitig eine Schwangerschaft beenden. Das waren 240 Frauen (-5,7 Prozent) weniger als im Jahr 2006.

1) Quelle: Filmförderungsanstalt, Berlin

2) Eurostat - Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaft

In der Altersgruppe der Frauen unter 18 Jahren betrug der Rückgang 9,2 Prozent, bei den Frauen im Alter von 18 bis 29 Jahren 8,2 Prozent. Nur bei den Thüringerinnen, die 40 Jahre und älter waren, war ein Anstieg um 12,9 Prozent zu verzeichnen.

60 Prozent der Frauen (2 378) waren zum Zeitpunkt des Schwangerschaftsabbruches noch ledig, rund 36 Prozent (1 444) waren verheiratet und die anderen 4 Prozent (144) geschieden bzw. verwitwet.

Rund ein Drittel der Thüringerinnen (1 292) hatten vor dem Abbruch noch keine Lebendgeburt, 1 333 Frauen hatten bereits ein Kind, 962 Frauen hatten zwei Kinder, 275 Frauen drei Kinder und 104 Frauen vier und mehr Kinder.

Die Eingriffe erfolgten überwiegend ambulant (98 Prozent), zu 52 Prozent in gynäkologischen Praxen und zu 46 Prozent ambulant im Krankenhaus.

3 868 Schwangerschaftsabbrüche wurden nach der Beratungsregelung vorgenommen. Bei 98 Frauen war eine medizinische Indikation Grund für den Abbruch.

Die meisten Abbrüche (2 841) wurden mit der Absaugmethode (Vakuumaspiration) durchgeführt. In 780 Fällen wurde das Mittel Mifegyne® verwendet.

Durchschnittshebesätze der Thüringer Gemeinden im Jahr 2007

Die Hebesätze ¹⁾ der Realsteuern können für Standortentscheidungen von Unternehmen oder für private Grundstückskäufe eine wichtige Rolle spielen. Ihre Höhe hat aber auch Auswirkungen auf die Höhe der Steuereinnahmen der Gemeinden. Die Hebesätze werden von den Gemeinden selbst festgelegt.

Der Durchschnittshebesatz für die Gewerbesteuer lag im Jahr 2007 in Thüringen bei 341 Prozent (Vorjahr 348 Prozent).

In den Thüringer Gemeinden bewegten sich die Gewerbesteuerhebesätze zwischen 200 und 416 Prozent. Knapp 60 Prozent der Gemeinden legten für die Gewerbesteuer ihren Hebesatz mit 300 Prozent fest. In 19 Gemeinden lag dieser Hebesatz bei 400 Prozent. Den höchsten Gewerbesteuerhebesatz hatte mit 415 Prozent die kreisfreie Stadt Jena.

Für die Grundsteuer B (bebaute und unbebaute Grundstücke) wurde ein durchschnittlicher Hebesatz von 335 Prozent ermittelt, 7 Prozentpunkte niedriger als im Jahr zuvor (342 Prozent).

Der am häufigsten festgesetzte Hebesatz war 300 Prozent und wurde von zwei Dritteln der Gemeinden angewandt.

Der Durchschnittshebesatz für die Grundsteuer A (land- und forstwirtschaftliche Betriebe) lag 2007 bei 236 Prozent (Vorjahr 235 Prozent). Die Gesamtspanne der Hebesätze für die Grundsteuer A lag zwischen 200 und 400 Prozent. Die Hälfte der Gemeinden wählte einen Hebesatz von 200 Prozent.

Steuereinnahmen der Thüringer Gemeinden im Jahr 2007 weiter gestiegen

Das Steueraufkommen der Thüringer Gemeinden belief sich im Jahr 2007 auf insgesamt 992,0 Mill. Euro und fiel damit um 97,5 Mill. Euro höher aus als im Jahr zuvor. Diese Entwicklung ist in erster Linie auf die

1) Hebesätze sind prozentuale Steuersätze der Realsteuern (Gewerbesteuer, Grundsteuer A und B). Sie werden auf die vom Finanzamt ermittelten Steuermessbeträge angewandt. Die Höhe der Hebesätze wird von den Gemeindevertretungen im Rahmen der Haushaltsplanung festgelegt.

gestiegenen Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer zurückzuführen, die um 48,2 Mill. Euro höher waren als im Jahr 2006. Sie betragen insgesamt 261,8 Mill. Euro.

Auf die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (netto), die im Jahr 2007 um 43,1 Mill. Euro auf 469,1 Mill. Euro angestiegen sind, entfiel fast die Hälfte der gesamten Steuereinnahmen.

Aus Grundsteuern flossen im abgelaufenen Jahr insgesamt 176,2 Mill. Euro (-1,7 Mill. Euro) in die Gemeindekassen, 9,4 Mill. Euro aus der Grundsteuer A und 166,8 Mill. Euro aus der Grundsteuer B.

Aus dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer nahmen die Gemeinden 74,2 Mill. Euro (+8,1 Mill. Euro) ein.

Die Bagatellsteuern, zu denen u. a. die Vergnügungssteuer, die Hundesteuer, die Zweitwohnungssteuer sowie die Spielbankabgabe zählen, beliefen sich im abgelaufenen Jahr auf insgesamt 10,8 Mill. Euro (-0,3 Mill. Euro).

Hundesteuer brachte den Kommunen 5,2 Mill. Euro ein

Im Jahr 2007 belief sich das Aufkommen an örtlichen Verbrauchs- und Aufwandsteuern in den Thüringer Kommunen auf 10,8 Mill. Euro (2006: 11,0 Mill. Euro). Das entsprach einem Anteil von 1,1 Prozent an den kommunalen Steuereinnahmen.

Der Ertrag aus der Hundesteuer, die von allen Kommunen erhoben wurde, betrug wie im Vorjahr 5,2 Mill. Euro. In die Kassen der kreisfreien Städte flossen davon 1,3 Mill. Euro, in die der kreisangehörigen Gemeinden knapp 3,8 Mill. Euro.

Mit 4,3 Mill. Euro entfiel etwa die Hälfte dieser „Bagatell-Steuern“ auf Einnahmen aus der Vergnügungssteuer, die gegenüber 2006 um 0,2 Mill. Euro gesunken sind.

Die Einnahmen aus der Zweitwohnungssteuer, die nur in den Städten Erfurt, Weimar, Eisenach und Bad Frankenhausen erhoben wurde, sind gegenüber dem Vorjahr nur minimal gestiegen und betragen 1,2 Mill. Euro im Jahr 2007.

Jahresteuersatz steigt im März auf 2,7 Prozent

Der Thüringer Verbraucherpreisindex (Basis 2005 = 100) betrug im März 106,1. Damit stieg das durchschnittliche Preisniveau gegenüber dem Vormonat um 0,5 Prozentpunkte.

Die Jahresteuersatz lag bei 2,7 Prozent. Der Trend der beiden Vormonate setzt sich somit fort (Januar: 2,4 Prozent; Februar: 2,3 Prozent).

Für die Höhe der Inflationsrate sind vor allem gestiegene Preise in den Bereichen Nahrungsmittel und Verkehr verantwortlich.

Im Nahrungsmittelbereich setzte sich der Trend der vergangenen Monate erneut fort. Wesentliche Preissteigerungen zum Vormonat wurden im März vor allem bei Produkten aus Schweinefleisch (Schweinekotelett um 3,9 Prozent, Kassler um 2,9 Prozent oder Schweinebraten um 2,0 Prozent) registriert. Ebenfalls zogen für einige Obstsorten, wie z.B. Bananen, Birnen und Äpfel sowie Gemüsesorten, die Preise sowohl zum Vormonat als auch zum Vorjahresmonat an.

Für Babymilchnahrung hatten junge Eltern im Vergleich zum Vormonat 5,0 Prozent und zum Vorjahr sogar 32,8 Prozent höhere Ausgaben.

Mit dem Saisonwechsel wurden Verteuerungen zum Vormonat bei einer Reihe von Positionen im Bereich der Damen- und Herrenbekleidung festgestellt. Die Preissteigerungen beliefen sich hier zwischen 3,0 Prozent für Damenröcke und 7,1 Prozent für Herrenbusinesshemden. Die Preisanstiege für Herrenbekleidung fielen höher als für Damenbekleidung aus.

Höhere Preise für Extra leichtes Heizöl (35,4 Prozent zum Vorjahr) beeinflussten auch den Teilindex „Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe“. Er stieg um 2,9 Prozent zum Vorjahr.

Ein Blick auf die Benzinpreise an den Zapfsäulen trübte die Freude auf Oster- und Ferianausflüge ein wenig. Für alle Kraftstoffsarten erhöhten sich die Preise zwischen 3,7 Prozent für Superbenzin - plus und 6,2 Prozent für Dieselmotorkraftstoff.

Die Preise für Inspektionen und Gebühren für Untersuchungen erhöhten sich gleichfalls. Die Verteuerung der Kraftstoffe wirkte sich auch auf die Reisen mit dem Flugzeug aus. Wer über die Frühlingsferien mit dem Flieger verreisen wollte, musste im Vergleich zum Vormonat eine Teuerung von 8,0 bzw. von 11,5 Prozent zum Vorjahr akzeptieren.

Preissenkungen gab es bei den meisten Positionen im Bereich der Nachrichtenübermittlung (-3,2 Prozent), hier vor allem bei Mobiltelefonen.

Baupreise im Februar 2008 weiter gestiegen

Der Baupreisindex für den Neubau konventionell gefertigter Wohngebäude (einschließlich Umsatzsteuer) stieg im Zeitraum von November 2007 bis Februar 2008 von 113,6 auf 114,9 (Basis: JD 2000 = 100).

Die um 1,1 Prozent höheren Baupreise im Februar 2008 resultieren besonders aus höheren Preisen für die Roharbeiten. Sie stiegen um durchschnittlich 1,4 Prozent bei Mehrfamilienhäusern und um 1,3 Prozent bei Ein-/Zweifamilienhäusern sowie gemischt genutzten Gebäuden. So verteuerten sich Ramm-, Rüttel- und Pressarbeiten um 2,6 Prozent und Mauerarbeiten um 2,2 Prozent.

Die Preise für Ausbauarbeiten an Wohngebäuden und Nichtwohngebäuden stiegen um jeweils 0,9 Prozent. Die Preise für Blitzschutzanlagen erhöhten sich um 3,7 Prozent. Geringfügige Preissenkungen um 2,7 Prozent gab es bei Gussasphaltpreisen.

Die Jahresteuerrate der Baupreise für den Neubau konventionell gefertigter Wohngebäude (einschließlich Umsatzsteuer) lag im Februar 2008 bei 2,7 Prozent. Im November 2007 hatte der Preisanstieg im Jahresvergleich sogar 5,4 Prozent betragen. Damit fällt der Preisanstieg im Februar 2008 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat deutlich niedriger aus.

Die Bauleistungspreise für Betriebsgebäude verteuerten sich in den letzten zwölf Monaten mit 3,2 Prozent deutlicher als die Preise für neue Wohngebäude.

Für Instandhaltungsarbeiten und Schönheitsreparaturen an Wohngebäuden lag die Teuerung bei 2,9 Prozent.

Auch die Leistungen für „sonstige Bauwerke“ verteuerten sich. An der Spitze lag der Brückenbau im Straßenbau mit einem Plus von 4,6 Prozent an.

2 Prozent Wirtschaftswachstum in Thüringen im Jahr 2007

Das Bruttoinlandsprodukt Thüringens, d.h. der Wert der in Thüringen produzierten Güter und der in Thüringen erbrachten Dienstleistungen, erreichte im Jahr 2007 einen Wert von 48,1 Mrd. Euro.

Dieses Ergebnis ermittelte der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, dem alle Statistischen Landesämter angehören, im Rahmen einer zweiten Berechnung zur regionalen Wirtschaftsleistung für das Jahr 2007, auf der Grundlage der verfügbaren Wirtschaftsdaten für das gesamte Jahr 2007.

Das Bruttoinlandsprodukt in Thüringen lag im Jahr 2007 nominal um 4,2 Prozent über dem Ergebnis des Vorjahres.

Preisbereinigt ergab sich in Thüringen ein Wirtschaftswachstum von 2,0 Prozent.

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland betrug 2,5 Prozent, im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) 2,2 Prozent und im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) 2,5 Prozent.

Die Spanne der Wachstumsraten der einzelnen Bundesländer reichte von 2,8 Prozent (Baden-Württemberg, Bayern, Hamburg) bis 1,4 Prozent (Schleswig-Holstein).

Der Anteil Thüringens an der gesamtwirtschaftlichen Leistung in Deutschland lag im Jahr 2007 erneut bei 2,0 Prozent.

Die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftsbereiche verlief im Jahr 2007 in Thüringen uneinheitlich.

Den höchsten Zuwachs der Bruttowertschöpfung verzeichnete das Verarbeitende Gewerbe (+9,2 Prozent), der viertgrößte Zuwachs aller Bundesländer.

Steigerungen wurden auch im Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister (+2,8 Prozent), im Baugewerbe (+1,7 Prozent) und im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (+7,3 Prozent) erzielt.

Dem gegenüber verringerte sich im Jahr 2007 die Bruttowertschöpfung im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleister (-1,0 Prozent) und im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr (-0,6 Prozent).

An der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung waren im Jahr 2007 in Thüringen insgesamt 1 016 500 Erwerbstätige beteiligt. Das waren 11 800 Personen bzw. 1,2 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen stieg in Thüringen im Jahr 2007 gegenüber dem Jahr zuvor preisbereinigt um 0,8 Prozent, in Deutschland ebenfalls um 0,8 Prozent, im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) um 0,9 Prozent und in den neuen Bundesländern (ohne Berlin) um 0,7 Prozent.

Das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen, die so genannte Wirtschaftsleistung, betrug im Jahr 2007 in Thüringen 47,4 Tsd. Euro und erreichte 77,6 Prozent des deutschen Durchschnitts in Höhe von 61,0 Tsd. Euro.

Wasser- und Abwasserentgelte in Thüringen

Die Erhebung der Wasser- und Abwasserentgelte wurde erstmals im Jahr 2007 erhoben und wird künftig alle drei Jahre für das Berichtsjahr und die zwei vorhergehenden Jahre durchgeführt. Sie hat das Ziel, die Wasser- und Abwasserentgelte statistisch zu erfassen. Damit wurde einer wesentlichen Forderung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie, nämlich dem Versuch der Quantifizierung der Kosten der Wassernutzung und der Gewinnung von Informationen über die Preissetzung, entsprochen.

Der Wasserpreis setzt sich aus einem verbrauchsabhängigem Entgelt je Kubikmeter Wasser und einem haushaltsüblichen verbrauchsunabhängigem Entgelt je Monat zusammen.

Der Verbrauchspreis je Kubikmeter Wasser betrug im Jahr 2007 im Thüringer Landesdurchschnitt 2,04 Euro. Damit ist gegenüber dem Vorjahr nur eine geringe Änderung des verbrauchsabhängigen Entgeltes festzustellen. Im Jahr 2005 betrug der Verbrauchspreis je Kubikmeter Wasser noch 2,00 Euro.

Das haushaltsübliche verbrauchsunabhängige Entgelt je Monat – die so genannte Grundgebühr – ist für die Vorhaltung von Wasser (einschließlich Betreuung und Wartung des Netzes) sowie für die Ablesung, Kontrolle, Eichung, Wechsel und den Einbau der Wasserzähler zu entrichten.

Dafür mussten die Thüringer Haushalte im Jahr 2007 im landesweiten Durchschnitt 9,98 Euro im Monat entrichten. Während im Jahr 2006 eine Grundgebühr in gleicher Höhe veranschlagt wurde, waren im Jahr 2005 im Durchschnitt noch 9,34 Euro im Monat zu bezahlen.

Nach einer Modellrechnung des Thüringer Landesamtes für Statistik waren von einem Vier-Personen Haushalt im Freistaat im Jahr 2007 durchschnittlich rund 365 Euro an Wasserentgelten zu entrichten. Im Jahr 2005 waren es noch 352 Euro. Dies entspricht einer Entgeltsteigerung von 3,7 Prozent innerhalb von zwei Jahren.

Im Bereich der Abwasserentsorgung wird eine verbrauchsabhängige Volleinleitergebühr und das flächenabhängige Niederschlags- bzw. Oberflächenwasserentgelt sowie eine haushaltsübliche mengen- und flächenunabhängige Grundgebühr erhoben.

Die auf den Frischwasserbezug bezogene Volleinleitergebühr betrug in Thüringen im Jahr 2007 durchschnittlich 2,29 Euro je Kubikmeter Abwasser. Gegenüber den Vorjahren sind nur geringe Preisänderungen festzustellen. Im Jahr 2006 belief sich die Volleinleitergebühr auf 2,28 Euro und im Jahr 2005 auf 2,24 Euro je Kubikmeter Abwasser.

Ähnlich liegen die Verhältnisse beim Niederschlags- bzw. Oberflächenwasserentgelt. Während im Jahr 2007 hierfür 0,47 Euro je Quadratmeter zumeist versiegelter Fläche veranschlagt wurden, waren es in den Jahren 2006 und 2005 jeweils 0,45 bzw. 0,46 Euro.

Uneinheitlich auch die Preisentwicklung beim haushaltsüblichen mengen- und flächenunabhängigen Entgelt: Im Jahr 2007 waren von den Thüringer Haushalten im Landesdurchschnitt 65,55 Euro im Jahr zu bezahlen. In den Vorjahren war die Grundgebühr mit 65,94 Euro im Jahr 2006 etwas höher und mit 64,91 Euro im Jahr 2005 etwas niedriger.

Von einem Vier-Personen-Haushalt (Volleinleiter) waren im Jahr 2007 nach einer Modellrechnung durchschnittlich rund 340 Euro an Abwassergebühren zu entrichten. Zwei Jahre zuvor waren es noch 333 Euro. Dementsprechend haben sich die von einem Vier-Personen-Haushalt in Thüringen zu entrichtenden Abwasserentgelte innerhalb von zwei Jahren um 2,1 Prozent erhöht.

Edgar Freund
 (Tel.: 0361/3784114; e-mail: Edgar.Freund@statistik.thueringen.de)

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung in den Thüringer Betrieben des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe verlief im Monat Februar 2008 weiter positiv. Die Produktion, die Umsätze, die Produktivität und die Beschäftigtenzahlen haben sich sowohl gegenüber Februar 2007 (bei einem Arbeitstag mehr) als auch gegenüber Januar 2008 (bei einem Arbeitstag weniger) erhöht. Die Auftragseingänge gingen gegenüber dem Vormonat zurück, lagen aber deutlich über dem vergleichbaren Vorjahreswert.

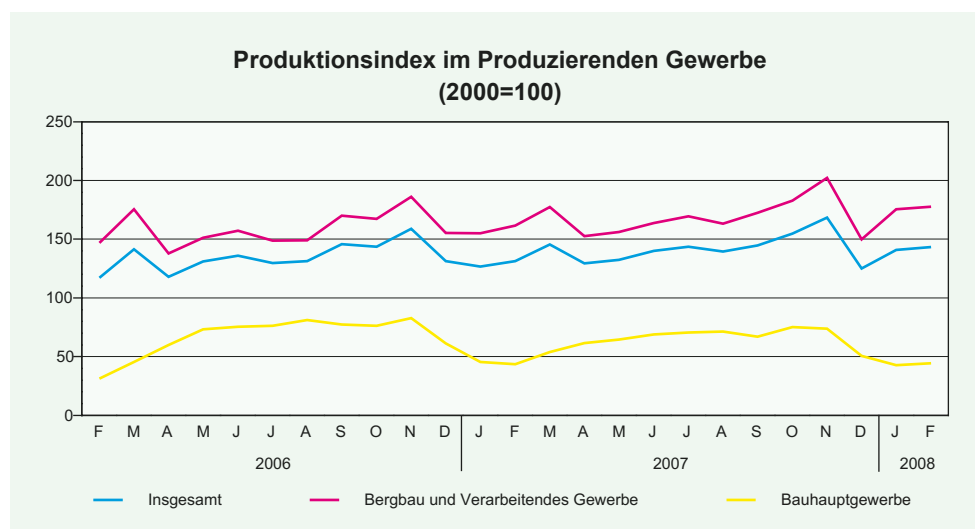
Im Bauhauptgewerbe wurden beim Umsatz und bei der Produktivität ebenfalls Steigerungen gegenüber dem Vormonat und auch gegenüber dem Vorjahresmonat erreicht. Die Beschäftigtenzahlen gingen gegenüber dem Vormonat zurück, lagen aber über denen des Vorjahresmonats; bei den Auftragseingängen war es umgekehrt, d.h. sie lagen über den Vormonatszahlen und unter den Werten des Vorjahresmonats. Die Produktion erhöhte sich sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber dem Vorjahresmonat.

Die Zahl der Arbeitslosen war im Februar 2008 gegenüber dem Vormonat zurückgegangen und lag deutlich unter der Vergleichszahl des Vorjahres.

Produzierendes Gewerbe

Der **Index der Produktion** (Basis: 2000 = 100) im Produzierenden Gewerbe erreichte im Februar 2008 einen Wert von 143,4, was einem Wachstum gegenüber dem Vormonat von 1,8 Prozent entsprach. Im Vergleich zum gleichen Vorjahresmonat war der Produktionsindex um 9,2 Prozent gestiegen.

Im Produzierenden Gewerbe stieg Produktionsindex weiter an



In den ersten zwei Monaten des Jahres 2008 war der durchschnittliche Produktionsindex um 10,2 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, wobei der Zuwachs überwiegend im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielt wurde; im Bauhauptgewerbe sank der Produktionsindex um 2,1 Prozent.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im Februar 2008 mit einem Wert von 177,7 um 10,0 Prozent über dem des gleichen Vorjahresmonats. Gegenüber dem Vormonat stieg der Produktionsindex um 1,3 Prozent.

Produktionsanstieg gegenüber Vorjahresmonat in drei der fünf Hauptgruppen

Der Produktionsanstieg im Vergleich zum Februar 2007 wurde von drei der fünf Hauptgruppen erzielt: die Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Anstieg um 14,8 Prozent, die Investitionsgüterproduzenten um 9,4 Prozent und die Verbrauchsgüterproduzenten um 3,3 Prozent. Rückgänge wurden bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 11,4 Prozent und bei den Energieproduzenten um 9,4 Prozent ermittelt.

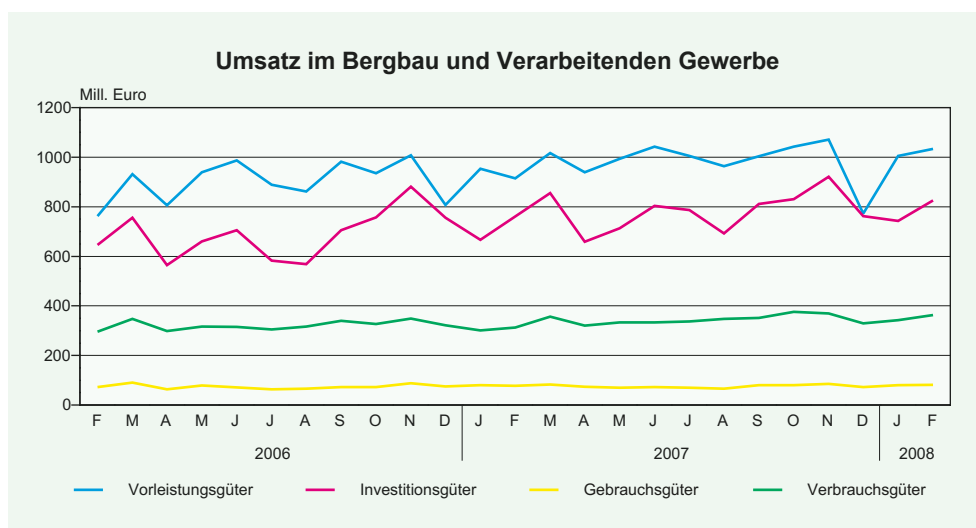
Im Vergleich zum Vormonat stieg der Produktionsindex ebenfalls in drei der fünf Hauptgruppen, darunter bei den Investitionsgüterproduzenten am stärksten (+3,0 Prozent).

Im Zeitraum Januar bis Februar 2008 erreichte der Produktionsindex im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe einen durchschnittlichen Wert von 176,6 und war damit um 11,6 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dieses Wachstum wurde von drei der fünf Hauptgruppen erzielt und zwar von den Investitionsgüterproduzenten (+17,1 Prozent), den Vorleistungsgüterproduzenten (+12,1 Prozent) und den Verbrauchsgüterproduzenten (+2,9 Prozent). Bei den Gebrauchsgüterproduzenten und den Energieproduzenten ging die Produktion dagegen zurück (-8,1 Prozent bzw. -6,6 Prozent).

Umsatz gegenüber Februar 2007 deutlich gestiegen

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielten die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat Februar 2008 beim **Umsatz** mit 2 303 Mill. Euro einen um 11,5 Prozent höheren Wert als im Februar 2007 (bei einem Arbeitstag mehr). Einen Umsatzzanstieg gegenüber Februar 2007 konnten alle vier Hauptgruppen erzielen, davon erreichten die Verbrauchsgüterproduzenten das höchste relative Wachstum (+15,9 Prozent bzw. +50 Mill. Euro), gefolgt von den Vorleistungsgüterproduzenten mit +13,1 Prozent bzw. +120 Mill. Euro, den Investitionsgüterproduzenten mit +8,3 Prozent bzw. +63 Mill. Euro und den Gebrauchsgüterproduzenten mit +5,6 Prozent bzw. +4 Mill. Euro.

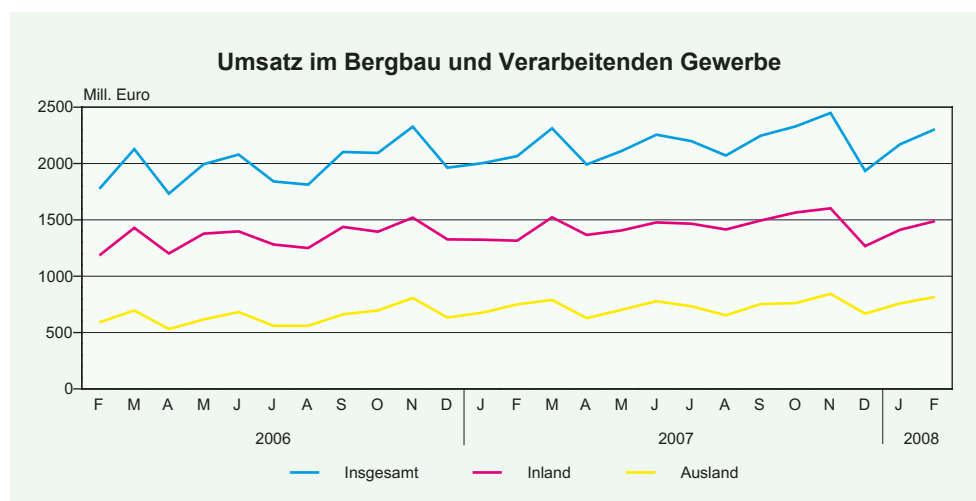
Im Vergleich zum Vormonat ist der Umsatz insgesamt um 6,2 Prozent gestiegen (bei einem Arbeitstag weniger), woran ebenfalls alle vier Hauptgruppen ihren Anteil hatten. Den höchsten Anstieg konnten hier die Investitionsgüterproduzenten verzeichnen (+10,9 Prozent bzw. +81 Mill. Euro).



Der **Inlandsumsatz** stieg im Februar 2008 auf einen Wert von 1 488 Mill. Euro, 5,4 Prozent mehr als im Vormonat und 13,1 Prozent mehr als im Februar 2007. Im Vergleich zum Vorjahresmonat konnten alle vier Hauptgruppen ein Wachstum verzeichnen, darunter hatten die Investitionsgüterproduzenten den größten Zuwachs (+15,4 Prozent).

Investitionsgüterproduzenten erzielten größten Zuwachs beim Inlandsumsatz

Der **Auslandsumsatz** erreichte im Februar 2008 ein Niveau von 815 Mill. Euro und war damit um 8,7 Prozent höher als im Februar des Vorjahres. Im Vergleich zum Vormonat stieg der Auslandsumsatz um 7,5 Prozent.

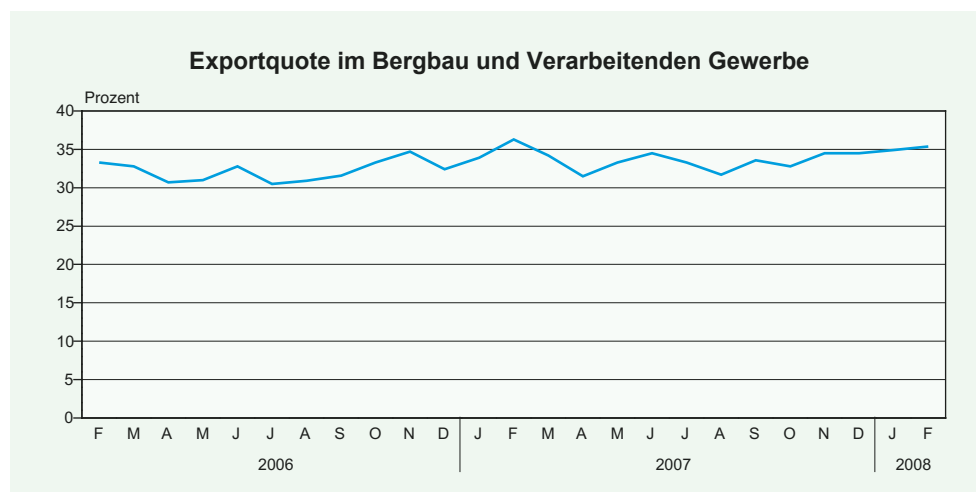


Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug im Berichtsmonat 35,4 Prozent (Vormonat: 34,9 Prozent) und war damit etwas (-0,9 Prozentpunkte) niedriger als im gleichen Vorjahresmonat.

Das Exportwachstum gegenüber Februar 2007 wurde wiederum von allen vier Hauptgruppen erzielt, darunter hatten die Verbrauchsgüterproduzenten (+27,0 Prozent) und die Vorleistungsgüterproduzenten (+15,9 Prozent) die höchsten Wachstumsraten.

Auslandsumsatz wuchs in allen vier Hauptgruppen

Bei einer kumulativen Betrachtung der Monate Januar bis Februar 2008 betrug die Steigerung des Gesamtumsatzes im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahreszeitraum 10,0 Prozent bzw. 405 Mill. Euro (bei einem Arbeitstag mehr). Der Inlandsumsatz stieg dabei um 9,9 Prozent bzw. 260 Mill. Euro und der Auslandsumsatz um 10,2 Prozent bzw. 145 Mill. Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz stieg von 35,1 Prozent in den ersten



zwei Monaten des Jahres 2007 auf 35,2 Prozent in den ersten zwei Monaten des Jahres 2008.

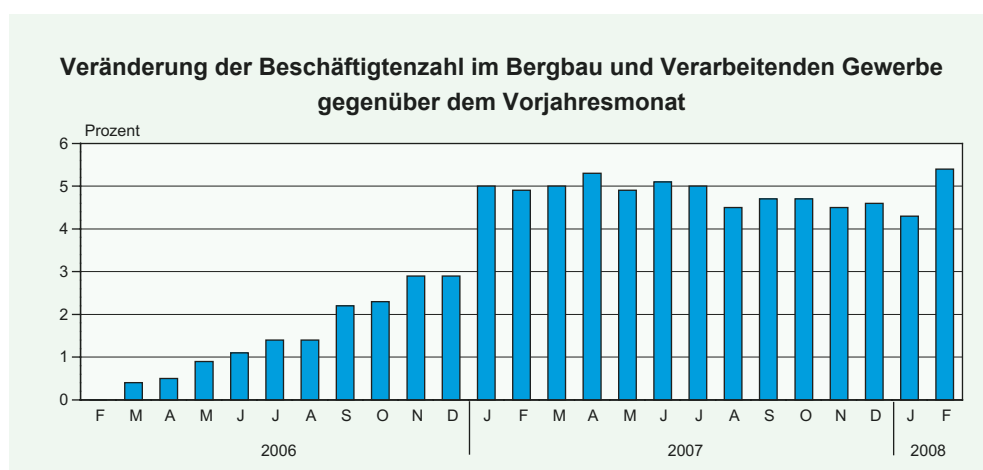
Das höchste Umsatzwachstum verzeichnete in den ersten zwei Monaten des Jahres 2008 die Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten (+14,7 Prozent), gefolgt von den Gruppen der Investitionsgüterproduzenten (+9,8 Prozent) und der Vorleistungsgüterproduzenten (+9,2 Prozent). Bei den Gebrauchsgüterproduzenten stieg der Umsatz um 2,5 Prozent.

Eine Steigerung des Auslandsumsatzes erreichten in diesem Zeitraum alle vier Hauptgruppen, darunter verzeichneten die Verbrauchsgüterproduzenten mit 24,1 Prozent und die Vorleistungsgüterproduzenten mit 11,2 Prozent die höchsten Steigerungsraten.

Investitionsgüterproduzenten haben höchste Exportquote

Die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten hat mit 50,0 Prozent weiterhin die höchste Exportquote (in den ersten zwei Monaten des Jahres 2007 lag sie bei 50,8 Prozent).

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im Februar 2008 gegenüber dem Vormonat erhöht (+1,1 Prozent bzw. +1 456 Personen). Die Anzahl der Beschäftigten war mit 129 118 Personen auch um 5,4 Prozent bzw. 6 621 Personen höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Damit hat sich der Beschäftigtenzuwachs in den letzten Monaten deutlich erhöht.



Beschäftigtenzuwachs in allen Hauptgruppen

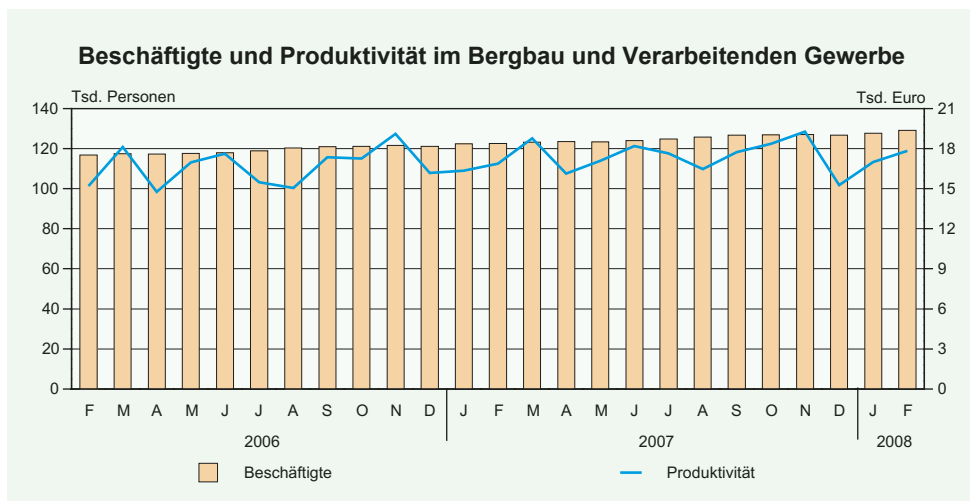
Der Zuwachs gegenüber Februar 2007 erfolgte wiederum in allen vier Hauptgruppen, darunter hatten die Investitionsgüterproduzenten (+9,5 Prozent bzw. +3 381 Personen) und die Vorleistungsgüterproduzenten (+4,9 Prozent bzw. +2 890 Personen) die höchsten Wachstumsraten zu verzeichnen. Die Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten hatte mit 61 791 Beschäftigten nach wie vor den höchsten Anteil an den Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe insgesamt (47,9 Prozent).

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten zwei Monaten des Jahres 2008 um 4,8 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dieser Beschäftigtenzuwachs war wiederum in allen vier Hauptgruppen zu verzeichnen.

Der **Umsatz je Beschäftigten** betrug im Monat Februar 17 836 Euro (Vormonat: 16 994 Euro) und war damit um 5,8 Prozent höher als im Februar 2007.

Produktivität weiter gestiegen

Die höchste Produktivität erreichte mit 21 064 Euro Umsatz je Beschäftigten die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten. Die Produktivität hat sich gegenüber Februar 2007 bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 14,7 Prozent, bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 7,8 Prozent und bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 3,7 Prozent erhöht; bei den Investitionsgüterproduzenten ging sie dagegen um 1,0 Prozent zurück.



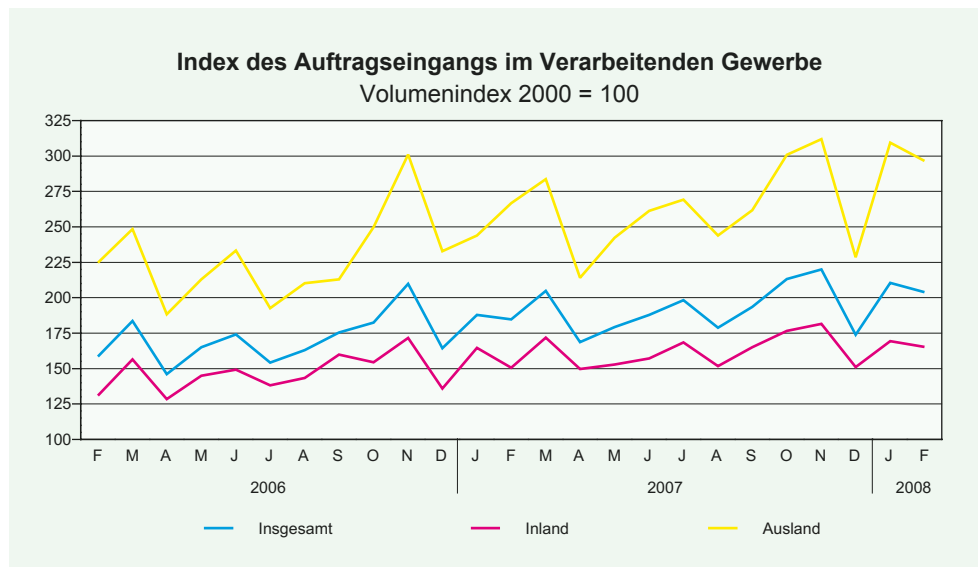
Im Zeitraum Januar bis Februar 2008 wurde eine Produktivitätssteigerung gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum von 4,9 Prozent erreicht, an der alle vier Hauptgruppen beteiligt waren. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten und den Vorleistungsgüterproduzenten stieg die Produktivität am stärksten (+14,1 Prozent bzw. +4,3 Prozent).

Verbrauchsgüterproduzenten erzielten höchste Produktivitätssteigerung

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat Februar 2008 mit 18 Mill. Stunden um 8,3 Prozent höher als im Februar des Vorjahres, jedoch 0,9 Prozent geringer als im Januar 2008. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,7 Stunden (Februar 2007: 6,9 Stunden; Januar 2008: 6,5 Stunden).

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2000 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes ging im Februar 2008 im Vergleich zum Vormonat um 3,1 Prozent zurück, lag mit einem Indexstand von 204,0 aber deutlich über dem vergleichbaren Vorjahreswert (+10,4 Prozent). Die gestiegenen Auftragseingänge im Vergleich zum Februar 2007 beruhten sowohl auf zunehmenden Aufträgen aus dem Inland (+9,8 Prozent) als auch aus dem Ausland (+11,3 Prozent).

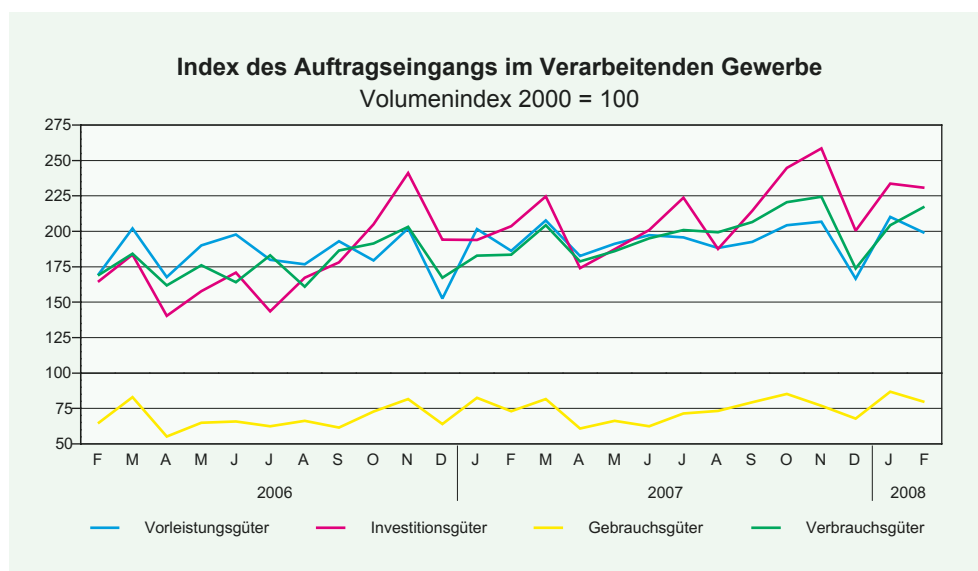
Auftragseingangsindex ging gegenüber dem Vormonat zurück



Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (2000 = 100) von durchschnittlich 207,3 in den ersten zwei Monaten des Jahres 2008 wurde der Stand des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes um 11,2 Prozent überschritten. Während die Auftragseingänge aus dem Ausland in diesem Zeitraum um 18,7 Prozent angestiegen waren, erhöhten sich die Auftragseingänge aus dem Inland um 6,2 Prozent.

**Steigende Auftrags-
einträge gegenüber
dem Vorjahr in allen
Hauptgruppen**

Steigende Auftrags-einträge wurden in diesem Zeitraum von allen vier Hauptgruppen erzielt, davon bei den Investitionsgüterproduzenten um 16,9 Prozent, bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 15,2 Prozent, bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 7,0 Prozent und bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 5,5 Prozent.

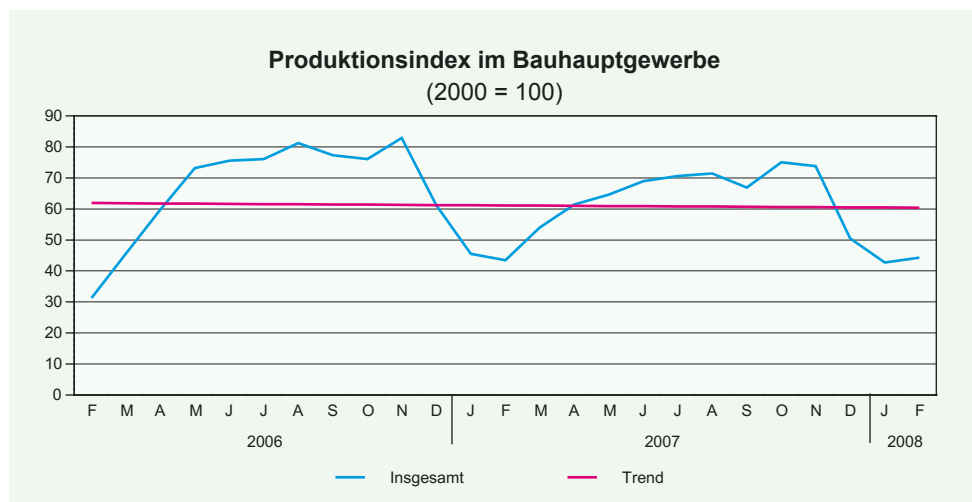


Bauhauptgewerbe

Im Bauhauptgewerbe war der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im Februar 2008 mit einem Stand von 44,3 um 3,7 Prozent höher als im Vormonat und lag auch um 2,1 Prozent über dem Niveau des gleichen Vorjahresmonats.

Im Bauhauptgewerbe erhöhte sich der Produktionsindex im Monat Februar

Insgesamt war der Produktionsindex in den ersten zwei Monaten des Jahres 2008 jedoch durchschnittlich um 2,1 Prozent niedriger als der entsprechende Wert des Vorjahres.



Die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes erreichten im Monat Februar 2008 einen **Umsatz** von 99 Mill. Euro, 21,3 Prozent mehr als im Vormonat und auch 20,8 Prozent mehr als im Februar 2007.

Umsatz im Bauhauptgewerbe angestiegen

Der Umsatzanstieg gegenüber Februar 2007 wurde hauptsächlich vom öffentlichen und Straßenbau erzielt (Anstieg des baugewerblichen Umsatzes um 29,1 Prozent), aber auch im gewerblichen Bau (+12,6 Prozent) und im Wohnungsbau (+8,4 Prozent) wurde ein Anstieg des baugewerblichen Umsatzes erreicht.

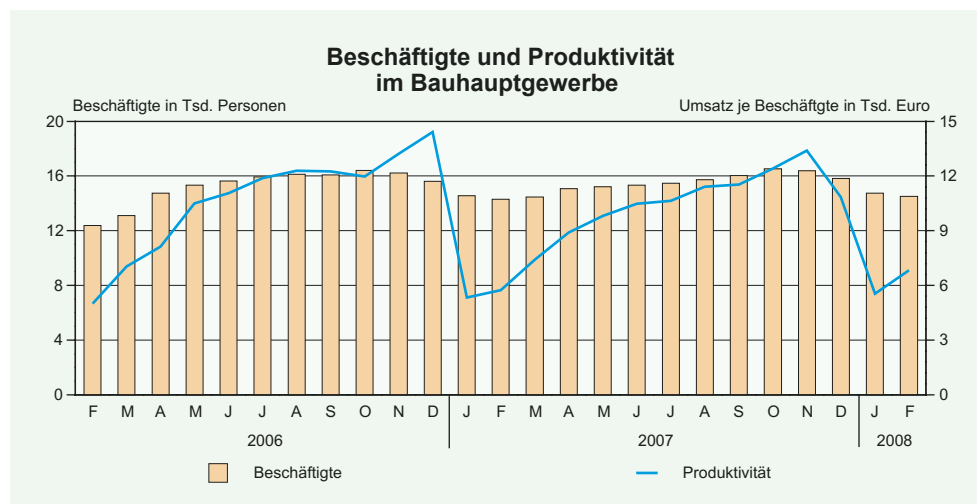
In der Summe der ersten zwei Monate 2008 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe um 13,2 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Dieser Anstieg wurde vom öffentlichen und Straßenbau (Wachstum des baugewerblichen Umsatzes um 25,5 Prozent) sowie vom Wohnungsbau (+8,1 Prozent) und vom gewerblichen Bau (+0,9 Prozent) erreicht.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Februar 2008 wieder etwas verringert. Mit insgesamt 14 521 Beschäftigten waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 1,5 Prozent bzw. 216 Personen weniger tätig als im Vormonat. Im Vergleich zum Februar 2007 hat sich die Beschäftigtenzahl jedoch um 1,5 Prozent bzw. 210 Personen erhöht.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis Februar 2008 (14 629 Personen) war um 1,4 Prozent bzw. 198 Personen höher als im vergleichbaren Zeitraum 2007.

Beschäftigtenzahl stieg auch an

Durch den Umsatzanstieg und den Beschäftigtenrückgang im Monat Februar 2008 im Vergleich zum Vormonat hat sich die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bauhauptgewerbe auf 6 829 Euro erhöht (Vormonat: 5 547 Euro). Gegenüber Februar 2007 stieg der Umsatz je Beschäftigten um 19,0 Prozent.



Produktivität im Bauhauptgewerbe gestiegen

In den ersten zwei Monaten des Jahres 2008 lag die Produktivität im Bauhauptgewerbe durchschnittlich um 11,7 Prozent über dem vergleichbaren Wert des Vorjahres, weil der Umsatz wesentlich stärker stieg als die Beschäftigtenzahl.

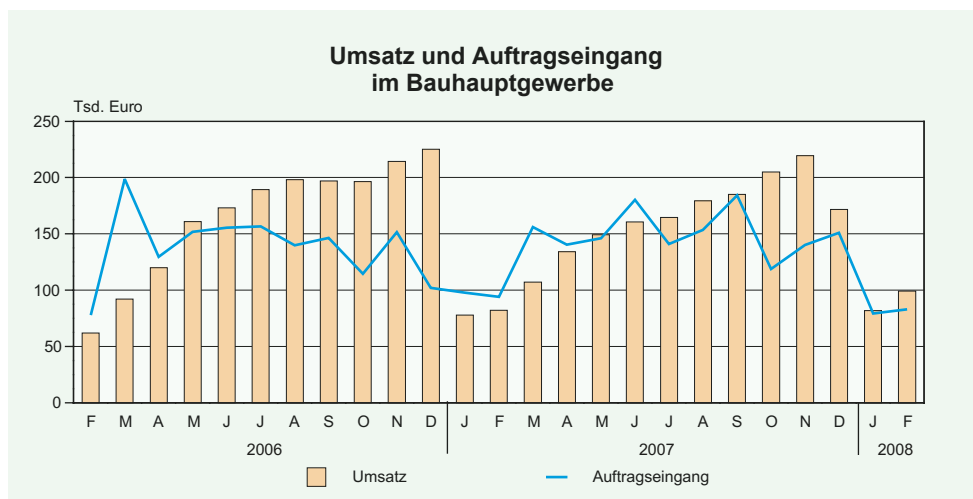
Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** hat sich im Februar 2008 im Vergleich zum Vormonat um 6,0 Prozent auf 1 198 Tsd. Stunden erhöht und lag damit auch über dem vergleichbaren Vorjahreswert (+10,6 Prozent). Im Vergleich zum Februar 2007 haben sich die geleisteten Arbeitsstunden dabei im gewerblichen Bau um 18,0 Prozent, im Wohnungsbau um 11,5 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 4,2 Prozent erhöht.

Im Zeitraum Januar bis Februar 2008 waren die geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 6,3 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum, davon im Wohnungsbau um 14,3 Prozent, im gewerblichen Bau um 9,9 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 1,6 Prozent.

Im Bauhauptgewerbe hat sich die Auftragslage im Vergleich zum Vormonat verbessert

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Februar 2008 etwas verbessert. Im Vergleich zum Vormonat stieg der **Auftragseingang** um 4,6 Prozent bzw. 4 Mill. Euro auf 83 Mill. Euro an. Dieser Anstieg entstand allein im öffentlichen und Straßenbau (+19,6 Prozent bzw. +7 Mill. Euro); im Wohnungsbau und im gewerblichen Bau gingen die Auftragseingänge um 12,6 Prozent (-1 Mill. Euro) bzw. 6,1 Prozent (-2 Mill. Euro) zurück.

Im Vergleich zu Februar 2007 sind die Auftragseingänge insgesamt um 11,8 Prozent bzw. 11 Mill. Euro gesunken, wobei dieser Rückgang im öffentlichen und Straßenbau (-29,2 Prozent bzw. -17 Mill. Euro) und im Wohnungsbau (-22,1 Prozent bzw. -2 Mill. Euro) erfolgte. Im gewerblichen Bau stiegen die Auftragseingänge um 31,7 Prozent bzw. 8 Mill. Euro. Der Volumenindex des Auftragseingangs (2000 = 100) betrug 38,3 und war damit um 15,0 Prozent niedriger als im Februar 2007.



Der Volumenindex des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe war in den ersten zwei Monaten des Jahres 2008 durchschnittlich um 19,4 Prozent geringer als im gleichen Vorjahreszeitraum. Das Volumen der Auftragseingänge betrug in diesem Zeitraum 162 Mill. Euro, 30 Mill. Euro weniger als im Vorjahr.

Baugenehmigungen

Von Januar bis Februar 2008 wurden in Thüringen mit den gemeldeten 609 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 259 **Wohnungen** zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) erhöhte sich gegenüber den ersten zwei Monaten des Vorjahres um 8 Wohnungen bzw. 3,2 Prozent. Sowohl im Januar als auch im Februar wurden mehr Baugenehmigungen als in den entsprechenden Vorjahresmonaten eingereicht.

Knapp 86 Prozent der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen, davon 219 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 3 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden.

Die Bauherren neuer Wohngebäude haben mit den 219 Wohnungen 14,8 Prozent weniger Wohnungen geplant als von Januar bis Februar 2007. Die Zahl der Genehmigungen für neue Einfamilienhäuser stieg um 29,3 Prozent auf 150 Wohnungen.

Der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern an allen genehmigten neuen Wohnungen lag in den ersten zwei Monaten 2008 bei 68 Prozent. Diese Gebäudart dominiert damit nach wie vor den Wohnungsneubau.

Die Zahl der genehmigten Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern stieg um 8 Wohnungen bzw. 57,1 Prozent auf 22 Wohnungen.

Die Zahl der Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern ging um 60 Wohnungen bzw. 56,1 Prozent auf 47 Wohnungen zurück.

Die Anzahl der Baugenehmigungen, durch die Wohnungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen sollen, lag über dem entsprechenden Vorjahreswert. Hier wurden 37 Wohnungen genehmigt,

Baugenehmigungen sind insgesamt angestiegen

Baugenehmigungen für neue Mehrfamilienhäuser deutlich gesunken

im gleichen Zeitraum 2007 wurden vor allem durch horizontalen Rückbau bei Wohnungsunternehmen 7 Wohnungen mehr abgerissen als neue Wohnungen hinzukamen.

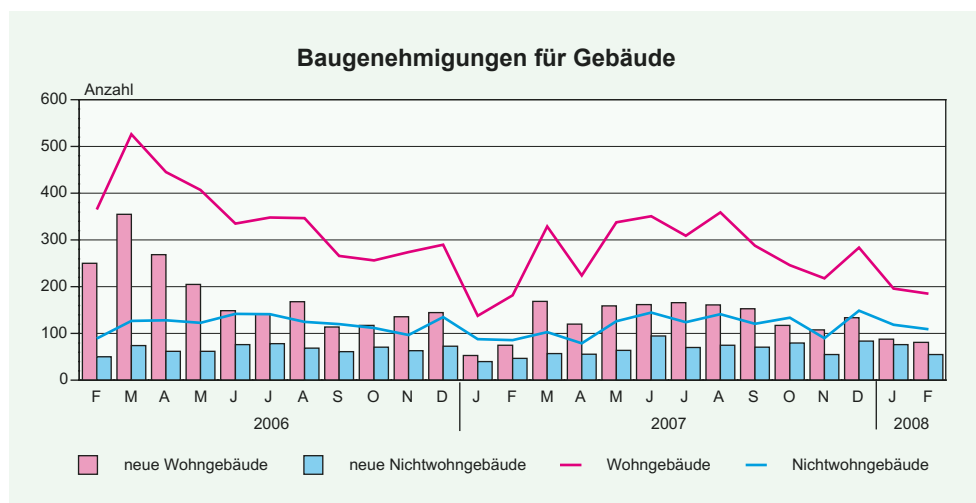
In den ersten zwei Monaten 2008 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 228 neue **Nichtwohngebäude** bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Damit lag die Baunachfrage um 31,0 Prozent (+54 Baugenehmigungen) über dem Vorjahreswert. Im Monat Februar 2008 wurden 23 Vorhaben mehr als im Vorjahresmonat freigegeben.

Die genehmigte Nutzfläche vergrößerte sich um 98,0 Prozent auf 73 Tsd. m². Bei den 109 im Februar gemeldeten Baugenehmigungen war die Nutzfläche um 71 Prozent größer als im gleichen Vorjahresmonat, was auf enthaltene Großprojekte schließen lässt.

Baugenehmigungen im Nichtwohnbau überwiegend für neue Gebäude

Von den 228 Baugenehmigungen im Nichtwohnbau entfielen 131 auf neue Nichtwohngebäude (Januar bis Februar 2007: 87).

Der genehmigte umbaute Raum fiel mit 911 Tsd. m³ um 524 Tsd. m³ bzw. um 135,4 Prozent größer als im gleichen Vorjahreszeitraum aus. Im Monat Februar 2008 betrug dieser Wert fast das Doppelte des Vorjahresmonats.



Handel

Umsatzanstieg im Großhandel

Die Unternehmen des Thüringer **Großhandels** und der Handelsvermittlung steigerten ihren **Umsatz** in den ersten beiden Monaten 2008 nominal, d.h. in jeweiligen Preisen, um 10,7 Prozent und real, also preisbereinigt, um 3,9 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Das Umsatzergebnis in Thüringen fiel damit geringer aus als im bundesweiten Durchschnitt. Nach ersten vorläufigen Ergebnissen erhöhte sich der Umsatz des Großhandels und der Handelsvermittlung in Deutschland von Januar bis Februar 2008 um nominal 12,4 Prozent und real um 7,1 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Fünf der sechs Großhandelsbranchen konnten ihre Vorjahresergebnisse sowohl nominal als auch real übertreffen. Die höchste reale Umsatzsteigerung verzeichnete dabei der Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren mit 10,9 Prozent (nominal 48,0 Prozent).

Der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren konnte in den ersten zwei Monaten 2008 zwar eine nominale Umsatzsteigerung von 3,9 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum verbuchen, musste jedoch real einen Umsatzrückgang um 3,3 Prozent hinnehmen.

Im Thüringer Großhandel und in der Handelsvermittlung waren von Januar bis Februar 2008 im Durchschnitt 2,4 Prozent **Personen** weniger beschäftigt als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten ging um 1,9 Prozent, die der Teilzeitbeschäftigten um 5,2 Prozent zurück.

**Beschäftigtenzahl
im Großhandel
ging zurück**

Die Thüringer **Einzelhändler** erzielten nach vorläufigen Ergebnissen im Februar 2008, mit einem Verkaufstag mehr, nominal 3,2 Prozent und real 0,5 Prozent mehr **Umsatz** als im Februar 2007.

Im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln lagen die Ergebnisse nominal um 8,2 Prozent und real um 6,9 Prozent über den Werten des Vorjahresmonats.

Der Einzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren musste dagegen Umsatzeinbußen in Höhe von nominal 1,2 Prozent und real 5,7 Prozent hinnehmen.

Der Einzelhandel in Deutschland setzte nach vorläufigen Ergebnissen im Februar 2008 nominal 2,4 Prozent mehr und real 0,3 Prozent weniger um als im Februar 2007.

Im Februar 2008 beschäftigten die Thüringer Einzelhändler 1,0 Prozent mehr **Personal** als ein Jahr zuvor. Dabei wird immer mehr auf Teilzeitbeschäftigte gesetzt. Ihre Zahl stieg um durchschnittlich 2,1 Prozent. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten sank um 0,5 Prozent.

**Im Einzelhandel stieg
Zahl der Teilzeit-
beschäftigten an**

In den ersten beiden Monaten 2008 stieg der Umsatz im Thüringer Einzelhandel nominal um 2,8 Prozent und real um 0,2 Prozent, bei 0,9 Prozent mehr Beschäftigten.

Beherbergungswesen

In den Thüringer Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Betten und auf den Campingplätzen (ohne Dauercamping) wurden im Februar 2008 rund 195 Tsd. Gäste empfangen. Das entsprach einem Plus von 6,9 Prozent im Vergleich zum Februar 2007.

Die Zahl der Übernachtungen stieg um 1,3 Prozent auf gut 569 Tausend.

In Deutschland erhöhte sich die Zahl der Übernachtungen nach vorläufigen Angaben im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat um 10 Prozent auf rund 22,2 Mill. Übernachtungen.

Von den sechs Thüringer Reisegebieten verzeichneten vier Reisegebiete im Februar 2008 mehr Gästeankünfte und Übernachtungen.

**In vier Reisegebieten
steigende Gäste- und
Übernachtungszahlen**

Das beste Ergebnis erzielte die Thüringer Rhön gefolgt vom Reisegebiet Übriges Thüringen¹⁾. Hier stieg im Vergleich zum Vorjahresmonat die Zahl der Gäste um 9,3 bzw. 8,0 Prozent und die der Übernachtungen um 21,0 bzw. 8,3 Prozent.

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Ansteigende Gäste- und Übernachtungszahlen meldeten auch das Reisegebiet der Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar (12,8 bzw. 6,7 Prozent) und der Südharz (11,1 bzw. 3,9 Prozent).

Im Thüringer Vogtland und im Thüringer Wald gab es zwar mehr Gästeankünfte (4,3 bzw. 2,8 Prozent), aber 3,6 bzw. 4,0 Prozent weniger Übernachtungen.

Hotellerie erzielte bestes Ergebnis unter den verschiedenen Betriebsarten

Differenziert nach den einzelnen Betriebsarten erzielte die Hotellerie, dazu gehören Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe und Pensionen, ein gutes Ergebnis mit einem Plus bei den Gästeankünften von 7,4 Prozent. Die Zahl der Übernachtungen blieb nahezu gleich (-0,2 Prozent).

Das „sonstige Beherbergungsgewerbe“, zu dem Jugendherbergen und Hütten, Campingplätze, Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime sowie Ferienhäuser und -wohnungen gehören, verbuchte 4,5 Prozent mehr Gäste und 3,6 Prozent weniger Übernachtungen.

Für die ersten beiden Monaten 2008 meldeten die Thüringer Beherbergungsbetriebe (einschließlich Camping) einen Zuwachs der Gästezahlen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 6,3 Prozent (+22 600) auf fast 379 Tsd. und einen Anstieg der Übernachtungen um 2,5 Prozent (+27 000) auf knapp 1,1 Millionen.

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Januar bis Februar 2008			
	Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)
Südharz	7 657	3,8	18 856	0,4
Thüringer Vogtland	18 536	- 2,9	34 272	- 7,7
Thüringer Rhön	12 692	9,1	52 999	13,8
Thüringer Wald	167 942	5,3	566 943	0,6
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	111 043	10,7	192 259	4,9
Übriges Thüringen	60 965	4,5	230 576	5,0
Thüringen	378 835	6,3	1 095 905	2,5

Preisindex

Für den Monat Februar wird der **Verbraucherpreisindex** in Thüringen erstmals auf der neuen Basis 2005 = 100 veröffentlicht. Er betrug im Februar 105,6. Damit stieg das durchschnittliche Preisniveau gegenüber dem Vormonat um 0,4 Prozentpunkte.

Die Jahresteuersatzrate im Februar lag bei 2,3 Prozent, im Januar 2008 betrug sie 2,4 Prozent. Für die Höhe der Inflationsraten sind vor allem die gestiegenen Preise im Bereich Nahrungsmittel verantwortlich.

Erhebliche Preissteigerungen bei Molkereiprodukten und Eiern

Im Nahrungsmittelbereich setzte sich der Trend der vergangenen Monate ungebrochen fort. Erhebliche Preissteigerungen zum Vormonat sind vor allem bei Molkereiprodukten und Eiern (+1,9 Prozent), Kaffee und Tee (+3,5 Prozent) sowie

bei Zucker, Marmelade und Konfitüre (+3,7 Prozent) registriert worden. Im Vergleich zum Vorjahresmonat fällt die Verteuerung der genannten Produkte noch stärker aus.

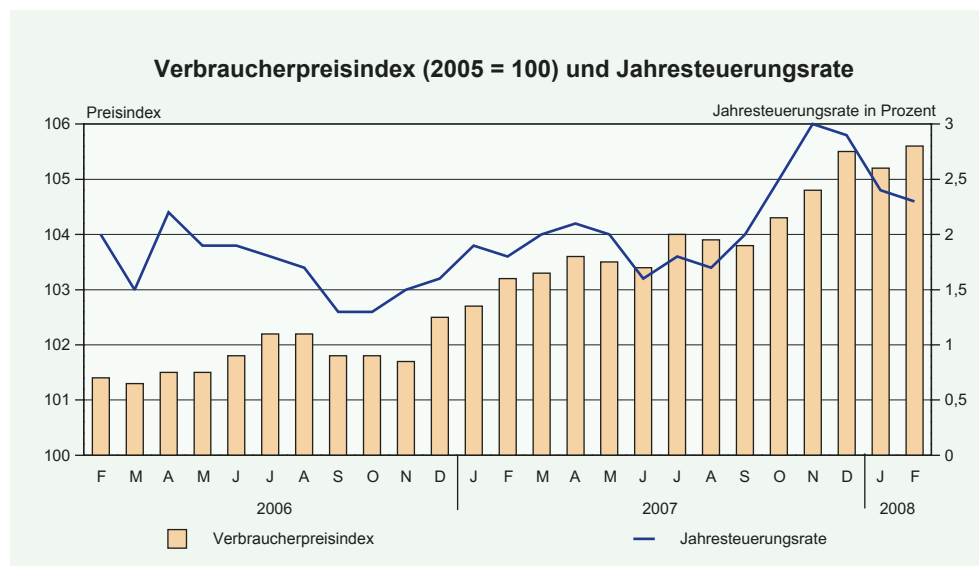
Für Partys mussten Gastgeber im Februar erheblich mehr Ausgaben einplanen, wenn sie ihren Gästen alkoholische Getränke anbieten wollten. Selbige verteuerten sich im Vergleich zum Vormonat um 1,2 Prozent, zum Vorjahresmonat sogar um 7,1 Prozent.

Höhere Preise für Strom, flüssige und feste Brennstoffe führten auch zu einer Anhebung des Teilindex „Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe“ um 2,6 Prozent gegenüber Februar 2007.

Zumindest wirkten Preissenkungen in den Bereichen der Nachrichtenübermittlung (-3,0 Prozent), Freizeit und Unterhaltung (-0,7 Prozent) und Bekleidung (-1,3 Prozent) dämpfend auf den Anstieg der Inflationsrate.

Deutliche Preissenkungen im Bereich Nachrichtenübermittlung

Die Wintersaison beeinflusste die Preisentwicklung für Pauschalreisen (+8,6 Prozent) und bei Beherbergungen (+3,2 Prozent) zum Monat Januar. Die Jahresteuersraten fielen etwas moderater aus.

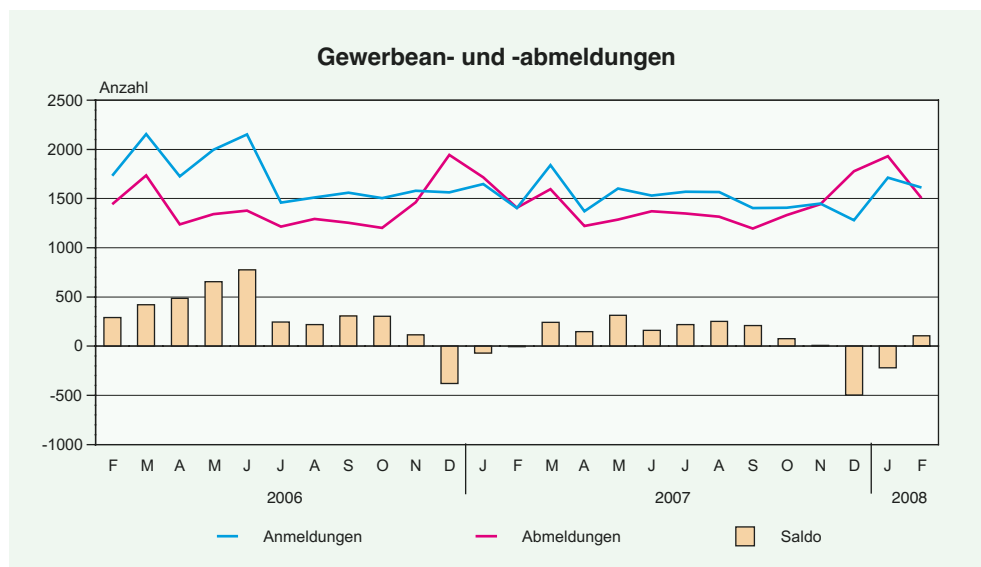


Gewerbeanzeigen

Im Zeitraum Januar bis Februar 2008 wurden 3 323 **Gewerbeanmeldungen** und 3 436 **Gewerbeabmeldungen** registriert. Da mehr Gewerbe abgemeldet als angemeldet wurden, stieg das Verhältnis von Ab- und Anmeldungen dadurch auf 103 Abmeldungen je 100 Anmeldungen; im gleichen Vorjahreszeitraum lag diese Relation bei 102 Abmeldungen je 100 Anmeldungen. Dieses ungünstige Verhältnis wurde fast ausschließlich vom Bereich Handel und Gastgewerbe verursacht; hier wurden je 100 Gewerbeanmeldungen 123 Abmeldungen registriert.

In Handel und Gastgewerbe deutlich mehr Abmeldungen als Anmeldungen

Dieser Bereich verzeichnete auch die meisten Bewegungen bei den An- und Abmeldungen, denn 34,4 Prozent aller Gewerbeanmeldungen und 40,8 Prozent aller Gewerbeabmeldungen erfolgten im Bereich Handel und Gastgewerbe.



Arbeitsmarkt

Arbeitslosenzahl wieder rückläufig

Nach dem überwiegend saisonbedingten Anstieg der Arbeitslosenzahlen in den Monaten Dezember 2007 und Januar 2008 ging die Zahl der **Arbeitslosen** im Monat Februar 2008 wieder zurück. Mit 157 299 registrierten Arbeitslosen wurde die Arbeitslosenzahl vom Januar 2008 um 0,6 Prozent bzw. 999 Personen unterschritten, wobei dieser Rückgang sowohl bei den Männern (-394 Personen) als auch bei den Frauen erfolgte (-605 Personen).

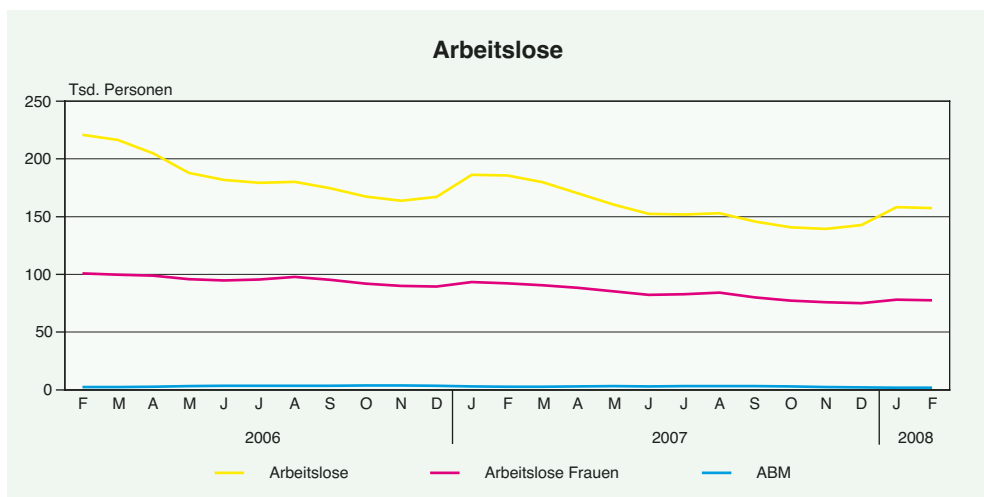
Im Vergleich zum Februar 2007 verringerte sich die Arbeitslosenzahl um 15,2 Prozent bzw. 28 291 Personen, davon bei den männlichen Arbeitslosen um 14,6 Prozent bzw. 13 596 Personen und bei den weiblichen Arbeitslosen um 15,9 Prozent bzw. 14 695 Personen. Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich von 49,7 Prozent im Februar 2007 auf 49,3 Prozent im Februar 2008.

Die Arbeitslosenquote im Monat Februar 2008 war mit 14,2 Prozent um 0,1 Prozentpunkte geringer als im Vormonat und lag auch um 2,6 Prozentpunkte unter der vom Februar 2007. Bei den Frauen betrug die Arbeitslosenquote 14,5 Prozent (Vormonat: 14,6 Prozent; Vorjahresmonat: 17,3 Prozent) und bei den Männern 14,0 Prozent (14,1 Prozent; 16,4 Prozent).

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen deutlich niedriger als im Vorjahr

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren hat sich im Februar 2008 gegenüber dem Vormonat erhöht (+2,5 Prozent bzw. +387 Personen), lag mit 15 706 Jugendlichen jedoch deutlich unter dem entsprechenden Vorjahreswert (-19,3 Prozent bzw. -3 755 Personen). Die Arbeitslosenquote betrug in dieser Gruppe 10,8 Prozent (Vormonat: 10,5 Prozent; Vorjahresmonat: 12,9 Prozent).

Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen** (ABM) ging im Februar 2008 weiter zurück. Mit 1 733 Personen waren Ende Februar 4,0 Prozent weniger Personen in ABM beschäftigt als im Vormonat. Im Vergleich zum Monat Februar 2007 hat sich die Zahl der Beschäftigten in ABM deutlich um 36,3 Prozent bzw. 986 Personen verringert.

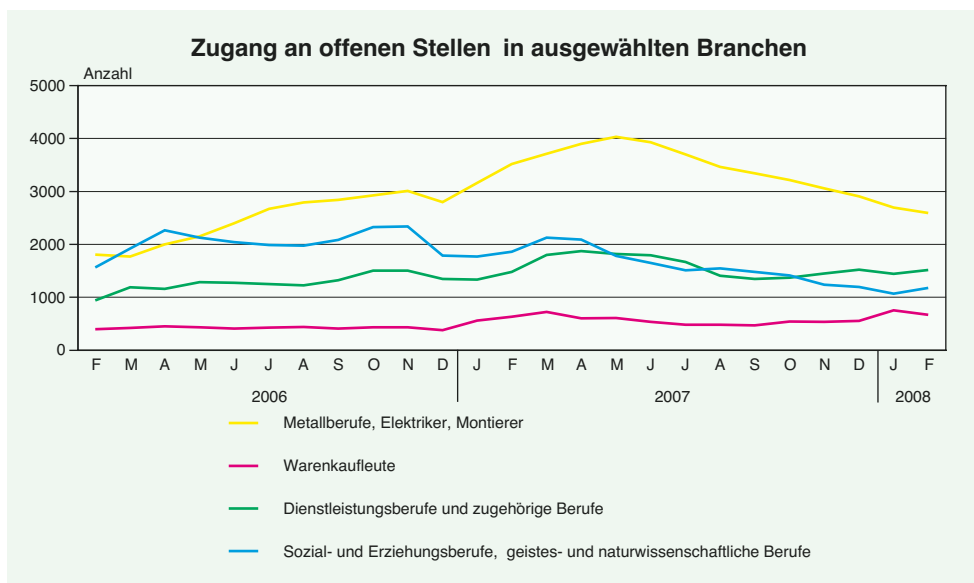


Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Monat Februar 2008 gegenüber dem Vormonat wieder erhöht (+644 Stellen bzw. +4,9 Prozent) und lag bei 13 806 Stellen (Vorjahresmonat: 17 970 Stellen).

Bestand an offenen Stellen wieder ansteigend

Der **Zugang an offenen Stellen** war mit 6 819 um 36,6 Prozent höher als im Vormonat, lag jedoch um 12,1 Prozent unter dem Wert vom Februar 2007.

Die Schwerpunkte bei den Zugängen an offenen Stellen lagen, wie auch schon in den Vormonaten, in den Branchen Metallberufe, Elektriker, Montierer (Zugang um 2 591 Stellen), Dienstleistungsberufe und zugehörige Berufe (1 518), Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und naturwissenschaftliche Berufe (1 177) und Warenkaufleute (668). Während die Zugänge der gemeldeten Stellen in den Branchen Metallberufe, Elektriker, Montierer (-3,9 Prozent) und Warenkaufleute (-11,1 Prozent) gegenüber Januar dieses Jahres zurückgingen, stiegen sie bei den Dienstleistungsberufen und zugehörigen Berufen (+5,1 Prozent) und den Sozial- und Erziehungsberufen sowie geistes- und naturwissenschaftlichen Berufen (+10,3 Prozent) an.





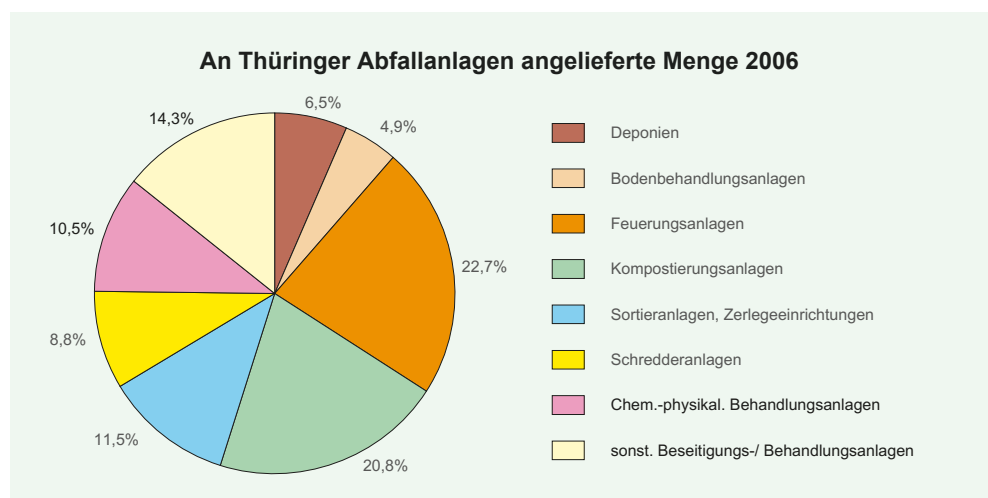
Harald Hagn
 Tel.: 0361 3784110
 e-mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Abfallentsorgung 2006 in Thüringen

Zu den Umweltthemen, die in den vergangenen Jahrzehnten immer stärker in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt sind, gehören insbesondere das Aufkommen und die Entsorgung von Abfällen. Die wesentlichen Ziele einer Politik der Abfallwirtschaft, welche auch im Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz von 1996 ihren Niederschlag fanden, sind die Abfallvermeidung, die Abfallverwertung sowie die geordnete Entsorgung von Abfällen in dafür zugelassenen Anlagen oder Einrichtungen, den Abfallentsorgungsanlagen. Damit soll zum einen die erforderliche Entsorgungssicherheit für Produzenten und Konsumenten gewährleistet werden, zum anderen sollen Fehlentwicklungen, die in der Vergangenheit zu sogenannten „Altlasten“ führten, ausgeschlossen werden.

Erhebung über die Abfallentsorgung

Die Erhebung über die Abfallentsorgung wird jährlich nach dem Umweltstatistikgesetz bei den Betreibern von zulassungsbedürftigen Abfallentsorgungsanlagen durchgeführt. Sie dient dazu, Aufschlüsse über Art, Menge, Herkunft und Verbleib der behandelten, abgelagerten oder wieder abgegebenen Abfälle zu erhalten. Dabei sind unter Abfällen alle in einem Unternehmen oder Betrieb angefallenen Rückstände oder sonstige unerwünschte Stoffe zu verstehen, die nicht zum Produktionsprogramm gehören. Es kann sich hierbei sowohl um feste, als auch um flüssige (soweit sie nicht in Gewässer und Abwasseranlagen eingeleitet werden) und pastöse Stoffe (Schlämme aller Art) sowie gefasste Gase handeln. In die Erhebung einbezogen sind neben den Abfällen zur Beseitigung auch die Abfälle zur Verwertung. Damit folgt der Abfallbegriff der amtlichen Statistik der Definition des § 3 Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz.



Annähernd 4,5 Mill. Tonnen Müll angeliefert

Das an die 253 Thüringer Abfallanlagen (z.B. Kompostierungsanlagen, Feuerungsanlagen und Deponien) im Jahr 2006 angelieferte Abfallaufkommen betrug annähernd 4,5 Mill. Tonnen. Das waren rund 137 Tsd. Tonnen bzw. 3,2 Prozent mehr als im Jahr 2005. Gegenüber dem Jahr 1996, für das erstmals ein Abfallaufkommen in vergleichbarer Form berechnet wurde, erhöhte sich die an Thüringer Entsorgungsanlagen gelieferte Menge um rund 40 Tsd. Tonnen (+0,9 Prozent).

Mehr als 2,6 Mill. Tonnen bzw. drei Fünftel (59,0 Prozent) des Abfallaufkommens (darunter 917 Tsd. Tonnen betriebseigene Abfälle) kamen aus Thüringen selbst. Dagegen stammten 1,8 Mill. Tonnen bzw. 40,1 Prozent aus anderen Bundesländern. Aus dem Ausland kam mit 38 Tsd. Tonnen bzw. 0,9 Prozent vergleichsweise wenig Abfall in den Freistaat.

Den größten Anteil am Abfallaufkommen stellten im Jahr 2006 die häuslichen und gewerblichen Siedlungsabfälle mit 926 Tsd. Tonnen. Es folgen mit 907 Tsd. Tonnen die Abfälle aus der Holzbearbeitung und der Herstellung von Platten, Möbeln, Zellstoffen, Papier und Pappe sowie mit 876 Tsd. Tonnen die Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke.

Rund 292 Tsd. Tonnen bzw. 6,5 Prozent der im Jahr 2006 an die Thüringer Abfallanlagen angelieferten Abfälle wurden deponiert. Der weitaus größere Teil, nämlich rund 4,2 Mill. Tonnen, wurde direkt oder über verschiedene Behandlungsanlagen einer Verwertung zugeführt. Davon wurden 1 013 Tsd. Tonnen in Feuerungsanlagen energetisch und rund 3,2 Mill. Tonnen stofflich verwertet. Der größte Teil der stofflichen Verwertung erfolgte mit 929 Tsd. Tonnen in den Kompostierungsanlagen.

Abfallverwertung und -beseitigung in Thüringer Abfallbehandlungsanlagen im Jahr 2006 ^{*)}

Art der Anlage	Abfallanlagen	Angelieferte Abfälle		Verbleib		
		Ins-gesamt	darunter aus Thüringen ¹⁾	zur Verwertung	darunter an Direkt-verwerter	zur Beseitigung
	Anzahl	t				
Bodenbehandlungsanlagen	7	217 250	108 941	214 346	73 985	600
Chemisch-physikalische Behandlungsanlagen	20	469 084	229 002	302 495	65 877	122 405
Demontagebetriebe für Altfahrzeuge	64	14 627	13 902	14 851	4 763	9
Deponien	19	291 902	258 030	96 776	96 678	46 369
Feuerungsanlagen mit energetischer Verwertung von Abfällen	9	1 013 297	790 179	23 203	332	26 009
Kompostierungsanlagen	51	928 563	371 795	500 993	462 451	46 187
Schredderanlagen und verwandte Anlagen	12	395 208	219 427	338 087	113 756	15 520
Andere Beseitigungs-/Behandlungsanlagen	19	628 289	250 548	536 398	240 623	34 874
Sortieranlagen	31	495 138	387 297	441 506	301 206	31 268
Zerlegeeinrichtungen für Elektro- und Elektronikabfälle	21	18 462	10 024	16 906	10 228	211
Insgesamt ²⁾	253	4 471 820	2 639 145	2 485 560	1 369 898	323 453
Außerdem						
Deponiebaumaßnahmen	15	397 580	397 580	397 580	-	-
Halden, Tagebaue/Restlöcher	122	5 271 552	4 307 077	3 781 540	-	-
Untertägige Verbringung	4	779 352	25 217	779 352	-	-

^{*)} einschließlich besonders überwachungsbedürftige Abfälle, die in verschiedenen Anlagen zum Einsatz kommen

¹⁾ einschließlich betriebseigene Abfälle - ²⁾ Die angelieferten Abfallmengen werden anlagenbezogen ermittelt. Durchlaufen diese Abfälle unterschiedliche Behandlungsstufen, werden sie mehrmals an den jeweiligen Abfallanlagen angeliefert und somit auch mehrfach erfasst.

Deutlich weniger Abfall auf Thüringer Deponien abgelagert

In den 19 Thüringer Deponien ¹⁾ wurden im Jahr 2006 rund 292 Tsd. Tonnen Abfall abgelagert. Das waren mehr als 280 Tsd. Tonnen bzw. 49,0 Prozent weniger Abfall als noch im Jahr zuvor. Innerhalb der letzten zehn Jahre verminderte sich die an Thüringer Deponien gelieferte Abfallmenge um rund 2 668 Tsd. Tonnen bzw. 90,1 Prozent.

Mehr als die Hälfte (50,3 Prozent) des gesamten Abfallaufkommens in Deponien stellten im Jahr 2006 die Abfälle aus thermischen Prozessen. Es folgten mit einem Anteil von 22,4 Prozent die Bau- und Abbruchabfälle sowie die Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen mit einem Anteil von 22,3 Prozent. Während sich die Einlagerung von Abfällen aus thermischen Prozessen gegenüber dem Vorjahr um beträchtliche 104 Tsd. Tonnen bzw. 344,5 Prozent erhöhte, war das Aufkommen aus den beiden letztgenannten Abfallarten stark rückläufig:

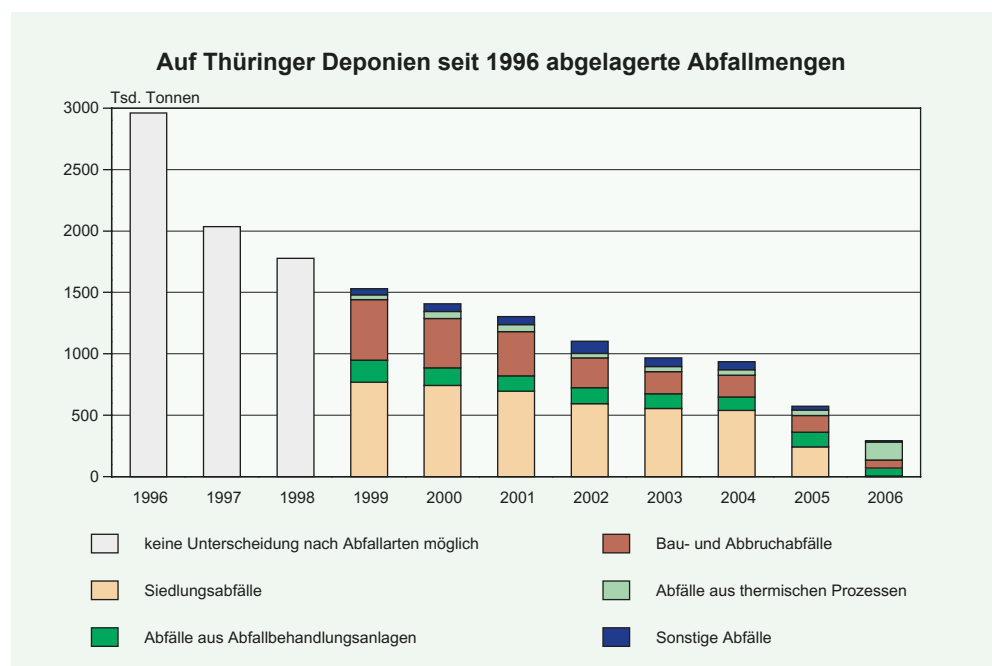
Ablagerung von Bau- und Abbruchabfällen auch stark rückläufig

Die Ablagerung von Bau- und Abbruchabfällen verminderte sich um fast 71 Tsd. Tonnen bzw. 51,9 Prozent. Bei den Abfällen aus Abfallbehandlungsanlagen war ein Rückgang um mehr als 56 Tsd. Tonnen bzw. 46,3 Prozent zu verbuchen.

Die insgesamt sehr starke Verminderung der auf Thüringer Deponien abgelagerten Abfälle ist aber überwiegend auf einen ungewöhnlich hohen Rückgang bei den Siedlungsabfällen, die sich im Wesentlichen aus Hausmüll, hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen und Sperrmüll zusammensetzen, zurückzuführen. Die Siedlungsabfälle verminderten sich von 241 Tsd. Tonnen im Jahr 2005 auf lediglich 5 Tsd. Tonnen im Jahr 2006. ²⁾

Ausschlaggebend hierfür ist der Umstand, dass Hausmüll, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle und Sperrmüll nur noch im 1. Halbjahr 2005 ohne Vorbehandlung auf Deponien abgelagert werden durften. Seit dem 1. Juni 2005 müssen diese Abfälle so vorbehandelt werden, dass eine maximale Verwertung möglich ist und Umweltgefährdungen ausgeschlossen sind.

Die auf Thüringer Deponien abgelagerten Abfallmengen sind jedoch schon seit Jahren stark rückläufig. Zwischen 1996 und 2006 verminderten sich die deponierten Abfallmengen um mehr als 2,6 Mill. Tonnen bzw. 90,0 Prozent. Wie aus



1) einschließlich betriebseigene Deponien
 2) 2006 überwiegend Steine und Erden

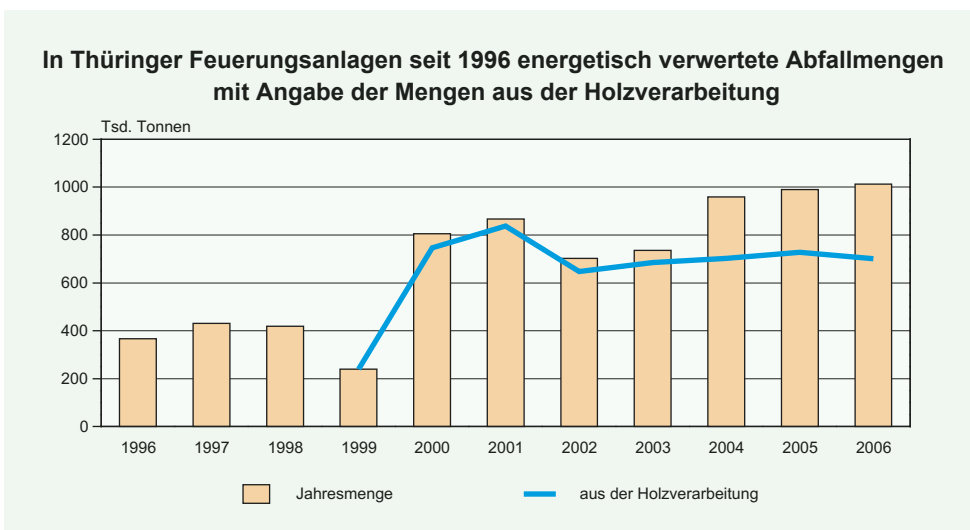
der grafischen Darstellung hervorgeht, ist dies sowohl auf einen Rückgang der Bau- und Abbruchabfälle, als auch der Siedlungsabfälle zurückzuführen. Die Ursachen hierfür sind durchaus unterschiedlich. Der Rückgang bei den Bau- und Abbruchabfällen hängt insbesondere mit dem aus konjunkturellen Gründen verminderten Aufkommen zusammen. Dagegen war bei den Siedlungsabfällen die bereits seit Jahren zunehmende Verlagerung hin zur Behandlung in abfalltechnischen Anlagen maßgeblich.

Der größte Anteil der in Thüringen im Jahr 2006 entsorgten Abfälle (22,7 Prozent) wurde in einer Feuerungsanlage einer energetischen Verwertung zugeführt. Unter Feuerungsanlagen versteht man Einrichtungen zur Erzeugung von Wärme durch Verbrennung von festen, flüssigen oder gasförmigen Brennstoffen. Sie dienen zur Dampferzeugung oder Erwärmung von Wasser oder sonstigen Wärmeträgermedien. Vorrangiger Zweck des Einsatzes von Abfällen in einer Feuerungsanlage ist deren Verwertung als Brennstoff.

Im Jahr 2006 wurden in den Feuerungsanlagen des Freistaates mehr als 1 013 Tsd. Tonnen Abfall einer energetischen Verwertung unterzogen. Im Vergleich zum Vorjahr waren das rund 23 Tsd. Tonnen bzw. 2,4 Prozent mehr Abfall. In den vergangenen 10 Jahren erhöhte sich die in Thüringer Feuerungsanlagen energetisch verwertete Abfallmenge um mehr als 646 Tsd. Tonnen bzw. mehr als 176 Prozent. Gleichzeitig wurde ein Rückgang der Feuerungsanlagen von 11 im Jahr 1996 auf 9 Anlagen im Jahr 2006 verbucht.

Mehr als eine Mill. Tonnen Abfälle 2006 energetisch verwertet

Fast 7 Zehntel (69,2 Prozent) der im Jahr 2006 in Feuerungsanlagen energetisch verwerteten Abfälle waren solche aus der Holzverarbeitung und der Herstellung von Platten, Möbeln, Zellstoffen, Papier und Pappe. Weiter wurden Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen (24,7 Prozent) und Bau- und Abbruchabfälle (2,7 Prozent) eingesetzt.



Im Gegensatz zu den Feuerungsanlagen, in denen Abfälle energetisch verwertet werden, sind die im Folgenden beschriebenen Abfallanlagen auf eine stoffliche Verwertung von Abfällen ausgerichtet. Hierzu gehören die Kompostierungsanlagen, die Sortieranlagen und die Bodenbehandlungsanlagen ebenso wie spezielle Einrichtungen für das gezielte Zerlegen beispielsweise von Elektroaltgeräten oder Anlagen zum Schreddern von Metallen, Holz oder anderen Gegenständen.

Immer mehr Abfall wird in Kompostierungsanlagen behandelt

Im Jahr 2006 wurde in den 51 Thüringer Kompostierungsanlagen ¹⁾ rund 929 Tsd. Tonnen Abfall eingesetzt. Das waren über 91 Tsd. Tonnen bzw. 10,9 Prozent mehr Abfall als im Jahr zuvor. In den vergangenen zehn Jahren erhöhte sich die in Kompostierungsanlagen des Freistaates behandelte Abfallmenge um mehr als 403 Tsd. Tonnen bzw. 76,8 Prozent.

Fast drei Fünftel des in Thüringer Kompostierungsanlagen eingesetzten Abfalls (556 Tsd. Tonnen bzw. 59,9 Prozent) stammte aus anderen Bundesländern. Der Rest wurde überwiegend aus Thüringen selbst angeliefert (364 Tsd. Tonnen bzw. 39,2 Prozent) oder es handelte sich um betriebseigene Abfälle (8 Tsd. Tonnen bzw. 0,8 Prozent). Die aus dem Ausland angelieferte Menge war mit einem Anteil von unter 0,1 Prozent nur von geringer Bedeutung.

Die Kompostierung ermöglicht eine umweltverträgliche Verwertung von Abfällen sowie deren Wiedereinsatz in den Stoffwechsellkreislauf. Vielfältige Reststoffe mit biogenen Inhaltsstoffen aus dem häuslichen, gewerblichen und industriellen Bereich können biologisch verwertet oder behandelt werden. In den Thüringer Kompostierungsanlagen wurden im Jahr 2006 u.a. 270 Tsd. Tonnen Abfälle aus der Biotonne, 156 Tsd. Tonnen Garten- und Parkabfälle sowie 146 Tsd. Tonnen Schlämme aus der Behandlung von kommunalen Abwasser verwertet.

Im Jahr 2006 wurden rund 356 Tsd. Tonnen fertiger Kompost den Thüringer Kompostierungsanlagen entnommen. In erster Linie wurde dieser Kompost durch den Wiedereinsatz als Bodenverbesserer insbesondere in der Land- und Forstwirtschaft sowie der Landschaftspflege an die Natur zurückgegeben.

In Thüringer Kompostierungsanlagen ^{*)} eingesetzte Abfälle nach Abfallart

Jahr	Kompostierungsanlagen	Eingesetzte Abfallmenge	Davon			
			Abfälle aus der Biotonne	Garten- und Parkabfälle	Schlämme aus der Behandlung von kommunalem Abwasser	sonstige Abfälle
Anzahl		t				
1996	47	525 350	93 830	77 005	215 649	138 866
1997	46	573 414	147 417	79 874	217 000	129 123
1998	39	557 499	174 084	78 515	201 105	103 795
1999	45	667 199	129 156	158 221	160 550	219 272
2000	46	698 008	244 169	118 931	125 019	209 889
2001	46	736 840	215 943	132 619	143 880	244 398
2002	46	803 397	155 083	114 342	162 257	371 715
2003	43	717 838	168 642	121 835	154 726	272 635
2004	51	826 437	240 696	149 786	165 336	270 619
2005	51	837 525	278 602	135 854	154 336	268 733
2006	51	928 563	269 664	155 673	146 243	356 983

*) einschließlich Biogasanlagen

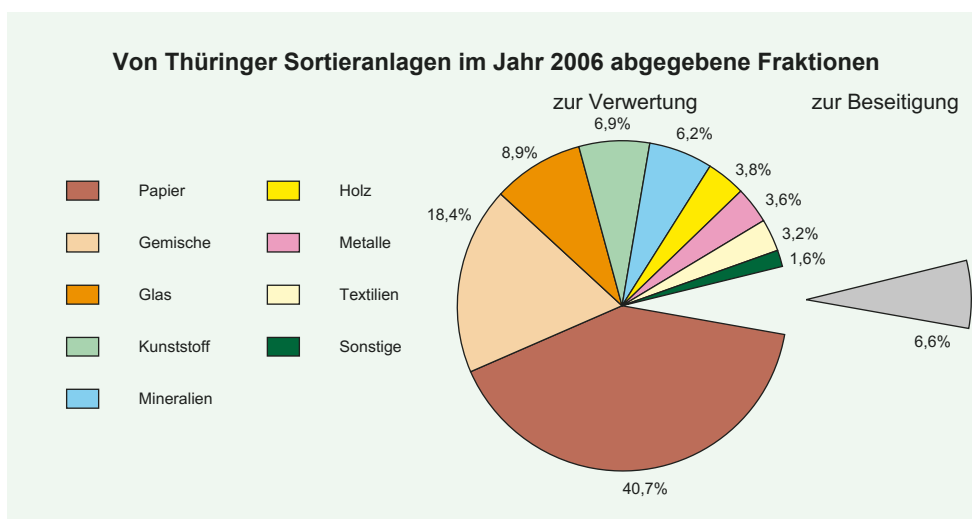
Thüringer Sortieranlagen gewinnen an Bedeutung

Die Sortieranlagen für häusliche und gewerbliche Abfälle leisten einen erheblichen Beitrag zur Verwertung von Abfällen. An die 31 Sortieranlagen in Thüringen wurden im Jahr 2006 mehr als 495 Tsd. Tonnen Abfall geliefert. Das waren rund 40 Tsd. Tonnen bzw. 8,8 Prozent mehr Abfall als noch im Vorjahr. In den letzten 10 Jahren erhöhte sich die an Sortieranlagen des Freistaates gelieferte Abfallmenge um mehr als 151 Tsd. Tonnen bzw. 43,9 Prozent.

1) Kompostierungsanlagen einschließlich Biogasanlagen

Sortieranlagen sind Abfallentsorgungsanlagen, in denen gemischt erfasste Abfälle in Fraktionen, insbesondere zur Rückgewinnung verwertbarer Rohstoffe, getrennt werden. Von den fast 473 Tsd. Tonnen dieser Fraktionen, die im Jahr 2006 nach der Sortierung die Anlagen wieder verließen, setzten sich mehr als zwei Fünftel (40,7 Prozent) aus Papier und Pappe zusammen. Des Weiteren wurden rund 42 Tsd. Tonnen Glasabfälle, 30 Tsd. Tonnen Mineralien (z. B. Sand, Steine) sowie 33 Tsd. Tonnen Kunststoff und Gummi aussortiert.

Die aussortierten Fraktionen konnten weit überwiegend (zu 93,4 Prozent) einer Verwertung zugeführt werden. Fast 140 Tsd. Tonnen wurden zur Verwertung in Abfallentsorgungsanlagen und 301 Tsd. Tonnen an Direktverwerter außerhalb von Abfallentsorgungsanlagen abgegeben. Lediglich 31 Tsd. Tonnen gingen an Abfallverbrennungsanlagen, Chemisch-physikalische Behandlungsanlagen u. ä. m. zur Beseitigung. Damit dürfte das Ziel, die zu beseitigende Abfallmenge zu minimieren, nahezu erreicht sein.



Als spezielle Sortieranlagen können die Zerlegeeinrichtungen eingeordnet werden, da hier Elektro- und Elektronikaltgeräte mittels geeigneter Anlagen teilweise bzw. vollständig demontiert werden. Die 21 Zerlegeeinrichtungen im Freistaat nahmen im Jahr 2006 mehr als 18 Tsd. Tonnen Elektro- und Elektroaltgeräte zur Entsorgung auf. Das waren fast 5 494 Tonnen bzw. 42,4 Prozent mehr als im Vorjahr.

Starker Anstieg bei den von Zerlegeeinrichtungen entsorgten Elektro- und Elektronikaltgeräten

Von den 17 118 Tonnen Abfall, die im Jahr 2006 die Zerlegeeinrichtungen für Elektro- und Elektroaltgeräte wieder verließen, konnten 98,8 Prozent verwertet werden. Lediglich 211 Tonnen mussten zur Beseitigung verbracht werden. Damit lag die Verwertungsquote der Zerlegeeinrichtungen deutlich über dem Durchschnitt aller Abfallentsorgungsanlagen.

Demontagebetriebe für Altfahrzeuge mit höchster Verwertungsquote

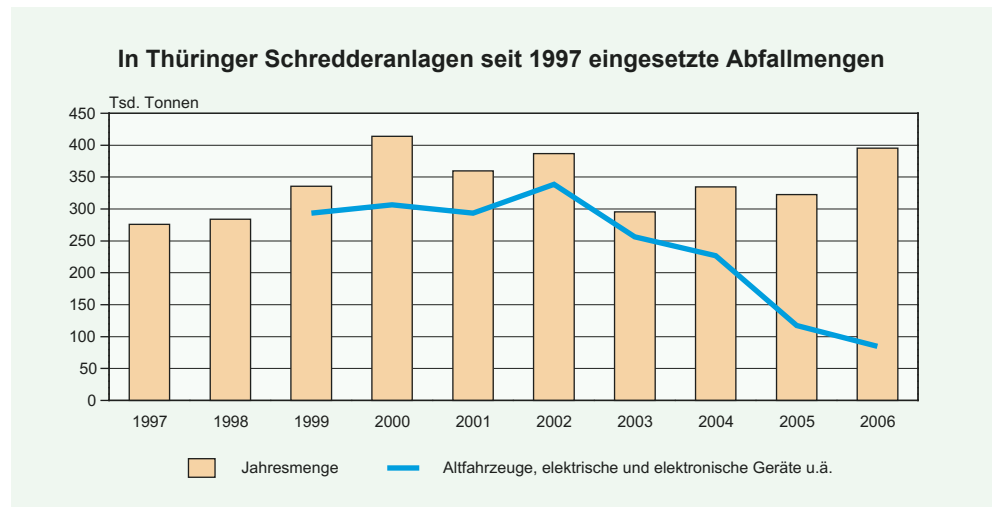
Ebenfalls einen deutlichen Anstieg an entsorgten Abfall verbrachten die 64 Thüringer Demontagebetriebe für Altfahrzeuge. Während im Jahr 2005 noch 10 903 Tonnen Altfahrzeuge angeliefert wurden, waren es im Jahr 2006 bereits 14 627 Tonnen. Dies entspricht einer Steigerung um 34,2 Prozent. Sehr hoch ist nach wie vor die Verwertungsquote dieser Anlagen. Sie war im Jahr 2006 mit 99,9 Prozent die höchste aller Abfallbehandlungsanlagen.

Im Jahr 2006 wurde an die 12 Thüringer Schredderanlagen ¹⁾ mehr als 395 Tsd. Tonnen Müll geliefert. Das waren fast 73 Tsd. Tonnen bzw. 22,5 Prozent mehr Abfall als im Jahr zuvor. Im Jahr 1997 betrug die an die Schredderanlagen des Freistaates gelieferte Abfallmenge noch 276 Tsd. Tonnen.

1) Schredderanlagen und verwandte Anlagen

Bei Schredderanlagen handelt es sich um Anlagen zum Zerschlagen von Auto-wracks und anderen großformatigen Gegenständen aus Metall, Kunststoff, Holz und sonstigen Materialien mit dem Ziel, den entsprechenden Wertstoff als Rohstoff wiederzugewinnen. Die an Schredderanlagen gelieferten Abfälle setzten sich überwiegend aus Abfällen aus der Holzbearbeitung und der Herstellung von Platten und Möbeln (120 Tsd. Tonnen bzw. 30,4 Prozent), Bau- und Abbruchabfällen (107 Tsd. Tonnen bzw. 27,1 Prozent) sowie Altfahrzeugen, elektrischen und elektronischen Geräten u.ä.m. (85 Tsd. Tonnen bzw. 21,4 Prozent) zusammen.

Annähernd 354 Tsd. Tonnen Abfall verließen im Jahr 2006 die Thüringer Schredderanlagen. Davon konnten 338 Tsd. Tonnen bzw. 95,6 Prozent als Rohstoff einer Verwertung zugeführt werden. Hiervon konnten 114 Tsd. Tonnen direkt und 224 Tsd. Tonnen über verschiedenartige Behandlungsanlagen verwertet werden.



Mehr als 1 403 Tsd. Tonnen gefährlicher Abfall entsorgt

Im Jahr 2006 wurden in Thüringen mehr als 1 403 Tsd. Tonnen besonders überwachungsbedürftige Abfälle entsorgt. Fast 910 Tsd. Tonnen dieser Abfälle kamen aus anderen Bundesländern und mehr als 138 Tsd. Tonnen aus dem Ausland.

Besonders hoch ist der Anteil an besonders überwachungsbedürftigen Abfällen im Bereich der Bodenbehandlungsanlagen. Fast 193 Tsd. Tonnen bzw. 88,8 Prozent des behandelten Abfalls war hier im Jahr 2006 dieser Abfallkategorie zuzurechnen.

Unter Bodenbehandlungsanlagen versteht man Anlagen zur Behandlung von verunreinigtem Boden (Bodensanierungsanlagen). Dies geschieht insbesondere nach thermischen, biologischen oder mechanischen Verfahren. Im Jahr 2006 wurden von den 7 Thüringer Bodenbehandlungsanlagen insgesamt rund 217 Tsd. Tonnen Abfall behandelt. Im Vergleich zum Jahr 2005 bedeutet dies einen Anstieg um fast 22 Tsd. Tonnen bzw. 11,2 Prozent. Zehn Jahre zuvor lag die von Bodenbehandlungsanlagen entsorgte Abfallmenge noch bei rund 65 Tsd. Tonnen.

Von Chemisch-physikalischen Anlagen behandelter Abfall leicht rückläufig

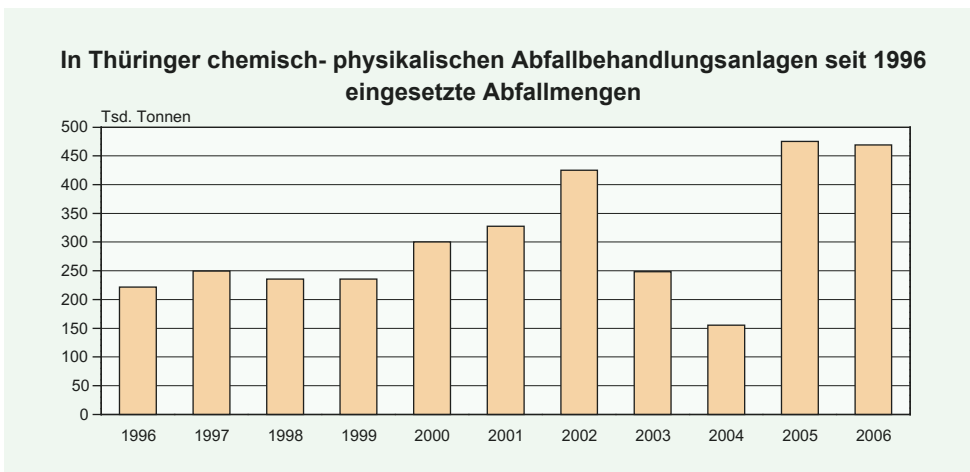
Mehr als ein Fünftel der in Thüringen entsorgten überwachungsbedürftigen Abfälle wird in Chemisch-physikalischen Anlagen behandelt. Im Jahr 2006 waren es mehr als 292 Tsd. Tonnen bzw. 20,8 Prozent aller entsorgten überwachungsbedürftigen Abfälle. Bei Chemisch-physikalischen Anlagen handelt es sich um Anlagen zur chemischen Behandlung von Abfällen (z.B. Extraktion oder Destillationsanlagen), Anlagen zur chemischen Aufbereitung von zyanidhaltigen Konzentraten, Nitraten oder Säuren, wenn hierdurch eine Verwertung als Rohstoff oder eine Entsorgung ermöglicht wird, sowie Anlagen, die beispielsweise durch Verdampfen, Trocknen, Kalzinieren, Neutralisieren, Ausfällen usw. Abfälle zur weiteren Entsorgung behandeln.

Insgesamt wurden im Jahr 2006 in den 20 Chemisch-physikalischen Anlagen des Freistaates rund 469 Tsd. Tonnen Abfall behandelt. Gegenüber dem Vorjahr ist damit die behandelte Abfallmenge leicht zurückgegangen. Während im Jahr 2005 rund 475 Tsd. Tonnen behandelt wurden, waren es im Jahr 1996 noch annähernd 222 Tsd. Tonnen.

In Chemisch-physikalischen Anlagen wurden im Jahr 2006 überwiegend Bau- und Abbruchabfälle (170 Tsd. Tonnen bzw. 36,3 Prozent), Abfälle aus der Erdölraffination, Erdgasreinigung und Kohlepyrolyse (89 Tsd. Tonnen bzw. 19,0 Prozent) und Abfälle aus anderen Abfallbehandlungsanlagen behandelt (85 Tsd. Tonnen bzw. 18,2 Prozent). Letztere setzten sich überwiegend aus festen Abfällen aus der Abgasbehandlung, Filterstaub und Deponiesickerwasser zusammen.

Fast die Hälfte (48,8 Prozent) der in Chemisch-physikalischen Anlagen des Freistaates behandelten Abfälle stammte aus Thüringen selbst. Rund 48,4 Prozent wurden aus anderen Bundesländern angeliefert und 2,8 Prozent kamen aus dem Ausland.

Rund 425 Tsd. Tonnen behandelte Abfall verließen im Jahr 2006 die in Thüringen ansässigen Chemisch-physikalischen Anlagen. Davon konnten fast 66 Tsd. Tonnen an Direktverwerter und beinahe 237 Tsd. Tonnen an andere Abfallbehandlungsanlagen abgegeben werden. Unter dem restlichen für die Beseitigung vorgesehenen Abfall befanden sich mehr als 92 Tsd. Tonnen besonders überwachungsbedürftiger Abfall.



Neben der beschriebenen Abfallentsorgung in öffentlichen und betrieblichen Anlagen gibt es weitere Möglichkeiten Abfälle zu verwerten. Zu nennen sind hier der Wiedereinsatz von Bauabfällen sowie die über- und untertägige Verwertung (Verfüllung und Versatz). In derartigen Abbaustätten des Bergbaus wurden im Jahr 2006 in Thüringen rund 6,0 Mill. Tonnen Abfälle entsorgt. Das waren 7,0 Prozent weniger als im Jahr 2005.

In ehemaligen Abbaustätten des Bergwerks wurden 6 Mill. Tonnen Abfälle als Verfüllstoff verwertet

Annähernd 3,8 Mill. Tonnen Abfälle wurden in 116 übertägigen Abbaustätten, wie Tagebaue, Kies-, Sand- oder Tongruben sowie Restlöcher, gelagert. Davon waren 3,7 Mill. Tonnen Bau- und Abbruchabfälle wie Boden, Steine, Baggergut sowie Beton- und Ziegelabfälle. Weitere 56 Tsd. Tonnen entfielen auf Abfälle aus thermischen Prozessen.

In die untertägigen Abbaustätten in Thüringen wurden im Jahr 2006 rund 780 Tsd. Tonnen Abfälle verbracht. Mehr als vier Fünftel (647 Tsd. Tonnen bzw. 83,0 Prozent) entfielen auf Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen. Weitere 68 Tsd. Tonnen

bzw. 8,8 Prozent waren Abfälle aus thermischen Prozessen. Die 780 Tsd. Tonnen Abfälle, die in Thüringer Bergwerken untertägig entsorgt wurden, stammten zu 96,8 Prozent aus anderen Bundesländern oder dem Ausland.

Neben der Verwertung von Abfällen in über- und untertägigen Abbaustätten des Bergbaus wurden im Jahre 2006 beinahe 1,5 Mill. Tonnen Reststoffe zur Abdeckung von Kalirückstandshalden genutzt. Hierbei handelt es sich um Materialien, die bei Bau- und Abbrucharbeiten anfallen und keiner weiteren Verwendung zugeführt werden.

Über- und untertägige Verbringung von Abfällen

EAV ^{*)} - Nr.	Art der Verwertung —— Art der Abfälle	Betriebe ¹⁾ 2006	Verwertete Abfälle			Darunter besonders über- wachungs- bedürftige Abfälle	Herkunft aus	
			2004	2005	2006		Thüringen	anderen Bundes- ländern ²⁾
		Anzahl	Tsd. Tonnen					
	Übertägig ³⁾	116	5 583,4	4 268,3	3 781,5	-	3 484,9	296,6
	darunter							
17	Bau- und Abbruchabfälle	104	5 186,2	4 227,6	3 725,0	-	3 484,2	240,8
	darunter							
17 05	Boden, Steine und Baggergut	104	4 314,8	3 753,4	3 330,6	-	3 161,5	169,0
10	Abfälle aus thermischen Prozessen	4	114,1	39,6	56,1	-	0,3	55,8
	Untertägig	4	575,3	700,9	779,4	590,8	25,2	754,1
	darunter							
10	Abfälle aus thermischen Prozessen	2	88,3	93,0	68,4	29,9	3,7	64,7
19	Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen	4	423,8	553,6	647,0	540,6	0,1	646,9
	nachrichtlich Halden	6	-	1 535,1	1 490,0	-	822,1	667,9
	darunter							
17	Bau- und Abbruchabfälle	6	-	1 114,7	1 034,5	-	757,7	276,7
	darunter							
17 05	Boden, Steine und Baggergut	5	-	576,0	428,5	-	302,9	125,6
10	Abfälle aus thermischen Prozessen	5	-	98,9	103,6	-	10,1	93,5

*) EAV - Europäisches Abfallartenverzeichnis

1) Mehrfachzählung

2) einschließlich Ausland

3) ab 2005 ohne Halden

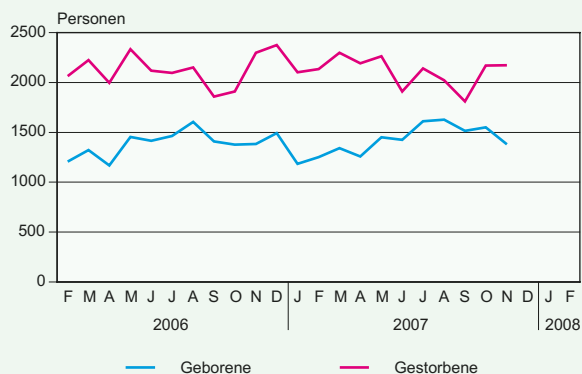
Ausblick

Die an Abfallbehandlungsanlagen seit dem Jahr 1996 angelieferte Abfallmenge hat sich nur geringfügig vermindert. Gleichzeitig lassen sich allerdings zwei gegenläufige Tendenzen feststellen:

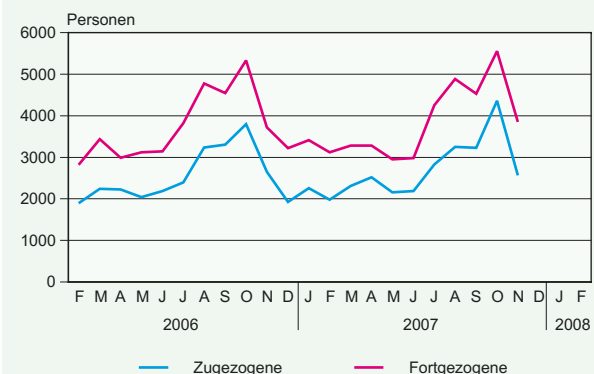
Zum einen wird immer weniger Abfall unbehandelt beseitigt und zum anderen immer mehr Abfall fachmännisch verwertet. Nicht zuletzt gesetzliche Änderungen¹⁾, die Deponierung von Abfällen betreffend, lassen erwarten, dass sich diese für die Umwelt vorteilhafte Entwicklung auch in Zukunft weiterhin fortsetzt.

1) Vgl. Verordnung über die umweltverträgliche Ablagerung von Siedlungsabfällen und über biologische Abfallbehandlungsanlagen vom 20. Februar 2001

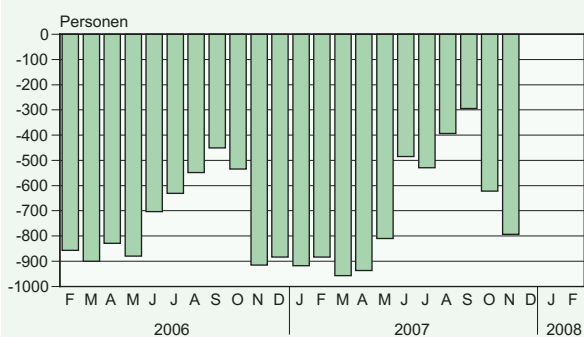
Geborene und Gestorbene



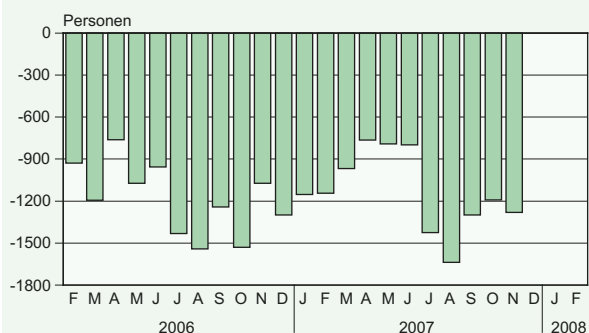
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



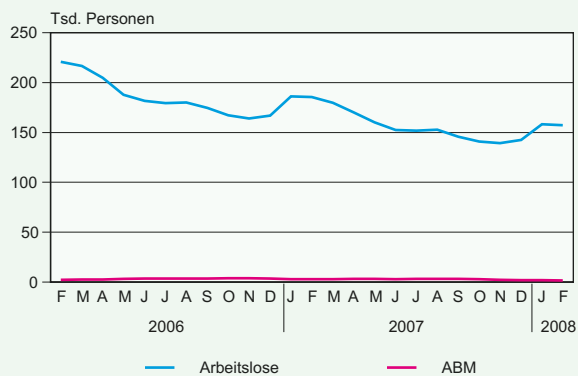
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



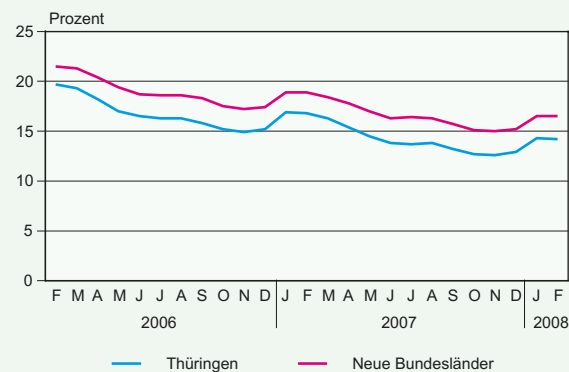
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



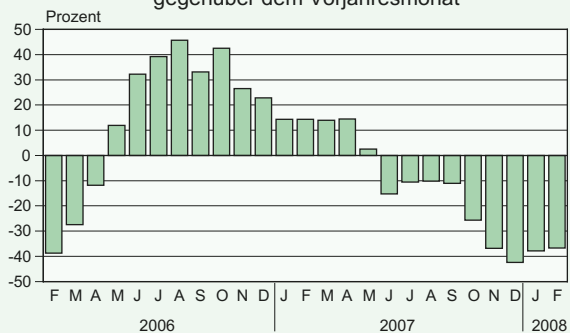
Arbeitsmarkt



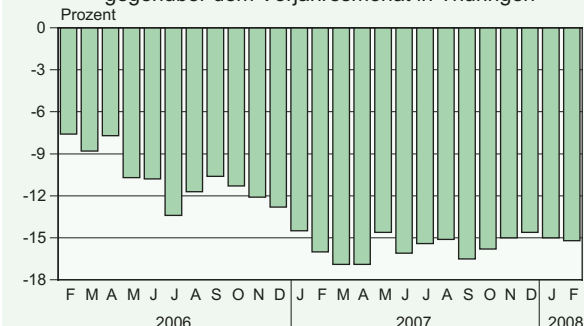
Arbeitslosenquote



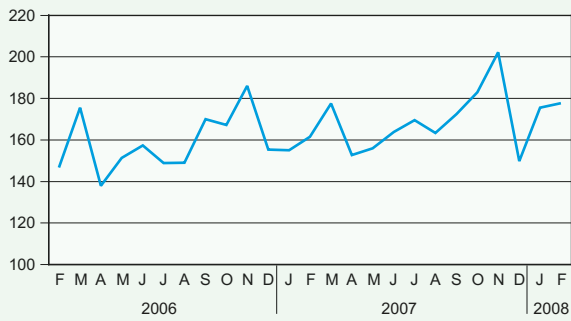
Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat



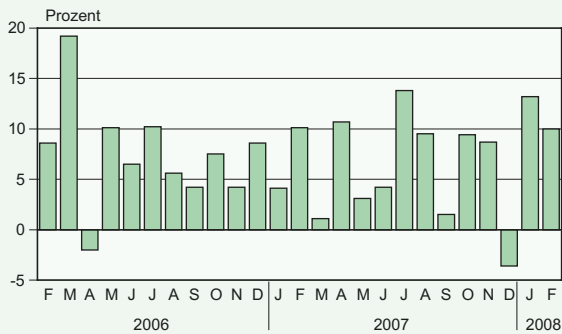
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



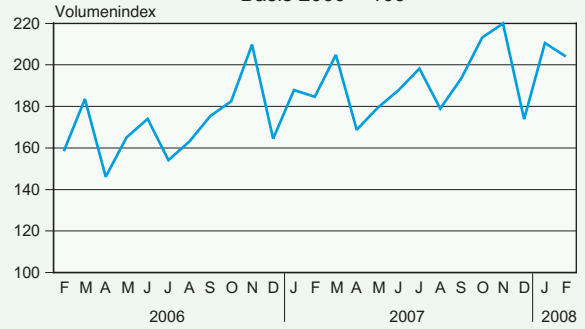
**Produktionsindex
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**
Basis 2000 = 100



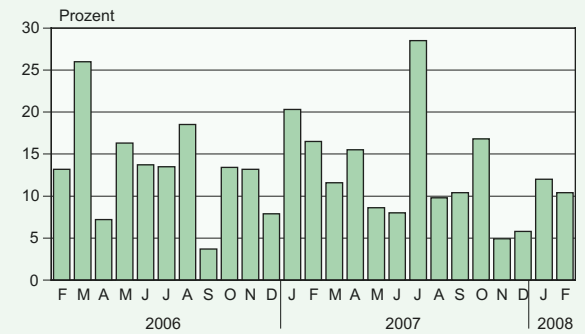
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



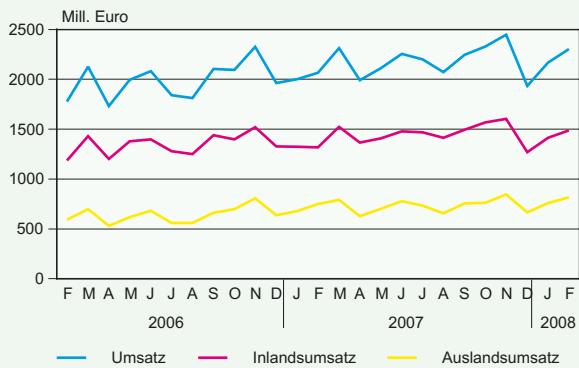
**Auftragseingangsindex
Verarbeitendes Gewerbe**
Basis 2000 = 100



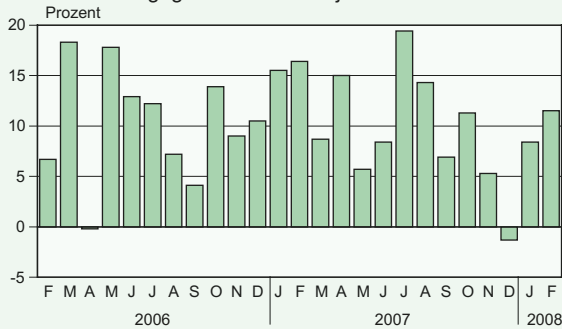
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



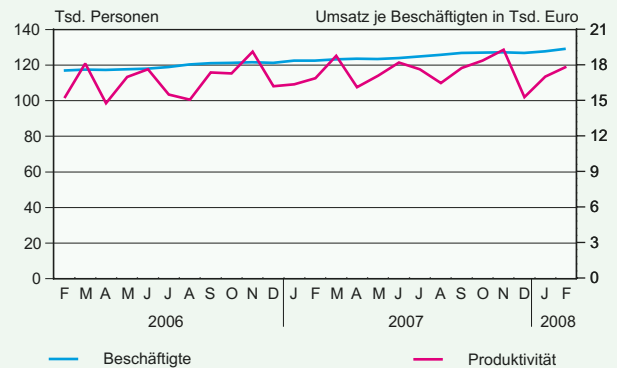
**Umsatz
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



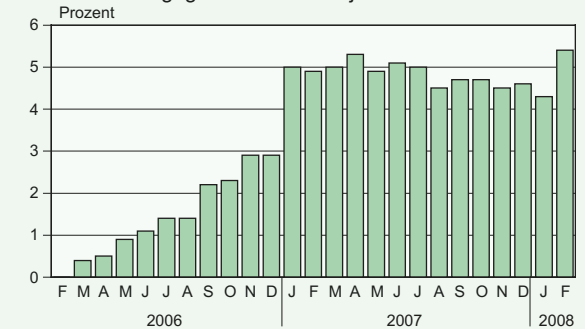
Veränderung des Umsatzes
gegenüber dem Vorjahresmonat



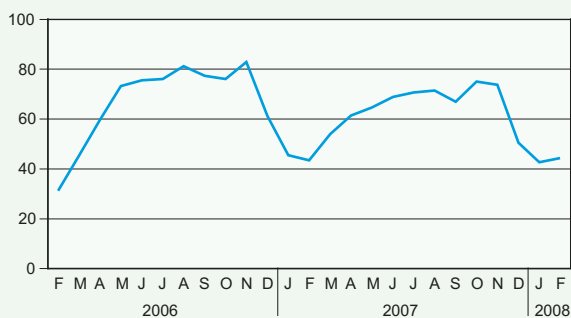
**Beschäftigte und Produktivität
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



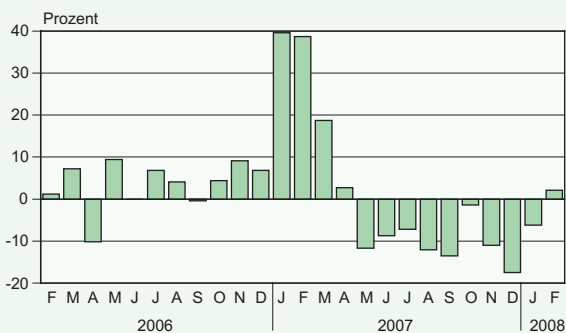
Veränderung der Beschäftigtenzahl
gegenüber dem Vorjahresmonat



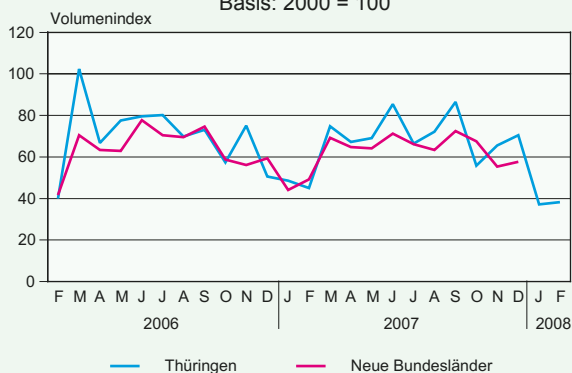
**Produktionsindex
Bauhauptgewerbe**
Basis: 2000 = 100



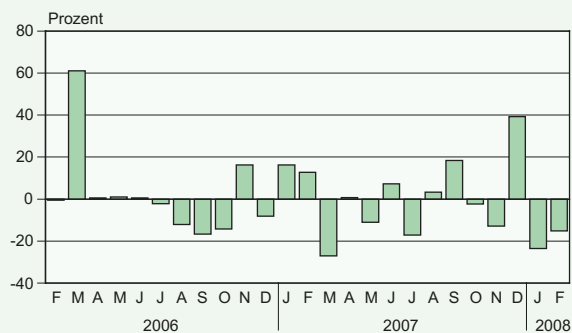
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



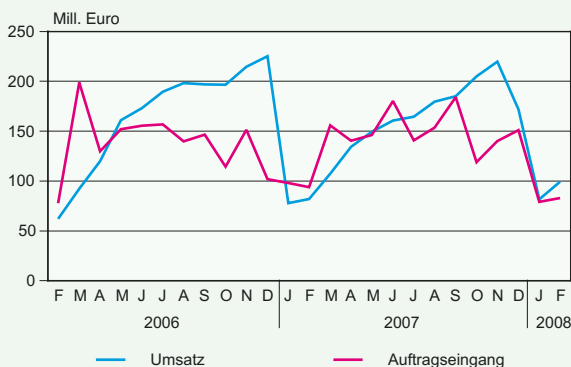
**Auftragseingangsindex
Bauhauptgewerbe**
Basis: 2000 = 100



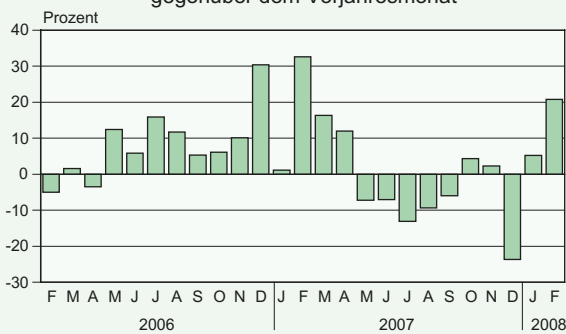
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



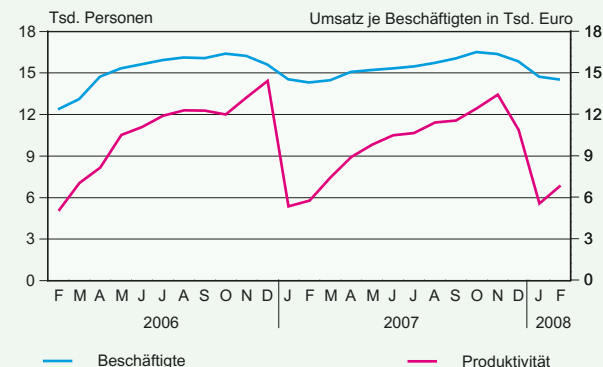
**Umsatz und Auftragseingang
Bauhauptgewerbe**



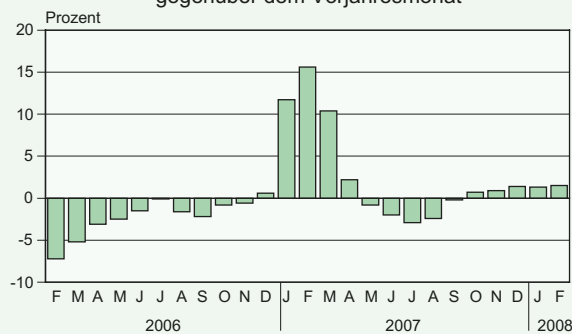
Veränderung des Umsatzes
gegenüber dem Vorjahresmonat



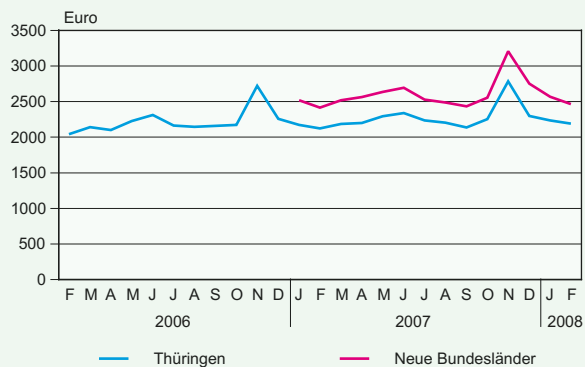
**Beschäftigte und Produktivität
Bauhauptgewerbe**



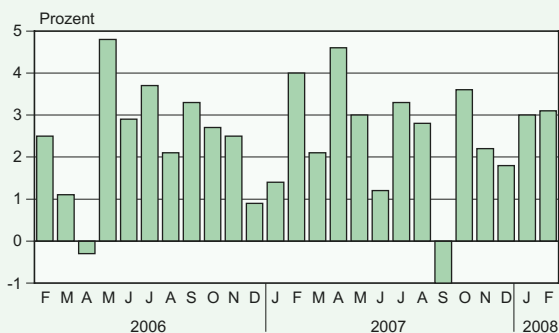
Veränderung der Beschäftigtenzahl
gegenüber dem Vorjahresmonat



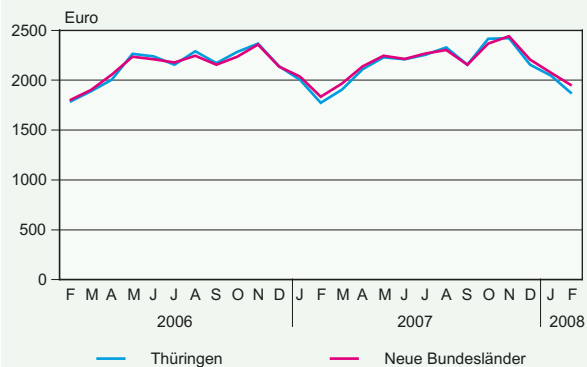
Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



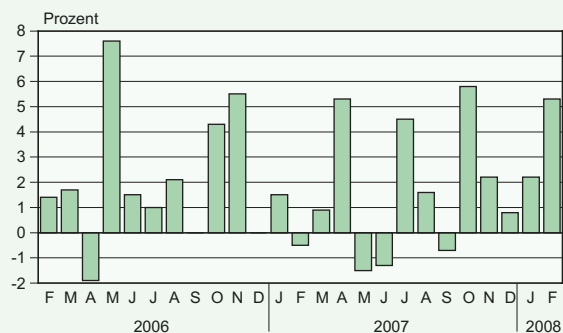
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



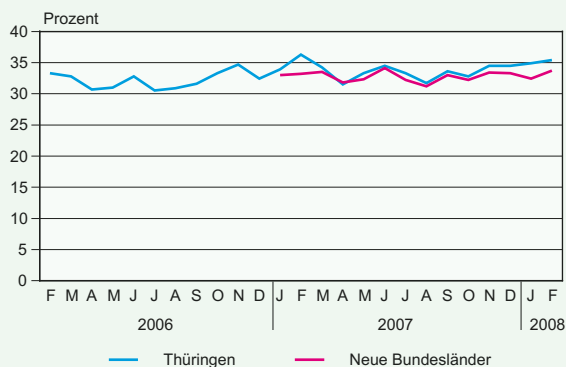
Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



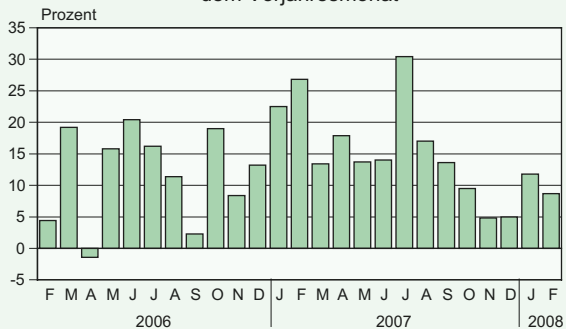
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



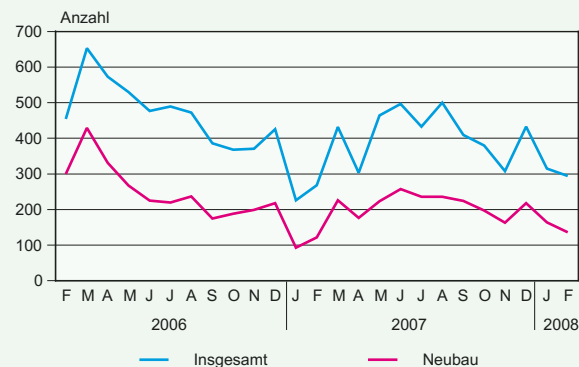
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



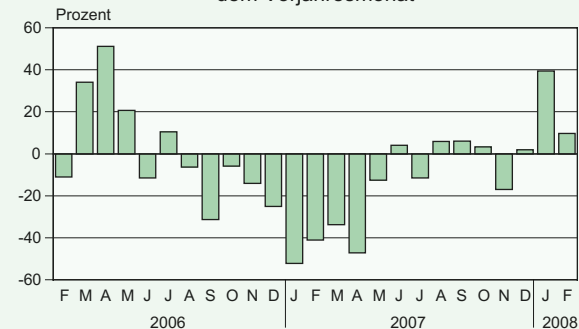
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



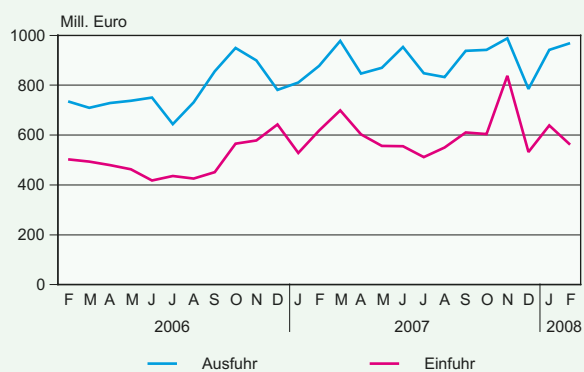
Baugenehmigungen



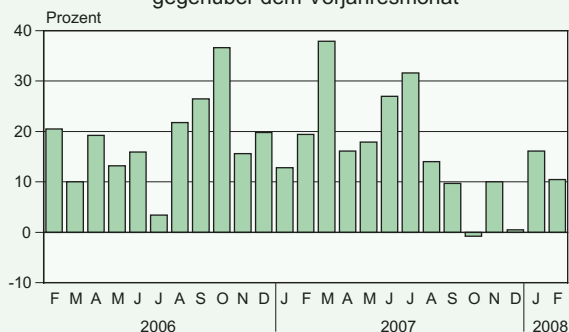
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel

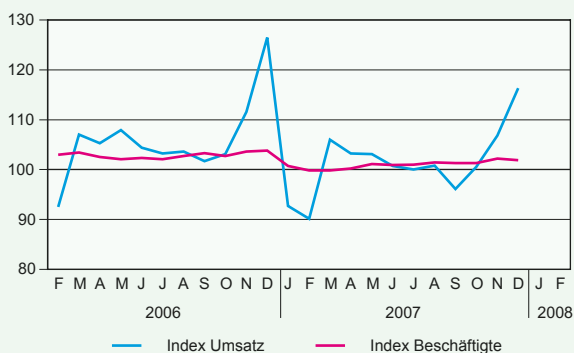


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

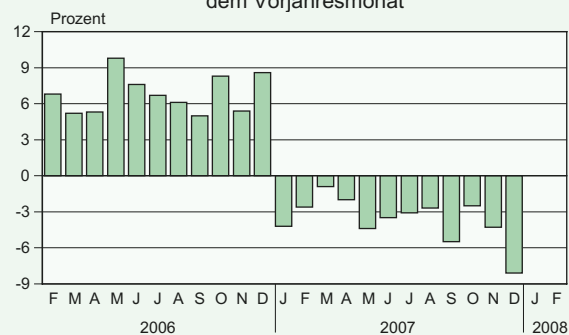


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2003 = 100

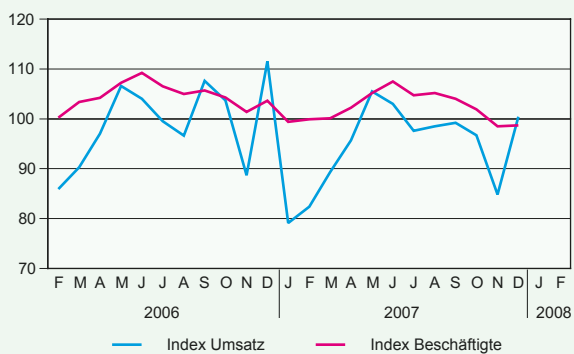


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

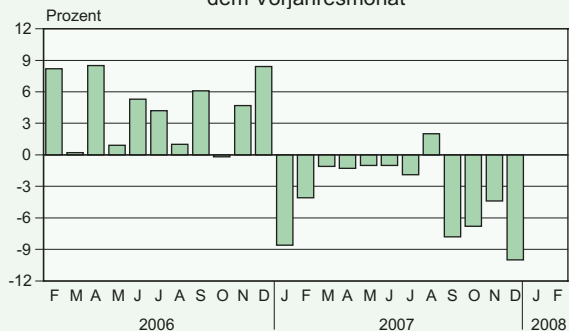


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2003 = 100

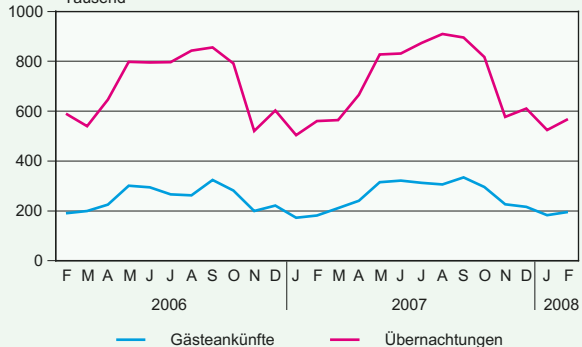


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

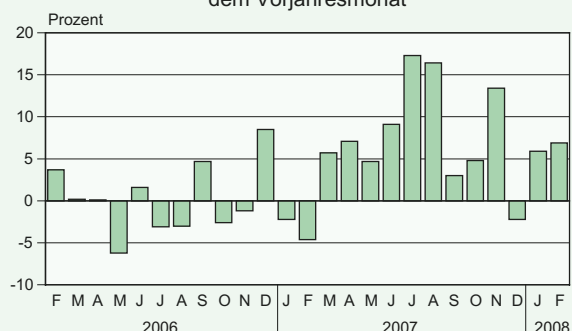


Beherbergung

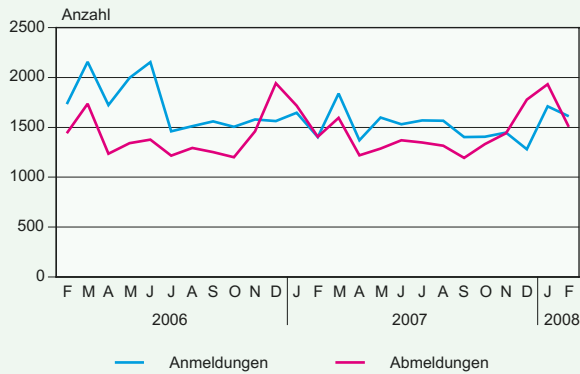
Tausend



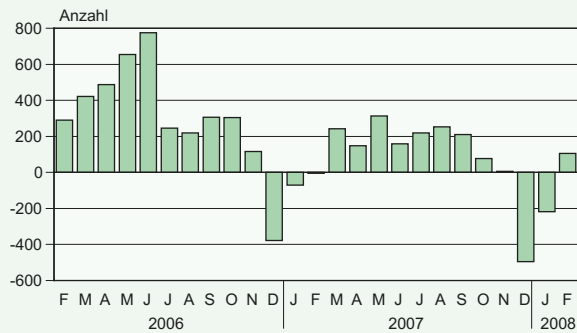
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



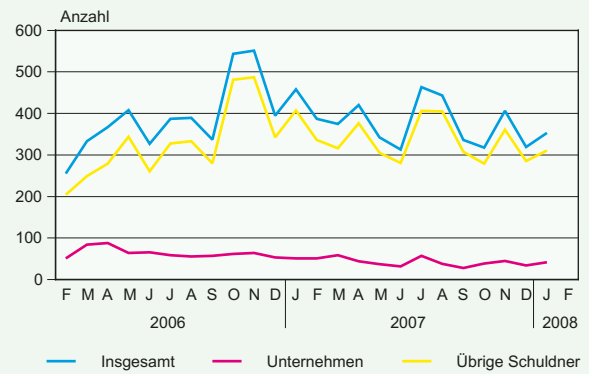
Gewerbean- und -abmeldungen



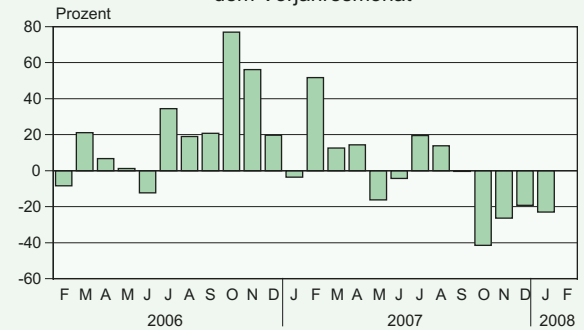
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



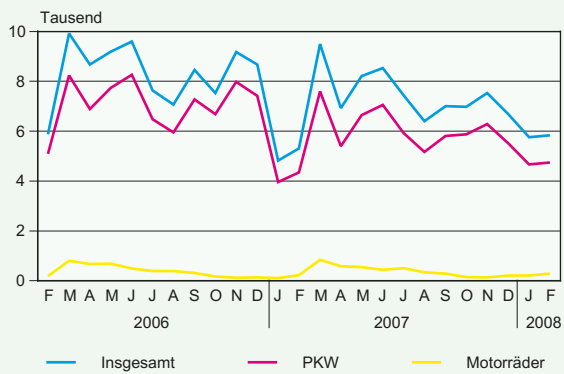
Insolvenzen



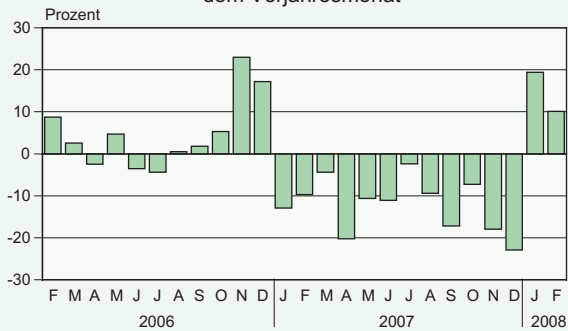
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



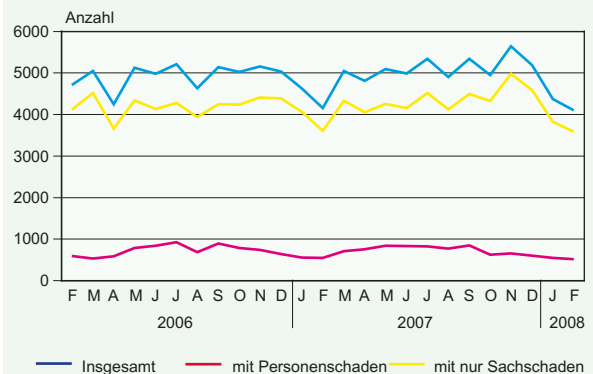
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



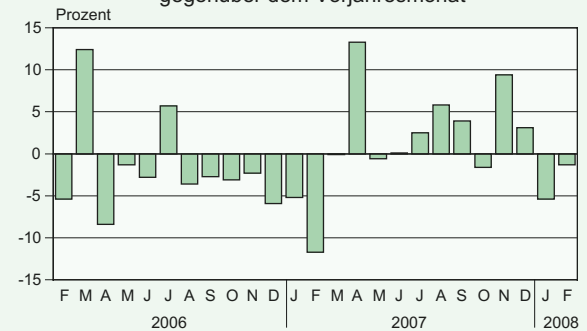
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2007/2008 in Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	November 2007	Dezember 2007	Januar 2008	Februar 2008	November 2007	Dezember 2007	Januar 2008	Februar 2008
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,1	0,1	1,0	0,9	2,5	2,7	1,0	2,2
Beschäftigte	0,1	- 0,3	0,7	1,1	4,5	4,6	4,3	5,4
Umsatz	5,1	- 20,9	12,1	6,2	5,3	- 1,3	8,4	11,5
dav. Inlandsumsatz	2,3	- 20,9	11,3	5,4	5,5	- 4,4	6,7	13,1
Auslandsumsatz	10,8	- 21,0	13,6	7,5	4,8	5,0	11,8	8,7
Umsatz je Beschäftigten	5,0	- 20,7	11,3	5,0	0,8	- 5,6	3,9	5,8
Geleistete Arbeitsstunden	4,4	- 20,1	23,1	- 0,9	3,4	0,9	2,5	8,3
Bruttolohn- und -gehaltssumme	23,7	- 17,5	- 2,0	- 1,0	6,8	6,5	7,4	8,6
Produktionsindex	10,6	- 25,9	17,2	1,3	8,7	- 3,6	13,4	10,0
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	3,2	- 21,0	21,0	- 3,1	4,9	5,8	12,0	10,4
Inland	2,8	- 16,8	12,0	- 2,4	5,8	11,2	2,9	9,8
Ausland	3,7	- 26,7	35,3	- 4,1	3,6	- 1,8	26,9	11,3
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	- 0,9	0,0	2,6	2,9	2,3	2,3
Beschäftigte	- 0,8	- 3,4	- 6,9	- 1,5	0,9	1,4	1,3	1,5
Umsatz	7,1	- 21,7	- 52,4	21,3	2,3	- 23,7	5,2	20,8
Umsatz je Beschäftigten	8,0	- 19,0	- 48,9	23,1	1,4	- 24,7	3,9	19,0
Geleistete Arbeitsstunden	- 3,8	- 35,4	- 13,7	6,0	- 5,0	- 9,7	2,1	10,6
Bruttolohn- und -gehaltssumme	- 0,6	- 13,9	- 11,6	- 10,2	3,2	2,2	3,5	6,8
Volumenindex des Auftragseingangs	17,2	7,6	- 47,2	3,0	- 12,8	39,3	- 23,5	- 15,0
Produktionsindex	- 1,6	- 31,6	- 15,4	3,7	- 11,0	- 17,5	- 6,2	2,1
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	- 0,4	.	.	.	3,6	.	.
Beschäftigte	.	- 2,1	.	.	.	1,1	.	.
Umsatz	.	21,0	.	.	.	- 2,2	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	23,6	.	.	.	- 3,3	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	2,9	- 11,5	33,6	- 5,9	- 8,2	- 18,0	3,9	14,9
Gewerbeabmeldungen	8,3	23,2	8,7	- 22,1	- 1,4	- 8,5	12,5	7,0
Insolvenzen								
	27,7	- 21,4	10,7	...	- 26,3	- 19,2	- 22,9	...
Verbraucherpreisindex								
	0,5	0,7	- 0,3	0,4	3,0	2,9	2,4	2,3
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 1,1	2,3	11,0	- 0,6	- 15,0	- 14,6	- 15,0	- 15,2
Offene Stellen	- 8,3	- 3,3	- 7,1	4,9	- 23,8	- 13,2	- 20,3	- 23,2
Beschäftigte in ABM	- 17,8	- 13,5	- 12,3	- 4,0	- 36,8	- 42,4	- 37,5	- 36,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
Februar 2008								
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 238	666	882	2 786	44,4	23,9	31,7
Beschäftigte	Tsd. Personen	198	103	129	431	46,0	24,0	30,0
Umsatz	Mill. Euro	4 306	2 980	2 303	9 588	44,9	31,1	24,0
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 678	2 095	1 488	6 261	42,8	33,5	23,8
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 628	885	815	3 327	48,9	26,6	24,5
Umsatz je Beschäftigten	Euro	21 735	28 840	17 836	22 271	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	28 605	14 804	18 222	61 631	46,4	24,0	29,6
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	471	232	283	985	47,8	23,5	28,7
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	Anzahl	545	334	316	1 195	45,6	27,9	26,4
Beschäftigte	Tsd. Personen	28	16	15	58	47,9	27,2	24,9
Gesamtumsatz	Mill. Euro	193	122	99	414	46,5	29,5	23,9
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	2 232	1 333	1 198	4 763	46,9	28,0	25,2
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	53	30	27	110	47,8	27,6	24,6
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Beschäftigte	Tsd. Personen	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	.	.	.	.	.	.	.
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	1000	361	154	195	710	50,8	21,7	27,5
Gästeübernachtungen	1000	1 011	400	569	1 980	51,1	20,2	28,7
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	3 506	...	1 611	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	3 308	...	1 505	...	...	...	...
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	Anzahl	...	483	...	...	...	...	...
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	...	132	...	...	...	...	...
	Anzahl	...	351	...	...	...	...	...
Verbraucherpreisindex								
	2005 = 100	106,8	105,4	105,6	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	319	199	157	675	47,2	29,5	23,3
davon: Frauen	Tsd. Personen	154	97	78	329	46,9	29,6	23,6
Männer	Tsd. Personen	165	102	80	347	47,5	29,5	23,0
Offene Stellen	Anzahl	25 300	15 370	13 806	54 476	46,4	28,2	25,3
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	16,2	17,2	14,2	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	16,0	17,2	14,5	x	x	x	x
Männer	Prozent	16,3	17,2	14,0	x	x	x	x

- 1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten
2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten
3) Quartalsangaben
4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).
5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe
6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen Februar 2008							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,0	0,3	0,9	0,4	1,4	5,0	2,2	2,5
Beschäftigte	0,3	0,3	1,1	0,6	5,3	7,6	5,4	5,9
Umsatz	4,5	0,0	6,2	3,4	12,4	17,3	11,5	13,7
darunter: Inlandsumsatz	4,0	- 2,6	5,4	2,0	14,1	15,2	13,1	14,2
Auslandsumsatz	5,3	6,7	7,5	6,2	9,7	22,8	8,7	12,7
Umsatz je Beschäftigten	4,2	- 0,3	5,0	2,9	6,8	9,0	5,8	7,4
Geleistete Arbeitsstunden	- 3,3	- 1,5	- 0,9	- 2,2	9,2	11,0	8,3	9,3
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 3,1	- 1,2	- 1,0	- 2,0	8,6	11,0	8,6	9,2
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,2	- 0,3	0,0	0,0	- 4,4	0,6	2,3	- 1,3
Beschäftigte	- 1,4	1,2	- 1,5	- 0,7	- 4,2	0,3	1,5	- 1,7
Gesamtumsatz	15,9	37,8	21,3	23,0	14,3	20,4	20,8	17,6
Geleistete Arbeitsstunden	6,5	12,1	6,0	7,9	8,1	12,8	10,6	10,0
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 7,0	- 4,4	- 10,2	- 7,1	4,0	5,8	6,8	5,2
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Bruttolohn- und -gehaltsumme	.	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	16,5	11,7	6,3	12,5	10,7	6,1	6,9	8,6
Gästeübernachtungen	15,1	12,7	8,1	12,5	7,0	2,4	1,3	4,4
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	5,8	...	- 5,9	...	5,7	...	14,9	...
Gewerbeabmeldungen	- 14,4	...	- 22,1	...	4,5	...	7,0	...
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	...	- 9,0	...	...	...	- 19,9	...	...
Übrige Gemeinschaftsdner	...	123,7	...	...	...	88,6	...	...
	...	- 25,6	...	...	...	- 34,1	...	...
Verbraucherpreisindex								
	0,6	0,3	0,4	x	2,8	2,7	2,3	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 0,6	- 0,5	- 0,6	- 0,6	- 12,6	- 12,1	- 15,2	- 13,1
davon: Frauen	- 1,2	- 0,9	- 0,8	- 1,0	- 13,4	- 12,6	- 15,9	- 13,8
Männer	0,1	- 0,2	- 0,5	- 0,1	- 11,9	- 11,7	- 14,6	- 12,5
Offene Stellen	11,9	23,6	4,9	13,0	- 20,4	- 32,9	- 23,2	- 25,0
Arbeitslosenquote ⁶⁾	- 0,1	- 0,1	- 0,1	x	- 2,4	- 2,4	- 2,6	x
davon: Frauen	- 0,2	- 0,2	- 0,1	x	- 2,6	- 2,6	- 2,8	x
Männer	0,0	0,0	- 0,1	x	- 2,3	- 2,3	- 2,4	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Februar 2008							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	882	3 856	19 607	23 463	22,9	3,8
Beschäftigte	1000	129	636	4 749	5 385	20,3	2,4
Umsatz	Mill. Euro	2 303	14 576	122 158	136 734	15,8	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 488	9 658	64 345	74 003	15,4	2,0
Auslandsumsatz	Mill. Euro	815	4 918	57 813	62 731	16,6	1,3
Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 836	22 906	25 723	25 390	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	18 222	90 390	631 234	721 624	20,2	2,5
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	283	1 567	15 784	17 350	18,0	1,6
Produktionsindex	2000 = 100	177,7	...	...	123,1	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2000 = 100	204,0	...	...	136,5	x	x
Inland	2000 = 100	165,3	...	...	116,7	x	x
Ausland	2000 = 100	296,6	...	...	161,2	x	x
Bauhauptgewerbe ²⁾							
Betriebe	Anzahl	316	1 918	5 260	7 178	16,5	4,4
Beschäftigte	1000	15	91	268	360	15,9	4,0
Umsatz	Mill. Euro	99	710	2 738	3 448	14,0	2,9
Umsatz je Beschäftigten	Euro	6 829	7 794	10 200	9 590	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 198	7 568	23 189	30 757	15,8	3,9
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	27	177	662	839	15,3	3,2
Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	38,3	...	...	59,6	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	44,3	...	...	67,1	x	x
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	x	x
Gewerbeanzeigen ⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1 611	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 505	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	...	...	...	...	...	...
Verbraucherpreisindex							
	2005 = 100	105,6	...	...	105,8	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	157 299	1 270 099	2 347 344	3 617 443	12,4	4,3
Offene Stellen	Anzahl	13 806	112 111	453 230	565 341	12,3	2,4
Beschäftigte in ABM	Anzahl	1 733	25 378	7 709	33 087	6,8	5,2

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Februar 2008							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,9	0,3	1,0	0,9	2,2	2,3	1,6	1,7
Beschäftigte	1,1	0,4	0,4	0,4	5,4	5,0	2,3	2,7
Umsatz	6,2	3,4	5,0	4,9	11,5	12,0	12,3	12,3
darunter: Inlandumsatz	5,4	1,4	3,1	2,9	13,1	10,9	12,0	11,9
Auslandsumsatz	7,5	7,6	7,2	7,3	8,7	14,1	12,6	12,7
Umsatz je Beschäftigten	5,0	3,0	4,6	4,5	5,8	6,7	9,8	9,3
Geleistete Arbeitsstunden	- 0,9	- 2,1	0,3	0,0	8,3	9,0	5,6	6,0
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 1,0	- 3,8	- 4,2	- 4,2	8,6	7,4	5,6	5,7
Produktionsindex	1,3	...	...	3,1	10,0	...	...	10,4
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 3,1	...	...	- 0,1	10,4	...	...	9,0
Inland	- 2,4	...	...	0,1	9,8	...	...	8,6
Ausland	- 4,1	...	...	- 0,2	11,3	...	...	9,5
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,0	- 0,3	- 0,4	- 0,4	2,3	- 2,0	0,2	- 0,4
Beschäftigte	- 1,5	- 0,6	- 0,5	- 0,5	1,5	- 1,8	1,3	0,5
Umsatz	21,3	24,4	18,2	19,4	20,8	20,1	21,5	21,2
Umsatz je Beschäftigten	23,1	25,1	18,7	20,0	19,0	22,4	19,9	20,6
Geleistete Arbeitsstunden	6,0	8,2	9,4	9,1	10,6	9,2	13,3	12,2
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 10,2	- 6,8	- 6,0	- 6,1	6,8	4,2	7,5	6,8
Volumenindex des Auftragseingangs	3,0	...	...	- 5,7	- 15,0	...	...	0,7
Produktionsindex	3,7	...	...	9,3	2,1	...	...	13,5
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 5,9	...	...	...	14,9	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	- 22,1	...	...	...	7,0	...	...	...
Insolvenzen								

Verbraucherpreisindex								
	0,4	...	...	0,5	2,3	...	...	2,8
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 0,6	- 0,5	- 1,5	- 1,1	- 15,2	- 12,3	- 16,1	- 14,8
Offene Stellen	4,9	10,0	6,3	7,0	- 23,2	- 20,6	- 6,1	- 9,4
Beschäftigte in ABM	- 4,0	- 1,9	0,5	- 1,3	- 36,3	- 16,3	- 8,9	- 14,7

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 364	2 345	2 323	...
2	darunter Ausländer	1000	48	48	48	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	808	820	776	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,1	4,2	4,0	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 443	1 393	1 367	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,3	7,1	7,1	...
7	Totgeborene	Anzahl	5	5	5	...
8	je 1 000 Geborene	aT	3,2	3,7	3,8	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 110	2 141	2 133	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	10,7	11,0	11,0	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	7	6	6	...
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,6	4,1	4,3	...
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 668	- 749	- 766	...
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-3,4	-3,8	-4,0	...
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 763	2 593	2 513	...
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	579	505	505	...
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 588	3 578	3 702	...
18	darunter in das Ausland	Anzahl	550	490	546	...
19	Wanderungsgewinn bzw.- verlust (-)	Anzahl	- 825	- 985	- 1 189	...
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 034	4 811	4 561	...
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	728 986	708 420	...	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	207 430	209 941	188 440	158 972
23	davon Männer	Anzahl	104 143	106 862	92 522	75 068
24	Frauen	Anzahl	103 287	103 079	95 918	83 904
25	Ausländer	Anzahl	3 655	4 413	4 153	...
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	24 475	27 812	21 707	16 851
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	18,1	18,6	17,0	14,4
28	darunter Männer	%	17,7	18,4	16,2	13,2
29	Frauen	%	18,6	18,8	17,8	15,7
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	14,3	17,2	14,2	11,4
31	Kurzarbeiter	Anzahl	5 193	4 539	.	.
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	85 855	.	.	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	7 379	12 229	15 501	...
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	7 262	3 042	3 205	...
36	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	82 603	78 945	65 205	...

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen- Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit

2007											2008		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
2 307	2 305	2 303	2 302	2 301	2 299	2 297	2 295	2 293	2 291	...	...	...	1
47	47	47	47	47	47	47	47	48	48	...	...	...	2
298	409	463	996	1 209	1 863	1 303	1 034	647	379	...	...	...	3
1,7	2,1	2,4	5,1	6,4	9,5	6,7	5,5	3,3	2,0	...	...	...	4
1 253	1 342	1 257	1 452	1 425	1 612	1 627	1 516	1 549	1 381	...	...	...	5
7,1	6,9	6,6	7,4	7,5	8,3	8,3	8,0	8,0	7,3	...	...	...	6
2	3	4	3	5	6	8	1	5	3	...	...	...	7
1,6	2,2	3,2	2,1	3,5	3,7	4,9	0,7	3,2	2,2	...	...	...	8
2 136	2 299	2 194	2 262	1 910	2 141	2 021	1 810	2 171	2 174	...	...	...	9
12,1	11,7	11,6	11,6	10,1	11,0	10,4	9,6	11,1	11,5	...	...	...	10
3	4	5	5	3	6	3	4	5	7	...	...	...	11
2,6	3,0	3,9	3,5	2,2	3,9	1,9	2,7	3,2	5,0	...	...	...	12
- 883	- 957	- 937	- 810	- 485	- 529	- 394	- 294	- 622	- 793	...	...	...	13
-5,0	-4,9	-4,9	-4,1	-2,6	-2,7	-2,0	-1,6	-3,2	-4,2	...	...	...	14
1 978	2 312	2 515	2 159	2 185	2 827	3 249	3 230	4 358	2 567	...	...	...	15
401	538	658	445	471	527	565	737	960	477	...	...	...	16
3 123	3 280	3 279	2 950	2 984	4 251	4 886	4 530	5 551	3 849	...	...	...	17
521	621	452	413	422	760	647	500	533	642	...	...	...	18
- 1 145	- 968	- 764	- 791	- 799	- 1 424	- 1 637	- 1 300	- 1 193	- 1 282	...	...	...	19
3 947	4 280	4 081	4 089	4 070	4 794	5 680	4 564	5 560	4 820	...	...	...	20
.	712 975	.	.	726 048	.	.	...	.	.	...	.	.	21
185 590	179 874	170 110	160 319	152 391	151 699	152 893	145 696	140 872	139 376	142 626	158 298	157 299	22
93 389	89 410	81 753	75 157	70 141	68 994	68 820	65 618	63 644	63 563	67 501	80 187	79 793	23
92 201	90 464	88 357	85 162	82 250	82 705	84 073	80 078	77 228	75 813	75 125	78 111	77 506	24
4 142	4 098	4 071	3 913	3 847	3 852	3 842	3 736	3 676	3 651	3 660	3 933	3 912	25
19 461	18 670	17 069	15 548	14 297	16 627	20 210	18 087	15 312	13 936	13 797	15 319	15 706	26
16,8	16,3	15,4	14,5	13,8	13,7	13,8	13,2	12,7	12,6	12,9	14,3	14,2	27
16,4	15,7	14,4	13,2	12,3	12,1	12,1	11,5	11,2	11,2	11,9	14,1	14,0	28
17,3	16,9	16,5	15,9	15,3	15,4	15,7	14,9	14,4	14,1	14,0	14,6	14,5	29
12,9	12,4	11,3	10,7	9,8	11,4	13,9	12,4	10,5	9,6	9,5	10,5	10,8	30
.	8 165	.	.	1 502	.	.	1 698	.	.	5 258	.	.	31
71 862	70 326	69 946	67 060	64 055	62 250	61 013	58 814	57 556	56 219	55 482	57 461	56 378	32
7 756	8 882	10 271	8 252	7 649	7 547	6 698	7 170	7 411	6 366	5 351	4 993	6 819	33
17 970	20 540	21 703	20 026	18 767	17 481	16 279	15 968	15 973	14 643	14 163	13 162	13 806	34
2 719	2 736	3 032	3 178	2 921	3 168	3 232	3 194	2 893	2 381	2 060	1 796	1 721	35
63 405	57 835	48 859	44 080	40 810	40 573	40 846	38 492	36 032	36 543	39 796	51 034	51 329	36

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	2 106	1 852	1 731	1 505
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	.
3	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	.
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	.
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	.
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 529	1 546	1 448	1 417
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	.
8	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	.
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	.
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	.
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 846	1 588	1 484	1 275
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	.
13	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	.
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	.
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	.
16	Aufgaben	Anzahl	1 238	1 263	1 179	1 158
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	.
18	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	.
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	.
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	.
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	133 574	131 793	141 695	153 759
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	5 087	4 855	5 482	5 830
23	Kälber	Stück	175	172	161	150
24	Schweine	Stück	127 635	126 021	135 322	147 046
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	130 693	129 189	139 152	151 394
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	4 822	4 606	5 240	5 602
27	Kälber	Stück	160	158	145	136
28	Schweine	Stück	125 254	123 908	133 292	145 173
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	13 020	12 845	13 896	15 144
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 419	1 345	1 586	1 710
31	Kälber	Tonnen	12	12	10	10
32	Schweine	Tonnen	11 579	11 475	12 287	13 411
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	75 102	77 815	76 394	76 395
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	40 253	42 359	44 018	44 275
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,7	24,8	25,2	25,3

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2007											2008		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
1 402	1 838	1 369	1 600	1 530	1 568	1 567	1 404	1 407	1 448	1 281	1 712	1 611	1
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	71	82	2
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	180	164	3
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	597	545	4
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	365	334	5
1 407	1 596	1 221	1 287	1 371	1 349	1 315	1 194	1 331	1 442	1 777	1 931	1 505	6
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	82	70	7
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	183	132	8
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	804	599	9
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	350	306	10
1 209	1 557	1 186	1 386	1 268	1 355	1 329	1 192	1 219	1 213	1 032	1 374	1 354	11
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	53	64	12
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	148	141	13
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	439	426	14
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	321	307	15
1 164	1 286	975	1 029	1 098	1 099	1 059	992	1 097	1 213	1 499	1 552	1 216	16
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	64	42	17
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	146	109	18
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	641	478	19
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	283	266	20
147 955	165 373	151 768	151 967	144 376	146 290	153 315	148 384	162 649	170 852	146 007	163 873	157 271	21
5 443	6 061	5 747	5 888	5 364	5 780	6 167	5 765	5 906	7 000	5 116	6 457	5 850	22
114	195	159	163	116	137	104	106	140	182	255	127	154	23
141 882	158 182	144 861	145 331	138 494	140 014	146 635	141 946	155 602	162 330	139 587	156 726	150 687	24
144 337	162 115	150 066	151 220	143 706	145 873	153 054	147 655	160 467	164 902	141 306	159 980	153 446	25
5 080	5 708	5 556	5 779	5 285	5 734	6 141	5 697	5 693	6 500	4 713	6 110	5 482	26
105	179	137	157	102	128	100	96	121	150	236	111	139	27
138 826	155 510	143 589	144 868	138 053	139 722	146 478	141 472	154 019	157 551	135 791	153 443	147 483	28
14 474	16 265	15 073	15 166	14 289	14 564	15 326	14 767	16 063	16 591	13 938	16 058	15 283	29
1 571	1 779	1 720	1 758	1 607	1 752	1 848	1 715	1 746	1 996	1 422	1 853	1 667	30
7	13	10	11	6	8	7	7	9	12	18	8	11	31
12 886	14 455	13 324	13 386	12 665	12 796	13 461	13 034	14 291	14 564	12 482	14 189	13 596	32
71 758	80 097	78 043	80 160	76 834	78 615	77 150	72 966	74 460	71 996	76 477	78 897	75 095	33
36 904	46 889	46 985	48 478	44 228	43 670	44 687	44 139	45 170	42 650	46 184	46 042	40 554	34
22,3	26,6	25,7	26,8	26,0	25,5	25,5	25,2	25,6	24,2	25,9	25,6	22,4	35

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
1	Produktionsindex	2000 = 100	114,8	124,6	133,6	140,5
Energie und Wasserversorgung						
2	Betriebe	Anzahl	138	133	129	137
3	Beschäftigte	Anzahl	7 477	7 487	7 427	7 251
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 031	1 023	1 012	982
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	138	137	136	135
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 687	2 750	2 851	2 901
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	354	386	382	388
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	347	377	372	379
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	76	78	102	151
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
10	Betriebe	Anzahl	832	833	843	864
11	Beschäftigte	Anzahl	115 897	117 372	118 985	124 762
12	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	15 979	16 080	16 478	17 265
13	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Tsd. Euro	247 918	253 719	263 753	283 411
14	Umsatz	Mill. Euro	1 686	1 788	1 964	2 165
davon						
15	Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 179	1 219	1 332	1 436
16	Auslandsumsatz	Mill. Euro	507	569	633	730
17	Produktionsindex	2000 = 100	132,8	146,6	157,9	167,7
davon						
18	Bergbau	2000 = 100	...	...	...	...
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	141,9	148,3	167,0	172,7
20	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	132,0	162,7	171,9	199,7
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	99,6	99,9	105,7	101,2
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	123,7	132,6	131,2	127,2
23	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000 = 100	...	149,8	169,4	190,9
davon						
24	aus dem Inland	2000 = 100	...	130,2	145,6	161,8
25	aus dem Ausland	2000 = 100	...	196,9	226,4	260,7
davon						
26	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	...	157,1	182,0	193,3
27	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	...	156,7	174,7	209,5
28	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	61,2	69,3	73,4
29	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	178,9	176,1	196,3
30	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	139	141	141	144
31	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	138	137	138	138
32	Bruttolohn und- gehalt je Beschäftigten	Euro	2 139	2 162	2 217	2 272
33	Umsatz je Beschäftigten	Euro	14 544	15 230	16 510	17 354
34	Exportquote	%	30,1	31,8	32,2	33,7

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2007											2008		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
131,3	145,6	129,5	132,5	140,0	143,6	139,4	144,6	154,8	168,4	125,1	140,9	143,4	1
133	135	135	136	135	139	138	139	139	139	139	139	139	2
7 347	7 337	7 330	7 338	7 119	7 138	7 243	7 212	7 187	7 191	7 195	7 139	7 112	3
996	1 080	931	988	975	987	988	932	959	1 046	826	1 021	977	4
136	147	127	135	137	138	136	129	133	145	115	143	137	5
2 650	2 672	2 915	2 942	2 784	2 750	2 715	2 694	2 758	4 510	2 780	2 745	2 721	6
433	413	375	328	291	293	328	316	425	461	508	486	417	7
423	403	367	322	283	285	320	309	418	449	496	475	407	8
261	138	168	118	138	127	152	115	132	110	176	191	251	9
863	865	864	865	866	864	862	863	863	864	865	874	882	10
122 497	123 229	123 572	123 376	123 977	124 730	125 687	126 723	126 898	127 076	126 733	127 662	129 118	11
16 827	18 154	16 274	16 942	17 490	17 522	17 421	17 160	17 897	18 682	14 930	18 383	18 222	12
260 232	269 125	271 784	283 045	289 890	278 591	276 905	270 759	285 792	353 432	291 440	285 472	282 739	13
2 066	2 312	1 992	2 109	2 254	2 199	2 070	2 246	2 329	2 447	1 935	2 169	2 303	14
1 316	1 522	1 365	1 407	1 476	1 467	1 415	1 493	1 566	1 602	1 268	1 412	1 488	15
749	790	627	702	778	732	655	754	763	845	667	758	815	16
161,6	177,5	152,7	156,0	163,9	169,5	163,3	172,5	182,9	202,2	149,8	175,5	177,7	17
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	18
158,5	179,9	162,1	169,4	178,8	179,0	172,2	176,4	184,3	190,7	143,0	181,4	...	19
201,0	213,5	169,9	171,2	181,2	197,3	186,0	206,1	222,9	278,8	195,4	213,3	...	20
118,3	112,8	94,1	91,5	93,4	94,1	87,9	109,5	103,0	106,7	90,8	103,8	...	21
120,7	136,3	122,3	121,5	124,7	127,8	131,2	130,9	142,5	139,5	113,5	125,3	...	22
184,7	204,9	168,7	179,2	187,9	198,2	178,9	193,6	213,2	220,0	173,9	210,5	204,0	23
150,5	171,9	149,7	152,8	157,2	168,5	151,7	165,1	176,6	181,6	151,1	169,3	165,3	24
266,6	283,7	214,1	242,4	261,3	269,3	243,9	261,8	300,8	311,9	228,6	309,3	296,6	25
186,3	207,6	182,5	191,1	197,3	195,6	188,2	192,5	204,2	206,8	166,5	210,1	198,9	26
203,5	224,5	173,9	187,4	200,8	223,6	187,5	214,5	244,7	258,6	200,5	233,7	230,8	27
72,9	81,6	60,7	66,2	62,5	71,4	73,3	79,4	85,2	76,9	67,8	86,9	79,5	28
183,4	204,3	178,7	186,0	195,0	200,9	199,4	206,5	220,5	224,4	173,7	204,2	217,4	29
142	142	143	143	143	144	146	147	147	147	147	146	146	30
137	147	132	137	141	140	139	135	141	147	118	144	141	31
2 124	2 184	2 199	2 294	2 338	2 234	2 203	2 137	2 252	2 781	2 300	2 236	2 190	32
16 863	18 761	16 118	17 092	18 179	17 632	16 469	17 726	18 350	19 259	15 269	16 994	17 836	33
36,3	34,2	31,5	33,3	34,5	33,3	31,7	33,6	32,8	34,5	34,5	34,9	35,4	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
Baugewerbe insgesamt 1) 2)						
1	Betriebe	Anzahl	658	612	567	571
2	Beschäftigte	Anzahl	25 428	23 783	23 384	24 099
3	Umsatz	Tsd. Euro	621 630	608 637	663 934	650 279
Bauhauptgewerbe						
4	Betriebe	Anzahl	375	343	314	310
5	Beschäftigte	Anzahl	16 494	15 427	15 051	15 409
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 761	1 687	1 673	1 680
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	223	178	158	159
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	578	552	606	633
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	960	958	909	888
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	34 104	32 321	32 271	33 448
11	Umsatz	Tsd. Euro	147 898	144 897	158 774	153 039
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	146 337	143 124	157 073	151 599
13	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	13 557	11 629	11 897	10 858
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	50 335	48 126	54 520	53 121
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	82 445	83 370	90 656	87 620
16	Produktionsindex	2000 = 100	64,7	62,6	64,4	62,2
17	Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	69,1	66,1	67,9	67,3
18	Auftragseingang	Tsd. Euro	129 994	126 633	133 739	141 865
19	Auftragsbestand 2)	Tsd. Euro	566 019	596 353	671 549	756 191
20	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	44	45	48	50
21	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	131	135	137	.
22	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 068	2 095	2 144	2 171
23	Umsatz je Beschäftigten	Euro	8 967	9 393	10 549	9 932
Ausbaugewerbe 2)						
24	Betriebe	Anzahl	284	271	254	262
25	Beschäftigte	Anzahl	9 052	8 365	8 275	8 682
26	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 069	2 849	2 870	3 073
27	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	46 812	43 370	43 863	47 259
28	Umsatz	Tsd. Euro	177 936	173 946	187 612	191 164
29	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	169 647	166 698	178 781	183 480
30	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	32	31	33	33
31	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	420	422	428	.
32	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	5 171	5 185	5 301	5 443
33	Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 657	20 795	22 674	22 018

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

2007											2008		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	572	.	.	568	.	.	564	.	.	579	.	.	1
.	23 155	.	.	24 031	.	.	24 801	.	.	24 409	.	.	2
.	412 959	.	.	622 489	.	.	728 305	.	.	837 364	.	.	3
309	308	309	308	307	305	302	303	319	319	319	316	316	4
14 311	14 466	15 065	15 216	15 331	15 466	15 733	16 041	16 515	16 379	15 830	14 737	14 521	5
1 083	1 392	1 622	1 739	1 890	1 976	2 021	1 886	2 107	2 027	1 310	1 130	1 198	6
99	125	135	170	170	184	183	197	212	197	133	118	111	7
446	520	597	641	722	729	734	683	774	764	515	483	527	8
537	747	890	927	998	1 062	1 104	1 006	1 120	1 066	661	529	560	9
25 359	27 574	31 802	33 934	33 875	34 843	36 617	34 585	39 894	39 636	34 115	30 173	27 090	10
82 098	107 155	134 174	149 275	160 721	164 469	179 484	185 139	204 928	219 508	171 811	81 753	99 157	11
81 488	106 119	132 362	148 087	159 295	162 884	177 785	183 068	203 007	217 541	170 389	81 061	98 091	12
6 509	8 396	9 228	10 216	10 381	12 208	12 845	13 109	14 073	14 055	13 351	6 381	7 054	13
34 991	41 022	45 564	51 567	53 996	54 849	60 728	61 031	68 786	75 260	52 181	33 719	39 413	14
39 988	56 701	77 570	86 304	94 919	95 827	104 213	108 928	120 148	128 226	104 857	40 961	51 623	15
43,4	54,0	61,4	64,6	68,9	70,6	71,4	66,9	75,0	73,8	50,5	42,7	44,3	16
45,1	74,7	67,3	69,0	85,4	66,5	72,1	86,5	55,9	65,5	70,5	37,2	38,3	17
93 939	155 899	140 527	146 049	180 106	140 825	153 502	184 057	118 782	139 984	150 865	79 197	82 820	18
.	622 197	.	.	809 805	.	.	816 535	.	.	776 228	.	.	19
46	47	49	49	50	51	52	53	52	51	50	47	46	20
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	21
1 772	1 906	2 111	2 230	2 210	2 253	2 327	2 156	2 416	2 420	2 155	2 047	1 866	22
5 737	7 407	8 906	9 810	10 483	10 634	11 408	11 542	12 409	13 402	10 854	5 547	6 829	23
.	264	.	.	261	.	.	261	.	.	260	.	.	24
.	8 689	.	.	8 700	.	.	8 760	.	.	8 579	.	.	25
.	3 010	.	.	3 058	.	.	3 193	.	.	3 030	.	.	26
.	45 674	.	.	46 629	.	.	47 624	.	.	49 107	.	.	27
.	146 006	.	.	178 319	.	.	199 213	.	.	241 116	.	.	28
.	139 317	.	.	170 226	.	.	191 704	.	.	232 674	.	.	29
.	33	.	.	33	.	.	34	.	.	33	.	.	30
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	31
.	5 257	.	.	5 360	.	.	5 437	.	.	5 724	.	.	32
.	16 804	.	.	20 496	.	.	22 741	.	.	28 105	.	.	33

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	556	480	472	388
2	Wohngebäude	Anzahl	439	365	354	272
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	57 935	47 838	47 797	39 710
4	Wohnfläche	1000 m ²	48	40	39	31
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	117	115	118	116
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	67 961	50 015	53 098	46 500
7	Nutzfläche	1000 m ²	70	53	66	58
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	392	310	317	282
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 190	1 729	1 690	1 313
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	312	264	258	198
11	Wohngebäude	Anzahl	246	205	193	131
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	238	197	186	...
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	41 202	33 844	32 755	...
14	umbauter Raum	1000 m ³	197	162	155	...
15	Wohnfläche	1000 m ²	36	31	29	...
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	66	59	65	66
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	48 682	35 196	38 932	...
18	umbauter Raum	1000 m ³	426	338	383	...
19	Nutzfläche	1000 m ²	58	45	54	...
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	324	269	257	200
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 734	1 424	1 322	993
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	613 068	654 880	772 882	888 906
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	25 272	24 852	30 504	39 657
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	578 876	618 933	728 013	804 437
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	4 787	5 963	7 525	8 020
26	Halbwaren	Tsd. Euro	40 357	37 099	43 871	48 159
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	533 732	575 871	676 618	748 258
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Frankreich	Tsd. Euro	56 257	65 429	71 970	77 054
29	Italien	Tsd. Euro	57 784	48 761	61 156	73 145
30	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	45 168	48 367	56 907	58 257
31	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	38 199	43 618	51 075	80 662
32	Niederlande	Tsd. Euro	39 388	43 063	48 389	51 708
33	Österreich	Tsd. Euro	31 766	32 330	41 048	43 841
34	Ausfuhr in EU- Länder (EU- 27)	Tsd. Euro	416 347	448 604	529 104	619 132
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	431 060	472 479	501 866	600 349
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	39 984	39 648	41 707	39 710
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	378 878	421 137	442 942	513 209
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	8 598	13 326	15 276	22 642
39	Halbwaren	Tsd. Euro	14 600	16 168	21 545	26 853
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	355 680	391 642	406 121	463 714
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	53 636	95 038	90 460	104 613
42	Spanien	Tsd. Euro	39 820	36 076	38 598	43 456
43	Polen	Tsd. Euro	33 491	32 302	36 673	47 544
44	Österreich	Tsd. Euro	25 440	23 262	32 037	37 474
45	Italien	Tsd. Euro	25 278	25 391	31 585	49 403
46	Niederlande	Tsd. Euro	23 605	23 487	28 583	34 283
47	Einfuhr aus EU- Ländern (EU- 27)	Tsd. Euro	272 632	265 155	308 126	376 254

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	2003 = 100	102,1	99,7	102,0	101,0
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	102,9	101,0	104,3	104,3
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	118,5	115,5	131,0	121,3
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	101,3	100,8	104,6	102,2
5	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	99,9	96,6	94,8	93,4
6	Umsatz ²⁾	2003 = 100	100,1	98,5	104,8	101,4
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	100,0	96,2	102,0	99,3
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	110,4	102,7	113,7	103,1
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	101,8	108,7	114,1	110,3
10	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	98,4	97,6	104,6	99,9
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2003 = 100	101,0	99,8	102,7	102,3
	darunter					
12	Beherbergungsgewerbe	2003 = 100	101,5	100,2	105,3	106,2
13	Speisengeprägte Gastronomie	2003 = 100	98,8	96,4	98,0	99,1
14	Umsatz ²⁾	2003 = 100	98,4	94,2	96,8	94,3
	darunter					
15	Beherbergungsgewerbe	2003 = 100	103,7	101,5	103,5	104,7
16	Speisengeprägte Gastronomie	2003 = 100	95,7	90,1	91,5	87,8
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1000	239	245	245	261
18	darunter von Auslandsgästen	1000	16	16	16	17
19	Gästeübernachtungen	1000	679	693	692	720
20	darunter von Auslandsgästen	1000	41	39	41	41
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	7 876	7 758	8 108	7 110
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 649	6 598	6 894	5 794
23	Lastkraftwagen	Anzahl	603	590	650	721
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	424	397	369	360
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	5 043	5 035	4 932	5 006
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	776	741	712	716
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 267	4 294	4 220	4 291
28	Getötete Personen	Anzahl	19	16	18	16
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 019	968	926	937
Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr ^{4) 5)}						
30	Fahrgäste	1000	44 606	42 580	41 521	...
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.- km	348 654	345 096	338 228	...

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt- Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel

2007											2008		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
99,8	99,8	100,2	101,1	100,9	101,0	101,4	101,3	101,3	102,2	101,9	...	...	1
104,0	103,4	103,4	104,8	104,5	104,2	105,4	103,7	103,4	104,0	104,1	...	...	2
122,3	120,3	121,5	122,6	120,6	123,1	121,9	121,3	121,6	119,3	118,0	...	...	3
100,7	101,1	101,7	101,4	100,9	101,8	102,1	102,0	101,8	105,4	106,3	...	...	4
91,1	91,9	92,5	93,2	93,4	93,4	93,2	95,1	95,4	95,9	95,4	...	...	5
90,1	106,0	103,2	103,1	100,7	100,0	100,8	96,1	100,5	106,8	116,3	...	...	6
92,1	106,0	101,2	102,0	100,1	97,1	99,3	91,2	94,8	103,1	112,0	...	...	7
92,8	106,8	105,0	108,0	107,5	104,9	107,2	98,2	99,2	101,5	113,0	...	...	8
99,3	110,7	107,0	109,8	106,1	115,7	106,9	104,1	114,1	118,7	124,1	...	...	9
81,5	103,5	103,2	97,4	96,7	95,6	99,3	100,3	103,5	108,9	124,1	...	...	10
99,9	100,1	102,2	105,2	107,5	104,7	105,2	104,0	101,9	98,5	98,7	...	...	11
101,7	100,0	104,1	110,1	111,7	109,7	109,6	109,5	110,8	103,9	100,7	...	...	12
95,0	96,7	98,9	101,8	105,0	102,0	102,7	99,5	99,4	97,0	98,9	...	...	13
82,4	89,3	95,7	105,5	103,0	97,6	98,5	99,2	96,7	84,8	100,4	...	...	14
84,2	92,3	102,3	126,3	120,7	106,9	110,1	123,1	111,0	90,1	107,9	...	...	15
75,6	83,1	92,1	94,2	94,0	94,1	95,0	87,5	89,1	79,3	97,7	...	...	16
182	211	241	315	322	312	306	334	296	226	216	183	195	17
10	12	16	20	22	29	26	25	18	11	11	10	10	18
560	564	666	827	831	873	910	896	817	577	610	524	568	19
24	28	33	46	47	75	62	60	43	26	26	22	22	20
5 303	9 487	6 921	8 206	8 532	7 444	6 394	7 006	6 979	7 532	6 687	5 759	5 836	21
4 340	7 589	5 393	6 646	7 047	5 924	5 162	5 809	5 866	6 277	5 511	4 659	4 741	22
530	812	689	741	804	742	661	699	771	875	738	647	579	23
224	835	583	541	442	499	340	281	148	128	203	204	285	24
4 157	5 046	4 813	5 092	4 984	5 339	4 901	5 345	4 949	5 638	5 188	4 374	4 101	25
549	712	761	839	833	824	774	850	625	660	601	553	518	26
3 608	4 334	4 052	4 253	4 151	4 515	4 127	4 495	4 324	4 978	4 587	3 821	3 583	27
17	22	16	20	16	12	16	10	19	13	16	15	10	28
742	899	981	1 077	1 072	1 094	1 019	1 162	824	850	771	745	678	29
.	42 403	.	.	40 617	.	.	...	.	.	...	.	.	30
.	338 351	.	.	331 026	.	.	...	.	.	...	.	.	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Alle privaten Haushalte	2005 = 100	98,4	100,0	101,7	103,8
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005 = 100	100,0	100,0	101,9	105,0
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005 = 100	91,7	100,0	103,1	106,8
4	Bekleidung und Schuhe	2005 = 100	101,9	100,0	99,7	99,8
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2005 = 100	97,6	100,0	103,1	104,7
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005 = 100	99,6	100,0	100,4	101,8
7	Gesundheitspflege	2005 = 100	98,6	100,0	99,9	101,8
8	Verkehr	2005 = 100	94,8	100,0	102,8	106,8
9	Nachrichtenübermittlung	2005 = 100	101,8	100,0	96,0	94,9
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2005 = 100	101,1	100,0	99,9	100,3
11	Bildungswesen	2005 = 100	98,5	100,0	105,1	106,0
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2005 = 100	100,3	100,0	101,5	105,9
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2005 = 100	99,8	100,0	101,6	105,2
Jahresteuersatzrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	1,6	1,6	1,7	2,1
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	0,0	0,0	1,9	3,0
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	6,7	9,1	3,1	3,6
17	Bekleidung und Schuhe	%	-0,9	-1,9	-0,3	0,1
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	0,7	2,5	3,1	1,6
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,0	0,4	0,4	1,4
20	Gesundheitspflege	%	21,3	1,4	-0,1	1,9
21	Verkehr	%	2,4	5,4	2,8	3,9
22	Nachrichtenübermittlung	%	-0,8	-1,8	-4,0	-1,1
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	-0,5	-1,1	-0,1	0,4
24	Bildungswesen	%	1,5	1,5	5,1	0,9
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	0,3	-0,3	1,5	4,3
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	1,6	0,2	1,6	3,5
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	28,67	34,53	20,46	...
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	38,69	41,98	35,80	...
29	Rohbauland	Euro je m ²	10,34	8,00	5,42	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	5,92	13,18	10,32	...
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2000 = 100	102,0	103,7	106,1	112,9

Zahlenspiegel

2007											2008		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
103,2	103,3	103,6	103,5	103,4	104,0	103,9	103,8	104,3	104,8	105,5	105,2	105,6	1
104,2	103,7	104,7	104,1	103,9	104,1	104,0	104,6	106,4	107,7	108,6	110,8	111,2	2
105,3	105,5	105,3	105,5	107,0	107,4	107,7	107,6	108,0	108,6	108,1	108,2	108,8	3
100,3	100,8	101,2	100,0	99,1	98,3	97,9	99,6	99,8	100,2	99,8	98,4	99,0	4
104,0	104,1	104,2	104,1	104,1	104,3	104,5	104,7	105,8	106,2	106,2	106,7	106,7	5
102,1	101,7	101,9	102,1	102,0	101,7	101,4	101,5	101,8	101,8	101,8	101,9	102,2	6
101,2	101,5	101,6	101,6	101,6	101,9	101,9	102,0	102,0	101,9	102,9	102,9	102,8	7
104,3	105,4	106,4	107,2	107,2	107,6	107,1	107,6	107,6	109,2	107,8	109,0	108,6	8
95,8	95,8	95,7	95,6	95,1	94,7	94,5	94,4	94,1	93,8	93,7	93,3	92,9	9
101,2	100,5	99,8	99,8	99,0	101,9	101,2	99,7	99,2	98,5	103,1	98,5	100,5	10
106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	11
104,6	104,5	105,0	106,0	105,6	109,0	108,8	105,0	104,8	104,3	110,1	105,2	106,2	12
104,9	105,3	105,2	105,1	104,8	105,1	105,5	105,5	105,6	106,0	106,1	107,0	107,3	13
1,8	2,0	2,1	2,0	1,6	1,8	1,7	2,0	2,5	3,0	2,9	2,4	2,3	14
2,8	2,4	3,8	2,6	1,5	2,0	1,8	1,9	4,6	5,1	5,6	6,6	6,7	15
3,4	3,5	3,4	3,5	4,7	4,9	5,1	4,8	2,1	2,3	2,0	2,0	3,3	16
1,0	0,6	0,8	0,2	0,0	0,4	-0,7	-0,7	-0,9	-0,4	-1,0	-1,9	-1,3	17
1,4	1,4	1,2	0,9	0,9	1,0	1,2	1,4	2,3	2,8	2,9	2,8	2,6	18
1,8	1,8	1,5	1,8	1,6	1,3	1,0	1,0	1,2	1,1	0,9	0,2	0,1	19
1,6	1,9	2,0	2,4	2,5	2,9	2,6	1,5	1,4	1,3	2,2	1,0	1,6	20
2,5	3,4	2,9	3,7	3,5	2,7	2,4	5,1	5,7	7,4	6,0	5,0	4,1	21
-1,3	-1,1	-1,0	-0,9	-1,3	-1,1	-1,0	-0,9	-1,2	-1,2	-1,1	-2,9	-3,0	22
0,4	0,7	0,4	1,7	-0,3	0,4	0,3	0,2	-0,3	0,1	0,5	-0,7	-0,7	23
4,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	24
3,4	4,9	5,1	5,6	4,5	4,6	4,7	4,3	4,2	3,8	3,5	1,7	1,5	25
4,1	4,3	4,1	3,5	3,1	3,3	3,5	3,4	3,5	3,4	3,3	3,2	2,3	26
.	30,20	.	.	33,30	.	.	21,68	.	.	27,80	.	.	27
.	35,00	.	.	39,44	.	.	27,78	.	.	33,21	.	.	28
.	8,00	.	.	15,87	.	.	15,76	.	.	5,13	.	.	29
.	18,05	.	.	5,06	.	.	8,16	.	.	12,78	.	.	30
111,9	.	.	112,7	.	.	113,2	.	.	113,6	.	.	114,9	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 040	4 068	4 305	4 366
2	je Einwohner	Euro	1 708	1 735	1 853	1 898
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 154	1 115	1 110	1 106
4	je Einwohner	Euro	488	475	478	481
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	749	737	764	775
6	je Einwohner	Euro	317	314	329	337
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 554	1 806	1 955	2 083
8	je Einwohner	Euro	657	770	842	905
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	716	610	694	668
10	je Einwohner	Euro	303	260	299	290
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	628	521	604	591
12	je Einwohner	Euro	265	222	260	257
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	88	90	90	76
14	je Einwohner	Euro	37	38	39	33
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 183	4 294	4 487	4 635
16	je Einwohner	Euro	1 769	1 831	1 932	2 015
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	717	823	895	992
18	je Einwohner	Euro	303	351	385	431
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	171	177	178	176
20	je Einwohner	Euro	72	75	77	77
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	285	348	426	469
22	je Einwohner	Euro	121	148	183	204
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	187	223	214	262
24	je Einwohner	Euro	79	95	92	114
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	62	64	66	74
26	je Einwohner	Euro	26	27	28	32
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	550	550	562	597
28	je Einwohner	Euro	233	235	242	260
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 607	2 748	2 808	2 935
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 102	1 172	1 209	1 276
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	635	507	536	482
32	je Einwohner	Euro	269	216	231	210
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	143	226	183	269
34	je Einwohner	Euro	61	96	79	117
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 914	2 817	2 715	2 597
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 232	1 201	1 169	1 129

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

2007											2008		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	943	.	.	1 990	.	.	3 079	.	.	4 366	.	.	1
.	406	.	.	857	.	.	1 325	.	.	1 898	.	.	2
.	243	.	.	512	.	.	776	.	.	1 106	.	.	3
.	105	.	.	220	.	.	334	.	.	481	.	.	4
.	185	.	.	366	.	.	548	.	.	775	.	.	5
.	80	.	.	158	.	.	236	.	.	337	.	.	6
.	487	.	.	1 020	.	.	1 551	.	.	2 083	.	.	7
.	210	.	.	439	.	.	668	.	.	905	.	.	8
.	102	.	.	234	.	.	415	.	.	668	.	.	9
.	44	.	.	101	.	.	179	.	.	290	.	.	10
.	91	.	.	207	.	.	365	.	.	591	.	.	11
.	39	.	.	89	.	.	157	.	.	257	.	.	12
.	12	.	.	27	.	.	50	.	.	76	.	.	13
.	5	.	.	12	.	.	22	.	.	33	.	.	14
.	1 043	.	.	2 111	.	.	3 343	.	.	4 635	.	.	15
.	449	.	.	909	.	.	1 439	.	.	2 015	.	.	16
.	171	.	.	434	.	.	663	.	.	992	.	.	17
.	74	.	.	187	.	.	286	.	.	431	.	.	18
.	42	.	.	88	.	.	138	.	.	176	.	.	19
.	18	.	.	38	.	.	59	.	.	77	.	.	20
.	122	.	.	256	.	.	354	.	.	469	.	.	21
.	52	.	.	110	.	.	152	.	.	204	.	.	22
.	4	.	.	64	.	.	125	.	.	262	.	.	23
.	2	.	.	28	.	.	54	.	.	114	.	.	24
.	1	.	.	20	.	.	38	.	.	74	.	.	25
.	0	.	.	8	.	.	16	.	.	32	.	.	26
.	141	.	.	289	.	.	432	.	.	597	.	.	27
.	61	.	.	125	.	.	186	.	.	260	.	.	28
.	764	.	.	1 414	.	.	2 233	.	.	2 935	.	.	29
.	329	.	.	609	.	.	961	.	.	1 276	.	.	30
.	50	.	.	159	.	.	300	.	.	482	.	.	31
.	22	.	.	69	.	.	129	.	.	210	.	.	32
.	100	.	.	121	.	.	264	.	.	269	.	.	33
.	43	.	.	52	.	.	114	.	.	117	.	.	34
.	2 698	.	.	2 666	.	.	2 644	.	.	2 597	.	.	35
.	1 161	.	.	1 147	.	.	1 138	.	.	1 129	.	.	36

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	24 163	24 431	24 639	24 480
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 254	2 136	2 036	1 976
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 760	1 779	1 886	1 513
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 149	20 516	20 717	20 991
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 063	24 328	24 529	24 359
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 567	6 319	6 489	6 885
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 019	3 883	3 810	3 701
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 542	9 047	9 146	8 929
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 935	5 079	5 084	4 844
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	24 735	26 108	26 467	28 066
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	9 291	9 931	9 846	10 276
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 423	2 482	2 946	3 852
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 039	1 908	2 022	2 326
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 982	11 787	11 653	11 612
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	24 656	25 965	26 339	27 904
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 204	3 499	3 671	4 034
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 359	1 435	1 534	1 672
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	18 899	19 717	19 667	20 513
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 194	1 314	1 467	1 685
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 156	1 165	1 293	1 322
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	192	195	200	213
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 054	1 202	1 433	1 341
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 982	11 787	11 653	11 612
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	715	1 350	1 253	1 227
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 715	7 887	7 866	7 716
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 047	2 045	1 974	1 890
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	3 180	3 869	4 767	4 580
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	989	1 029	781	515
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	.
30	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	.
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	.
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	.
33	übrige Schuldner	Anzahl	2 191	2 840	3 986	4 065
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	229	200	191	90
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	820	732	754	707
36	Verbraucher	Anzahl	998	1 706	2 830	3 062
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2 410	3 275	4 318	4 311
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	752	581	441	253
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	18	13	8	16
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	1 022 052	953 867	768 113	583 048
41	Beschäftigte	Anzahl	4 845	3 555	2 866	2 918

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

2007											2008		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	24 454	.	.	24 521	.	.	24 323	.	.	24 480	.	.	1
.	2 030	.	.	2 160	.	.	2 059	.	.	1 976	.	.	2
.	1 818	.	.	1 699	.	.	1 643	.	.	1 513	.	.	3
.	20 606	.	.	20 662	.	.	20 621	.	.	20 991	.	.	4
.	24 348	.	.	24 416	.	.	24 213	.	.	24 359	.	.	5
.	6 545	.	.	6 755	.	.	6 761	.	.	6 885	.	.	6
.	3 767	.	.	3 728	.	.	3 681	.	.	3 701	.	.	7
.	9 017	.	.	8 987	.	.	8 910	.	.	8 929	.	.	8
.	5 019	.	.	4 946	.	.	4 861	.	.	4 844	.	.	9
.	26 490	.	.	26 911	.	.	27 119	.	.	28 066	.	.	10
.	9 462	.	.	9 847	.	.	9 779	.	.	10 276	.	.	11
.	3 294	.	.	3 389	.	.	3 687	.	.	3 852	.	.	12
.	2 113	.	.	2 181	.	.	2 234	.	.	2 326	.	.	13
.	11 621	.	.	11 494	.	.	11 419	.	.	11 612	.	.	14
.	26 348	.	.	26 762	.	.	26 983	.	.	27 904	.	.	15
.	3 542	.	.	3 537	.	.	3 719	.	.	4 034	.	.	16
.	1 512	.	.	1 704	.	.	1 609	.	.	1 672	.	.	17
.	19 823	.	.	19 889	.	.	19 999	.	.	20 513	.	.	18
.	1 471	.	.	1 632	.	.	1 656	.	.	1 685	.	.	19
.	1 448	.	.	1 053	.	.	1 099	.	.	1 322	.	.	20
.	6	.	.	9	.	.	11	.	.	213	.	.	21
.	1 487	.	.	1 188	.	.	1 190	.	.	1 341	.	.	22
.	11 621	.	.	11 494	.	.	11 419	.	.	11 612	.	.	23
.	1 260	.	.	1 241	.	.	1 212	.	.	1 227	.	.	24
.	7 771	.	.	7 664	.	.	7 608	.	.	7 716	.	.	25
.	1 946	.	.	1 920	.	.	1 903	.	.	1 890	.	.	26
387	375	420	342	313	463	443	336	318	406	319	353	...	27
51	59	44	37	32	57	38	28	39	45	34	42	...	28
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	4	...	29
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	12	...	30
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	11	...	31
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	7	...	32
336	316	376	305	281	406	405	308	279	361	285	311	...	33
13	4	6	19	3	7	10	5	3	3	7	6	...	34
58	61	73	56	47	83	65	48	46	59	40	62	...	35
245	234	277	217	217	292	307	239	216	282	224	210	...	36
358	343	404	317	294	438	420	316	299	382	304	321	...	37
28	29	16	22	18	20	23	19	19	23	14	29	...	38
1	3	-	3	1	5	-	1	-	1	1	3	...	39
47 023	42 288	47 724	40 224	55 062	72 806	58 511	40 591	37 769	50 750	32 691	39 793	...	40
262	207	203	786	139	350	145	80	144	222	189	90	...	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im April 2008

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Statistisches Monatsheft, März 2008	m	40 301	5,00
Ergebnisse der tierischen Erzeugung, Februar 2008	m	03 305	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2007 bis Januar 2008 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Indizes der Produktion und der Produktivität für das Produzierende Gewerbe, Januar 2004 - Januar 2008	m	05 111	3,75
Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Produzierenden Gewerbe, Januar 2004 - Januar 2008	m	05 112	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2007 - Februar 2008	m	05 201	3,75
Gemeldete Baugenehmigungen, Januar 2008	m	06 207	3,75
Gäste und Übernachtungen, Januar 2008	m	07 401	7,50
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe nach Kreisen, Januar 2006 - Dezember 2007	vj	05 202	6,25
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, 4. Vierteljahr 2007	vj	05 206	3,75
Energiewirtschaft, 4. Vierteljahr 2007	vj	05 401	5,00
Handwerk, 4. Vierteljahr 2007 - vorläufige Ergebnisse -	vj	05 501	3,75
Preisindizes für Bauwerke, Februar 2008	vj	12 105	3,75
Arbeitsmarktdaten nach Kreisen, Januar 2006 - Juni 2007	hj	01 614	10,00
Erwerbstätige 1997 bis 2007 - Ergebnisse der 2. Fortschreibung, Jahresdurchschnittsberechnung - Berechnungsstand: 13.3.2008	j	01 602	6,25
Pendlerverhalten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am 30.6.2007 mit Zusatzauswertung - vorläufige Ergebnisse -	j	01 610	13,75
Schlüsselzuweisungen 2008	j	11 205	6,25
Schulden des Landes und der kommunalen Körperschaften am 31.12.2007 - Vorabergebnisse -	j	11 300	2,50
Bruttoinlandsprodukt 1997 - 2007 - Ergebnisse der 2. Fortschreibung 2007 -	j	15 101	6,25
Arbeitnehmerentgelt 1997 - 2007	j	15 111	7,50
Schlüsselverzeichnis der Städte, Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und erfüllenden Gemeinden, Stand: 31.12.2007	j	70 101	8,75
Verzeichnis Anschriften der Gemeindeverwaltungen, Verwaltungsgemeinschaften und erfüllenden Gemeinden, Stand: 31.12.2007	j	70 701	12,50
Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe und Forstbetriebe 2007	2 j	03 402	3,75
Gemeindezahlen, Ausgabe 2008	2 j	40 601	10,00
Änderungsdienst zum Schlüsselverzeichnis der Städte, Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und erfüllenden Gemeinden vom 31.12.2007, Zeitraum Januar - März 2008	u	01 501	-

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; 2j - 2-jährig; u - unregelmäßig

